

Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG | UNABHÄNGIG – SEIT 1802 – ÜBERPARTEILICH



„Der FC ist im Derby der leichte Favorit“

Christoph Daum über das brisante Duell seiner Ex-Klubs und Supertalent Florian Wirtz [Seite 17](#)



„Blaue Frau“ ausgezeichnet

Deutscher Buchpreis an Antje Rávik Strubel [Kultur Seite 21](#)

Dienstag, 19. Oktober 2021 Kölner Stadt-Anzeiger Nr. 244 - SSK - Einzelpreis 1,90 €

Auch FDP strebt die Ampel an

Verhandlungen über Koalition zwischen SPD, Grünen und FDP können beginnen

Berlin. Rund drei Wochen nach der Bundestagswahl können die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der ersten Ampel-Regierung auf Bundesebene beginnen. Nach SPD und Grünen stimmte am Montag auch die FDP für die Aufnahme intensiver Gespräche. „Wir begaben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mit zu übernehmen“, sagte Parteichef Christian Lindner in Berlin.

Er machte deutlich, das nun angestrebte Ampel-Bündnis sei vor der Wahl keine Wunschkonstellation gewesen und werde wohl eher ein Zweckbündnis. Es gebe nach wie vor große inhaltliche Unterschiede, bei denen es auch in Zukunft bleiben werde. Diese erfordere von allen viel Toleranz und Bereitschaft zu „neuem Denken“.

Zugleich begannen vor allem zwischen Grünen und FDP bereits unterschwellige Debatten über die Besetzung wichtiger Ministerien. Vor allem um das Finanzressort bahnt sich ein Streit zwischen Grünen und FDP an.

Bisher hatten SPD, Grüne und FDP Sondierungsgespräche geführt, um unverbindlich Gemeinsamkeiten und Differenzen auszuloten. Bei Koalitionsgesprächen haben die Partner eine gemeinsame Regierung fest im Blick. (dpa)

[» Politik Seite 5](#)

Krankenhaus Holweide könnte zum MVZ werden

Köln. Das Krankenhaus Holweide soll weiterhin als Gesundheitsstandort der Kliniken Köln Bestand haben. Es könnte als Medizinisches Versorgungszentrum ohne stationäre Betreuung geführt werden, sagte der Klinische Direktor der Kliniken Köln, Prof. Horst Kierdorf, dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Eine Entscheidung der Stadt Köln sei noch nicht getroffen.

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die organisatorisch zum Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße gehört, soll in Holweide bleiben. Im Bereich der Erwachsenenmedizin würden verschiedene Möglichkeiten medizinischer Leistungen am Standort Holweide geprüft. Das Leistungsangebot für Erwachsene solle in Merheim konzentriert werden. (mos)

[» Köln Seite 23](#)

Wirtschaft

Porträt

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble scheidet Ende des Monats aus dem Amt. Nach knapp 50 Jahren Politkarriere wird der 79-Jährige wieder einfacher CDU-Abgeordneter sein. Hat seine Stimme noch Gewicht?

VON EVA QUADBECK

Berlin. Wann immer die CDU in den vergangenen Jahrzehnten die Weichen neu gestellt hat, ein Mann hatte stets seine Finger im Spiel: Wolfgang Schäuble – graue Eminenz, Strippenzieher, Ratgeber, Urgestein, Political Animal. Sein politischer Lebenslauf ist selbst im Zeitraffer lang: Bundestagsabgeordneter seit 1972, Helmut Kohls Kronprinz, Fraktions- und Parteichef, Kanzleramtsminister, Innenminister, Parteispandendealer, Einheitsvertragsverhandler, Attentatsopfer, Finanzminister, Bundestagspräsident. Nur eines ist Wolfgang Schäuble nie geworden: Bundeskanzler.

Der 79-Jährige tritt nun von der großen politischen Bühne ab. Nicht freiwillig verlässt er das Amt des Bundestagspräsidenten. Er muss gehen, weil seine CDU die Bundestagswahl verloren, CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet enttäuscht hat.

Tragisch am Ende dieser ebenso großen wie umstrittenen Politkarriere: Es war Schäuble, der mit der Autorität des Silberrückens maßgeblich dafür gesorgt hat, dass Laschet gegen die Umfragewerte, gegen den Widerstand der CSU und gegen weite Teile der Parteibasis Kanzlerkandidat wurde.

Nun wird schmutzige Wäsche gewaschen. Nachdem Schäuble angekündigt hat, keine Führungsämter mehr anzustreben, fordert der Chef der bayerischen Jungen Union, Christian Doleusch, Schäuble solle auch sein Bundestagsmandat niederlegen. Die Empörung in der CDU über die Forderung des jungen unbekannten CSU-Mannes ist groß.

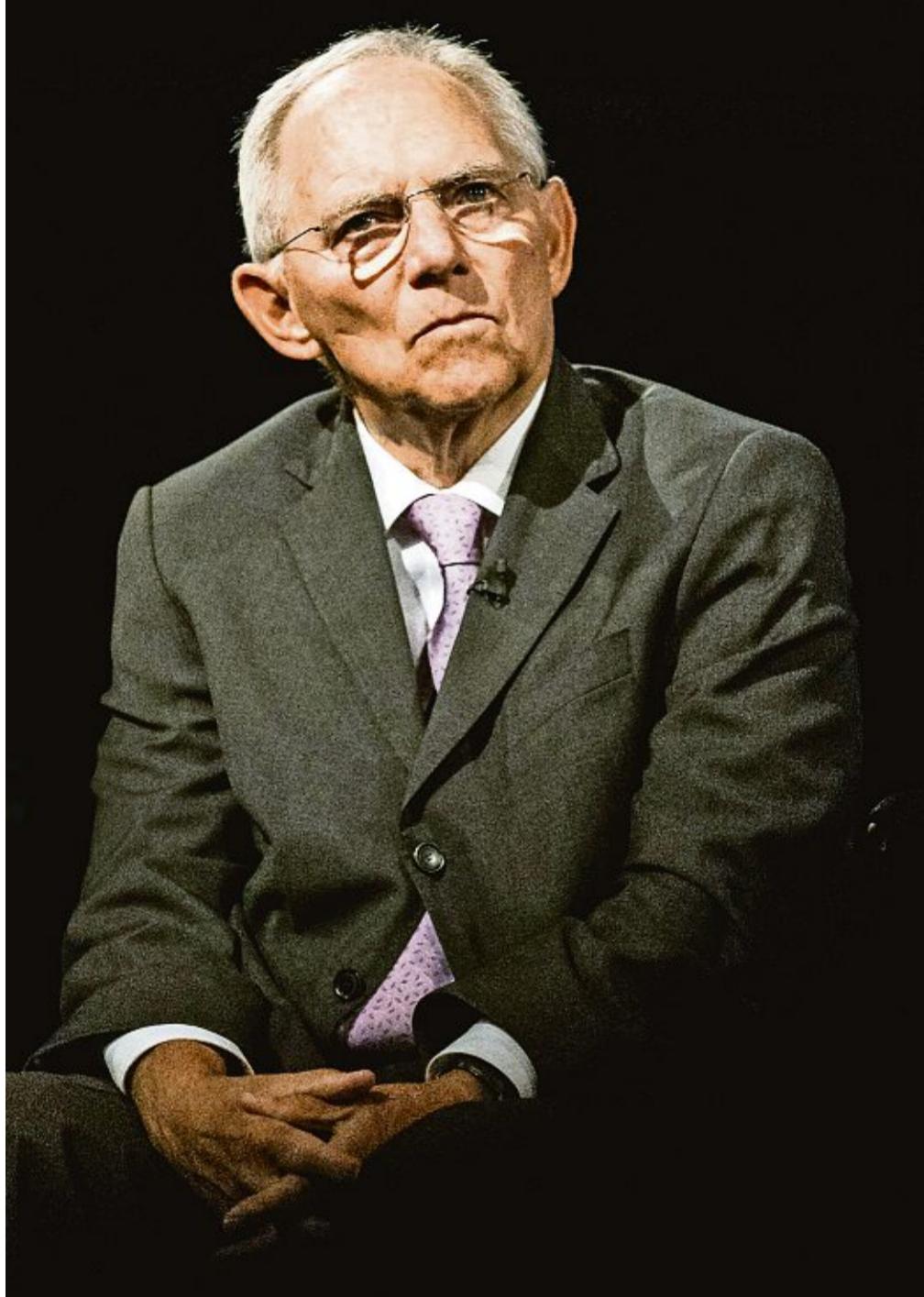
Einer aus der CDU-Führung erinnert daran, dass Schäuble vom dritten Brustwirbel an gelähmt ist, weil er 1990 bei einem Wahlkampfauftritt Opfer eines Attentats wurde. Diesem Mann vorschreiben zu wollen, wann er gehen muss, empfinden viele in der CDU als Frevel.

Müde? Nein.

Zudem hat Schäuble seinen Wahlkreis wieder direkt gewonnen – zum 14. Mal in Folge. Und er ist noch nicht müde: Fast jeden Abend hat er im Sommer in seinem Wahlkreis Offenburg in Baden-Württemberg Termine absolviert. Klar, schnell und effizient sei er beim Arbeiten, sagen diejenigen, die ihn gut kennen. Zum Verdruss seiner Verhandlungspartner verfügt der 79-Jährige nicht nur über rhetorische Schärfe, sondern auch über ein erstaunliches Gedächtnis, aus dem er bei Bedarf alle möglichen Details hervorholt. Er ist in vielerlei Hinsicht das, was man einen harten Hund nennt.

Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung um die Rettung der griechischen Staatsfinanzen 2015 schleudert er der Regierung um den Linkspopulisten Alexis Tsipras und dessen Finanzminister Yanis Varoufakis sein berühmt gewordenes „Isch over“ entgegen. Mit dem Mix aus Mundart und Englisch warnt er, dass Europa den Geldhahn drehen wird, wenn Griechenland von den Regeln für die Hilfsprogramme abrückt. Der alte Kno-

Isch over



keln – mit Laschet oder mit Markus Söder. Doch was wäre aus der CDU geworden, wenn ein CSU-Mann ins Kanzleramt aufgestiegen wäre? Söder hätte auf die große Schwester keine Rücksicht genommen, heißt es in der CDU. Es hätte der Beginn des Niedergangs der Christdemokraten sein können. Nun droht dieser Niedergang aus anderen Gründen, und Schäuble ist damit verlobt – wie er seit Jahrzehnten mit der Union verbunden ist.

Wenn es nötig war, hat er die Kanzlerin auch verteidigt, zum Beispiel als Bundestagspräsident gegen die Anwürfe der AfD. Wie er sich überhaupt in dieser Rolle mit seiner Unnachgiebigkeit und seiner juristischen Sturheit als wirkungsvoller Dompteur gegenüber der AfD-Fraktion erwiesen hat.

Wenn Schäuble an einem Samstag im November 2016 nicht zum Vieraugengespräch ins Kanzleramt gekommen wäre, wäre Merkel wohl nicht mehr im Amt. Er hat ihr zugeredet, noch einmal als Parteichefin und als Kanzlerin anzutreten. Es war die Zeit, in der das Land infolge der Flüchtlingskrise gesellschaftlich tief gespalten war.

Der damalige Finanzminister stand nicht auf Merkels Seite. Im Gegenteil: Er war einer ihrer schärfsten Kritiker. Seine Beweggründe liegen auf der langen strategischen Linie, dass sich die CDU zuerst das Kanzleramt sichern muss. Trotz Merkels herber Popularitätsverluste sieht Schäuble niemand anderen, der oder die den Machtewalt garantieren kann.

Meister der Provokation

Sie sind ständig unterschiedlicher Meinung. Ende März 2020 hält Merkel eine eindringliche TV-Ansprache zur Corona-Pandemie, in der sie an die Bevölkerung appelliert, den Lockdown zu akzeptieren: „Es ist ernst. Nehmen Sie es ernst.“

Einen Monat später erklärt Schäuble in einem Interview mit dem „Tagesspiegel“ das Gegenteil von dem, was Merkel den Bürgerinnen und Bürgern vermittelt hat: „Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig.“ Man dürfe nicht allein den Virologen die Entscheidungen überlassen, sondern müsse auch die „gewaltigen ökonomischen, sozialen, psychologischen und sonstigen Auswirkungen abwägen“.

Schäuble ist eben auch ein Meister der Provokation. Er findet schnell den wunden Punkt seines Gegenübers und streut genüsslich Salz hinein. Wobei er bei den großen gesellschaftlichen Themen immer klug genug war, nicht um der Provokation willen einen Sturm zu entfachen. Er setzt Provokation ein, um auf seine Weltsicht aufmerksam zu machen, um Probleme von einer neuen Seite zu beleuchten oder auch, um Stimmungen im Volk Gehör zu verschaffen.

Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl dem Redaktions-Netzwerk Deutschland (RND). „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen.“

Als Alternative zu Mützenich wird die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoguz gehandelt, SPD-intern trauen ihr aber viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbel Bas wurde oft genannt. (pet)

„Alles andere hat vor dem Schutz von Leben zurückzutreten – das ist in dieser Absolutheit nicht richtig

Wolfgang Schäuble
über Corona-Politik

chen aus Deutschland gewinnt die Schlacht. Varoufakis ist längst Geschichte, Griechenland ist im Euro geblieben, und Schäuble ist immer noch da.

Er ist eben auch ein politischer Überlebenskünstler. Einer vom alten Schlag, für den die Sicherung der Macht an erster Stelle

steht. Daher kam wohl auch die Motivation, die Kanzlerkandidatur 2021 unbedingt für die CDU zu reklamieren. In der entscheidenden Phase im April standen die Umfragewerte für die Union noch so gut, dass man davon ausgehen konnte, die Union werde den Wahlsieg nach Hause schau-

SPD-FRAU FÜR DIE SPITZE DES BUNDESTAGS GESUCHT

Wer folgt auf Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größte Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für Montagabend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte. Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef aber auch seine Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es wohl gleich drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampelkoalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler, und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an. Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) fordert nun, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der

Wen es nötig war, hat er die Kanzlerin auch verteidigt, zum Beispiel als Bundestagspräsident gegen die Anwürfe der AfD. Wie er sich überhaupt in dieser Rolle mit seiner Unnachgiebigkeit und seiner juristischen Sturheit als wirkungsvoller Dompteur gegenüber der AfD-Fraktion erwiesen hat.

Wenn Schäuble an einem Samstag im November 2016 nicht zum Vieraugengespräch ins Kanzleramt gekommen wäre, wäre Merkel wohl nicht mehr im Amt. Er hat ihr zugeredet, noch einmal als Parteichefin und als Kanzlerin anzutreten. Es war die Zeit, in der das Land infolge der Flüchtlingskrise gesellschaftlich tief gespalten war.

Der damalige Finanzminister stand nicht auf Merkels Seite. Im Gegenteil: Er war einer ihrer schärfsten Kritiker. Seine Beweggründe liegen auf der langen strategischen Linie, dass sich die CDU zuerst das Kanzleramt sichern muss. Trotz Merkels herber Popularitätsverluste sieht Schäuble niemand anderen, der oder die den Machtewalt garantieren kann.

Der protestantische Jurist Schäuble ist bei aller intellektuellen Schärfe immer auch ein emotionaler Politiker. Er kann aufbrausend sein, rechthaberrisch, voll diebischer Freude, wenn ihm eine rhetorische Spitze gelingt. Und dann ist er auch Vater und Großvater, der es genießt, Weihnachten zu Hause am Familienschlaf zu sitzen und sich mit den Werten und Positionen der jüngeren Generation auseinanderzusetzen. Aber er mag eben nicht ständig zu Hause am Familienschlaf sitzen.

Bloß keine Schwäche zeigen

Er liebt und braucht die große Zuhörerschaft. Vielleicht ist dies ein wichtiger Grund dafür, dass er nie selbstbestimmt einen Abgang vollzogen hat. Er hat immer weitergemacht. Heute wirkt er vitaler als etwa auf dem Höhepunkt der Euro-Krise, während der er sich mehrfach im Krankenhaus behandeln lassen musste. Erst war eine Wunde nach einer Operation schlecht verheilt. Dann kam eine Arzneimitteleunverträglichkeit.

Schwäche hat er nach außen nie gezeigt. Der einst leidenschaftliche Tennisspieler hat sich nach seiner Lähmung fit gehalten, bewegt seinen Rollstuhl alleine und so schnell, dass es immer dynamisch wirkt, wenn er in einen Raum kommt. Wenn Schäuble doch mal Hilfe braucht, sind Kameras verbannt.

Ein harter Hund eben. Auch als einfacher Abgeordneter wird er sich Gehör verschaffen und weiter versuchen, die Geschicke des Landes und seiner CDU mitzubestimmen. Was er von der Idee hält, den neuen Parteichef per Mitgliedervotum bestimmen zu lassen, hat er schon gesagt: „Die CDU Deutschland hat kein besseres Organ, um die Basis zu berücksichtigen, als den Parteitag.“ Schäuble weiß, dass eine Basisentscheidung im Zweifel die Sehnsucht nach der reinen Lehre befriedet, also von der politischen Mitte abrückt. Für eine Volkspartei, die um ihre Existenz kämpft, ist das gefährlich.

Drogenpolitik Die Debatte um eine Legalisierung von Haschisch hat mit einer möglichen Ampelregierung an Fahrt aufgenommen – Polizei und Ärzte sind kritisch

Der Kölner Psychiater Manfred Lütz hält eine Freigabe von Cannabis für riskant. „Es stimmt, dass Cannabis weniger Körperschäden anrichtet als Alkohol. Und für ein Alkoholverbot ist auch niemand. Und es bleibt das praktische Problem, dass niemand verhindern kann, dass es trotz des Verbots sehr viele Cannabis-Konsumenten gibt. Aber ich bin 40 Jahre in der Psychiatrie tätig gewesen und habe viel junge Menschen erlebt, die über einen Cannabis-Konsum in eine Psychose geraten sind, auch in schizophrene Psychosen“, sagt Lütz im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

„Cannabis gilt als eine der wenigen Ursachen für die Entstehung von Schizophrenie. Wer das als Psychiater mal erlebt hat, wie junge Menschen eine Psychose bekommen und am Ende in einer Behindertenwerkstatt arbeiten, ist da nicht so locker.“ Viele junge Menschen, die Cannabis konsumierten, entwickelten „auch so eine Art Null-Bock-Syndrom“. Eltern und Lehrer ließe das mit der Frage zurück: „Warum kommen die nicht in die Pölle?“

Auch Bundeskriminalamt und Polizei warnen vor einer Freigabe. Es sei utopisch zu glauben, „dass reife erwachsene Menschen Cannabis legal erwerben und alle Drogenhändler sofort damit aufhören, Jugendlichen irgendetwas zu verkaufen“, sagt Rainer Wendt, Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft im Deutschen Beamtenbund. „Wohn eine laxe Drogenpolitik führt, sehen wir gerade in den Niederlanden“, so Wendt. Der Schwarzmarkt bei Drogen werde sich mit legalen Shops nicht austrocknen lassen. „Wir können die Polizei auch entlasten, in dem wir anders vorgehen als bisher.“ Jugendliche,

Cannabis soll kein Einstieg mehr zu härteren Drogen sein

die durch Drogenkonsum aufgefallen sind, könnte man, statt sie anzuzeigen, auch zur Teilnahme an Präventionsangeboten verpflichten.

Die Debatte um eine Legalisierung von Cannabis hat mit einer möglichen rot-grün-gelben Bundesregierung an Fahrt aufgenommen. SPD, Grüne und FDP treten für eine Legalisierung oder zumindest Entkriminalisierung der Droge ein. Eine Woche nach seinem Vorstoß zur Legalisierung legt Karl Lauterbach im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ nach: „Die Frage ist doch, sollen wir so weitermachen wie bisher? Kann man sagen, dass es im Moment gut läuft? Das sehe ich nicht so“, sagt der Gesundheitsexperte der SPD. Man müsse dem Problem von Cannabis als Einstieg für härtere Drogen endlich begegnen.

„Wir als SPD haben vorgeschlagen, eine kontrollierte Freigabe für Erwachsene in Modellregionen zu testen.“ Damit verknüpft man die Hoffnung, den Übergang zu anderen Drogen zu vermeiden, sagt Lauterbach. In einem Punkt müsse er sich allerdings korrigieren. Dass Cannabis mit Heroin vermengt werde, sei in Deutschland im Gegensatz zu den USA und Australien „offensichtlich noch nicht der Fall“. Das hätten ihm einige Polizei-Ermittler und toxikologische

von PETER BERGER UND SARAH BRASACK

Kölner Psychiater warnt vor Freigabe von Cannabis



Politiker treten für eine Entkriminalisierung der Droge Cannabis ein.

gische Institute bestätigt. Ge-
bann sei die Gefahr deshalb
aber nicht. Die derzeit beige-
mengten Cannabinoide seien
nur Zwischenstufen. „Die Dealer
werden uns den Gefallen nicht
tun und damit aufhören.“

Den Kompromiss, Cannabis
lediglich zu entkriminalisieren
und den Konsum nicht mehr
strafrechtlich zu verfolgen, hält
Lauterbach für zu kurz gegriffen.
„Im Wahlprogramm der SPD
haben wir die Modellregionen
vorgeschlagen. Dabei bleibe
ich.“ Der Modellversuch
müsste von Präven-
tions- und Beratungs-
angeboten begleitet
werden.

Der FDP-Vorsitzende Christian
Lindner hat sich
dafür ausgespro-
chen, Cannabis-
Produkte wie Has-
chisch im Falle
einer Legalisie-
rung in Apothe-
ken verkaufen zu
lassen. Den Ver-
kauf in „Coffeeshops“ nach niede-
rlandischem Vorbild be-

„Die Frage ist doch, sollen wir so weitermachen wie bisher? Läuft es gut im Moment? Das sehe ich nicht so

Karl Lauterbach



SPD-Gesundheits-
experte Karl
Lauterbach setzt
sich für Modellre-
gionen ein.

wertete Lindner skeptisch: „Ich
bin für eine kontrollierte Abga-
be, und deshalb muss eine ges-
undheitliche Aufklärung statt-
finden können“, sagte er. Ihm
gehe es um „Kriminal- und Ge-
sundheitsprävention“ und nicht
um „die Legalisierung eines
Rechts auf Rausch“.

Die Grünen wollen die legale
und kontrollierte Abgabe der
Droge in lizenzierten Fachge-
schäften ermöglichen und ein
reguliertes System für Anbau,
Handel und Abgabe von Can-
abis schaffen. Sie wollen damit
den Schwarzmarkt austrocknen.
Dort seien Drogen unkontrol-
liert zugänglich, Jugendliche
seien ungeschützt. Als weiteres
Argument wird die Entlastung
von Polizei und Staatsanwalt-
schaften ins Feld geführt. Die
Kriminalisierung von Konsumen-
ten und die Verfolgung von Can-
abis-Delikten binden Kräfte
bei den Ermittlungsbehörden.

Der Staat könnte bei einer Le-
galisierung von Cannabis und li-
zenzierten Cannabis-Shops mit
jährlichen Steuer-Mehreinnah-
men von rund 2,7 Milliarden Eu-
ro rechnen. Das haben Wissen-
schaftler um den Wirtschafts-

professor Justus Haucap von der
Universität Düsseldorf in einer
Studie für den Deutschen Hanf-
verband ausgerechnet.

Danach würden die Steuer-
einnahmen rund 1,7 Milliarden
Euro betragen. Die Kosten für die
Strafverfolgung beziffert die
Studie auf rund eine Milliarde
Euro. Hinzu kämen Einsparun-
gen bei Gerichten, Staatsanwalt-
schaft und dem Strafvollzug, die
sich nicht berechnen ließen. Die
Zahlen stammten aus dem Jahr
2018. „Wir arbeiten gerade an ei-
ner Aktualisierung der Studie
und gehen davon aus, dass die
Einnahmen inzwischen deutlich
höher liegen“, sagt Haucap.

Haucap geht davon aus, dass
eine Freigabe von Haschisch und
Cannabis für Erwachsene den
Schwarzmarkt deutlich schrumpfen ließe. In Deutsch-
land könnten so 20 000 neue Ar-
beitsplätze entstehen. „Eine

20 000 Arbeitsplätze könnten durch Freigabe entstehen

Freigabe setzt voraus, dass es
auch genügend Geschäfte gibt.
Das hat den Vorteil, dass es ins-
gesamt weniger Dealer gibt, weil
sie weniger Kunden haben“, sagt
der Wissenschaftler. Überdies
müsste man die Freigabe mit ei-
ner Präventionskampagne be-
gleiten, die sich vor allem an
Minderjährige richtet.

„Der Staat muss explizit da-
rauf hinweisen, dass der Konsum
von Cannabis für Jugendliche
gesundheitsschädlich ist und die
Freigabe nur erfolgt, um den
Konsum in legale Bahnen zu len-
ken“, sagt Haucap. Die Weiterga-
be der Droge an Minderjährige
müsste unter besonders harte
Strafen gestellt werden. „Bei der
Freigabe der Droge für Erwach-
sene im US-Bundesstaat Colorado
sei der Konsum insgesamt
zweigestiegen, unter Teenagern
aber zurückgegangen.“

„Selbst wenn der Schwarz-
markt sich nach einer Freigabe
nicht ganz austrocknen lässt
und junge Erwachsene legal er-
worbenes Cannabis an Minder-
jährige weitergeben, ist zumin-
dest gesichert, dass die Drogen
wenigstens sauber und nicht ge-
streckt worden sind“, sagt Hau-
cap. Die Verunreinigung sei aktuell
ein großes Problem. „Mit Klebstoffen und Chemikalien,
mit Blei, um das Ganze schwerer
zu machen, mal ganz abgesehen
von der Pestizid-Belastung, die
es häufig gibt“, so Haucap.

Die Freigabe von Cannabis
könnte auch dazu beitragen, dass
den Dealern, die mit einem
Vollsortiment auf dem Markt
agieren, das Geschäft deutlich
erschwert wird“. Weil die Ge-
winnmargen bei Cannabis sehr
gering seien, hätten sie ein Inter-
esse, dass ihre Kundschaft „auf
Kokain, Crack oder was auch im-
mer umsteigt“. Der Marktpreis
liege im Durchschnitt derzeit bei
zehn Euro pro Gramm. „Dass die
Dealer ihre Kunden überreden,
andere Drogen zu konsumieren,
kommt durchaus vor.“ Dass in ei-
nem lizenzierten Cannabis-
Shop unter der Ladentheke Her-
oin oder Kokain verkauft werde,
sei dagegen äußerst unwahr-
scheinlich.

Von Modellprojekten vor ei-
ner regulierten Freigabe hält der
Wissenschaftler wenig. Gäbe
man in Köln als Modellstadt den
Verkauf von Cannabis frei, sagt
er, „möchte ich mir den Touris-
mus, den das nach Köln zieht, gar
nicht vorstellen.“ (mit afp)

Autonomer Busverkehr für Iserlohn

Das zweite
vollautomatisierte
Fahrzeug nimmt den
Betrieb in NRW auf

VON KARLHEINZ WAGNER

Monheim/Iserlohn. Die Zu-
kunftsformel heißt A01 – un-
ter dieser Bezeichnung pen-
det in Monheim am Rhein der
bundesweit erste autonome
Bus im 15-Minuten-Takt zwi-
schen Busbahnhof und Alter
Markt. Acht Stundenkilome-
ter schnell, ein Steward an
Bord, falls doch mal was ist
und nach einigen kleineren
Anlaufschwierigkeiten seit
eineinhalb Jahren so zwi-
schenfallslos, dass man fast
gar nichts mehr gehört hat da-
von – ein gutes Zeichen.

Eine vergleichbare Mel-
dung kommt aber jetzt aus
Iserlohn. Dort eröffnet NRW-
Innovationsminister Andreas
Pinkwart (FDP) einen vollau-
tomatisierten Shuttlebetrieb:
Zwei automatisierte, elektri-
sche Busse pendeln seit Mon-
tag zwischen dem Stadtbahn-
hof und der Fachhochschule
Südwestfalen. Das innovative
Projekt „A-Bus Iserlohn – New
Mobility LAB“ wird vom NRW-
Wirtschaftsministerium bis
2023 mit insgesamt 2,7 Millio-
nen Euro aus dem Programm
Digitale Modellregionen ge-
fördert, wie das Ministerium
selbst mitteilt.

Pinkwart erklärt dazu: „Die
Digitalen Modellregionen
sind ein wichtiges Element
unserer Digitalstrategie. Das
Projekt A-Bus Iserlohn ist ein
Flagship-Projekt des Pro-
gramms. Mobilität ist ein zu-
kunftsweisendes Thema nicht
nur in Nordrhein-Westfalen,
sondern weltweit.“

Mobilität wird digital

NRW-Verkehrsminister Hend-
rik Wüst (CDU) ergänzte: „Die
Zukunft der Mobilität ist digi-
tal, vernetzt und immer öfter
auch autonom. Ich bin sicher,
dass wir in Zukunft noch viele
Anwendungsbeispiele für au-



Automatischer Shuttle mit Platz für 15 Gäste Foto: Imago

tomatisierte und autome-
Fahrzeuge sehen werden, die
die Mobilität in NRW besser,
sicherer und sauberer ma-
chen.“

Die beteiligten Projektpartner
in Iserlohn haben ein auto-
matisiertes elektrisches
Transportsystem mit insge-
samt zwei Fahrzeugen einge-
richtet. Entlang der Strecke
sowie im Betriebshof wurden
Ladesäulen errichtet, die ih-
ren Strom aus Photovoltaik-
anlagen beziehen. Wissen-
schaftlich begleitet wird das
Projekt von der Fachhoch-
schule Südwestfalen, deren
Studierende somit doppelten
Nutzen haben – als potenziel-
le Fahrgäste und in der wissen-
schaftlichen Ausbildung.

LEITARTIKEL

Flüchtlingsstreit hat viele Verlierer

Diktator Lukaschenko betreibt ein zynisches Spiel mit Europa – Mehr Mauern sind die Folge

Auf der Ladefläche eines Kleintransports, den Zollbeamte auf der Autobahn 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten, drängen sich 25 Iraker und Syrer. Bundespolizisten bringen die Männer in die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Der Fahrer wird festgenommen. Solche Berichte kommen inzwischen täglich. Am Wochenende wurden mehr als 400 Migranten von der Bundespolizei in Grenznähe aufgegriffen. Bis zu 5000 könnten es im Verlauf des Oktober werden.

Überall sind die Menschen Spielball der Politik. Der Minsk-Machthaber Alexander Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die nationalkonservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Nur die Entschlossenheit polnischer Uniformierter schützt vor den Frem-

„Schließen der Grenze zu Polen ist nicht die Lösung“

den, die der belarussische Diktator aufs Abendland loslässt, gibt sie zu verstehen. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten.

Was nicht zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit derjenigen, die diese Grenze zu Polen überwindet, werden dort als Asylsuchende regis-

trierte, die Mehrheit lässt man gen Westen weiterziehen.

Sofort fordern die Ersten in Deutschland Grenzkontrollen an Oder und Neiße. Nachdem die Deutsche Polizeigewerkschaft vorlegte, zogen vornehmlich AfD-Vertreter nach. Die Antwort auf die Frage, was das bringen soll, bleiben sie schuldig. Bereits jetzt ist die Bundespolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffel an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen. Nach Polen zurückgeschoben würde auch niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Eine konkrete Rücknahmevereinbarung fehlt.

Im eng verflochtenen deutsch-polnischen Grenzraum sind die Erinnerungen an die temporäre Schließung der Übergänge im Corona-Jahr 2020 noch frisch. Niemand will diese Situation erneut erleben. Das Bundesinnenministerium greift dem überforderten Land Brandenburg nun unter die Arme und richtet eine zentrale Anlaufstelle in Frankfurt (Oder) ein. Hier sollen alle Ankommenden registriert und auf die Bundesländer verteilt werden. Die Asyl-Maschinerie läuft an.

Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten seine staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussen und Belarussen. Sie leben künftig in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

KOMMENTAR

Über E-Autos nachdenken

Hohe Spritpreise machen Alternative attraktiver

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Die Menschen sind wieder mobiler, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage weitete sie bislang die Fördermengen nicht aus.

Die Aufwärtstendenz wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt die wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu. Die Opec+ wird aber die Förderung erst ausweiten, wenn ihre Strategen die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr se-

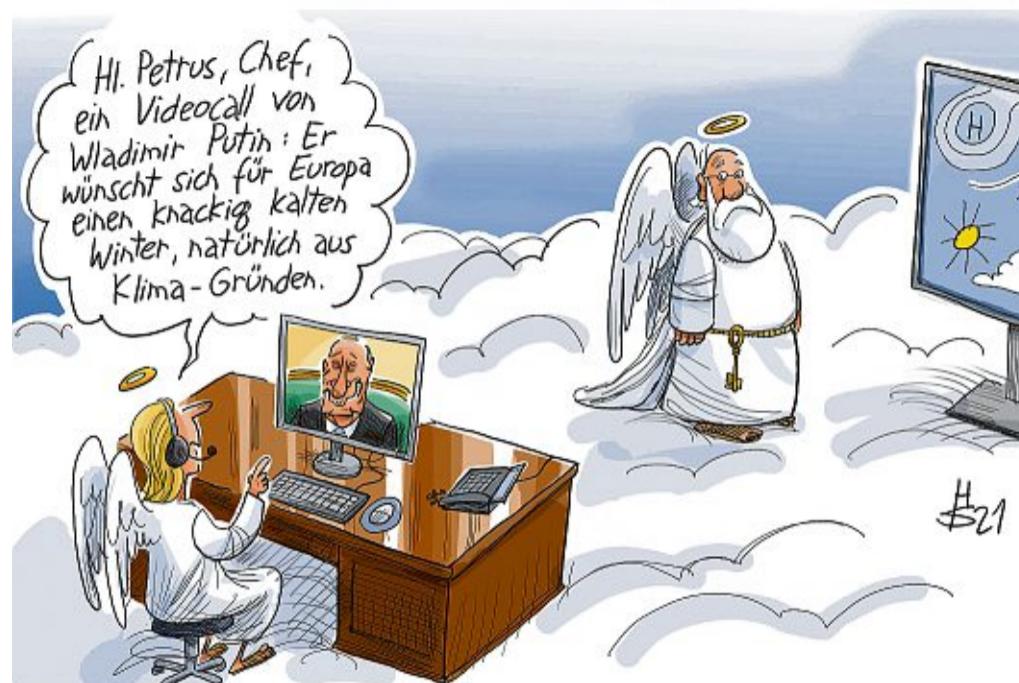
hen. Derzeit ist bestenfalls eine Verlangsamung des Wachstums zu erkennen.

Für die Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Und

das ist nur die Einübung für das, was langfristig kommt. Die CO₂-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe wird steigen. Das ist konsequent, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz. Auch wenn die Spritpreise irgendwann vorübergehend nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Neue ein Elektrischer sein wird, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird, dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.



FRANK-THOMAS
WENZEL
ksta-wirtschaft@
dumont.de



Heiko Sakurai

PRO

Die jungen Neulinge tun dem Bundestag gut

MAXIMILIAN ARNHOLD begrüßt, dass im Bundestag so viele junge Abgeordnete sitzen wie nie zuvor.

KONTRA

Der Einzug der Jungen hat Schattenseiten

MARKUS DECKER befürchtet, dass die Wahl der Jungen einen bestimmten Typ Berufspolitiker begünstigt.



Auch ohne viel Lebens- und Berufserfahrung gehören junge Leute in die Politik. Denn ihre Perspektive braucht es heute mehr denn je, um auf Augenhöhe mit Wählern und Wählern aller Altersgruppen zu reden und die richtigen Themen zu adressieren. Andernfalls grüßt bei manchen die Politikverdrossenheit. Natürlich müssen die jungen Abgeordneten selbst auch die Mechanismen der Demokratie verstehen: Schule, Ausbildung oder Uni sind dafür ebenso wie zivilgesellschaftliches Engagement die Grundlage. Aber warum ist zwingend ein Abschluss erforderlich, wenn die Probleme so drängend sind, dass sie nicht warten können?

Die neuen Abgeordneten sprechen für eine Generation, für die es um unfassbar viel geht: Klimakrise, Auswirkungen der Corona-Pandemie und Umbau des Rentensystems werden sie noch jahrzehntelang beschäftigen. In der Vergangenheit wurden ihre Anliegen zu wenig gehört, wie etwa Versäumnisse in der Klimapolitik zeigen. An wen sollen sie sich wenden, wenn ihre Volksvertretung einzig aus Menschen jenseits der 30 (oder eher 50) Jahren besteht? Emilia Fester (Grüne), mit 23 Jahren die jüngste Bundestagsabgeordnete, drückt das so aus: „Ich will der Jugend eine Stimme geben, damit sie nicht immer lauter schreien muss.“

Sich in so jungem Alter schon auf heiß umkämpften Wahlstellenplätzen durchzusetzen, ist zudem eine persönliche Leistung, die für einiges

alles gleich vorneweg: Dass jetzt mehr junge Menschen in den Bundestag einziehen, ist richtig. Und es ist nötig. Das Parlament sollte die Bevölkerung möglichst repräsentativ abbilden. Und in einer alternden Gesellschaft müssen die auf der anderen Seite der Alterspyramide darauf achten, dass ihre Interessen etwa beim Klimaschutz oder der Rentenpolitik nicht vollends unter die Räder geraten. Der Aufmarsch der Jungen hat aber auch enorme Schattenseiten.

Eine Schattenseite ist, dass er einen bestimmten Typus von jungen Menschen begünstigt: akademisch gebildete, die selbstbewusst sowie rhetorisch beschlagen sind und wissen, wie man sich Netzwerke schafft. Denn auch Junge kommen ja nicht einfach so in den Bundestag, sie brauchen Helfer. Früher gab es den Typus karriereorientierter Jungprofi vorwiegend bei der Jungen Union oder den Jungen Liberalen. Heute findet man ihn längst auch bei den Grünen Jugend oder den Jungsozialisten – nur dass Letztere natürlich „die Welt retten“ wollen.

Zudem stellt sich die Frage, wie Menschen Mitte 20 ohne Berufs- und nennenswerte Lebenserfahrung eigentlich einem mittelständischen Unternehmer oder einer alleinerziehenden Mutter mit Autorität gegenüberstehen wollen. Die Frage stellt sich umso mehr, als nicht wenige Jung-Parlamentarier noch nicht mal ihr Studium abgeschlossen haben.

Schließlich ist die Gefahr groß, dass U-30-Jährige Geschmack am Parlamentsbetrieb finden – an der eigenen Bedeutung, der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Diät von mehr als 100 000 Euro im Jahr – und nicht mehr weg wollen. Sie brauchen dann noch mehr Anpassungsbereitschaft als die, die sie ohnehin schon brauchen, um ins Hohe Haus zu gelangen. Und sie sähen dann sehr bald ziemlich alt aus.

WIE IST IHRE MEINUNG?

Schreiben:
Kölner Stadt-Anzeiger
50590 Köln
Faxen:
0221/224-2524
Mailen:
ksta-leserbriefe@dumont.de
(Bitte alle Schreiben, Mails, Faxe und Online-Zusendungen mit kompletter Anschrift)



Plenarsaal während einer Sitzung des Deutschen Bundestages

PRESSESCHAU

Die Union steht vor einem neuen Machtkampf

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

Die CDU muss aufpassen, dass sie vor lauter unbedingtem Willen nach Erneuerung nicht einen Irrweg einschlägt. Beim Deutschlandtag der Jungen Union mahnte Armin Laschet richtigerweise an, die Union dürfe in der Opposition nicht schrill und plump werden. Schon andere konservative Volksparteien in Europa haben sich erst nach ganz rechts und dann in die Bedeutungslosigkeit verabschiedet.

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHEN Was die Union nun erlebt, ist der Auftakt eines neuen Machtkampfes. Eigentlich: der Auftakt zu zwei Machtkämpfen. Die CDU sucht einen neuen Chef, das ist der erste. Und wer immer sich durchsetzt, wird es danach mit Markus Söder zu tun haben. Das ist der zweite. Der CSU-Vorsitzende und bayerische Ministerpräsident wird seinen in der Pandemie erworbenen Status als starker Mann der Union nicht freiwillig aufgeben. Er hätte sicher auch überhaupt nichts dagegen, ihn sich bis 2025 zu bewahren.

Rhein Zeitung

KOBLENZ Spätestens seit der schonungslosen Aufarbeitung der Wahlniederlage beim Deutschlandtag der Jungen Union dürfte auch dem optimistischsten Christdemokraten klar geworden sein, dass die Union in den nächsten vier Jahren ziemlich sicher auf den Oppositionsbänken Platz nehmen wird. Darauf sollte die Partei keine Zeit verschwenden. Sie muss damit beginnen, die Seele der Partei wieder mit Inhalten und frischem Personal zu füllen. Das wird nicht ein einzelner Heilsbringer schaffen. Und das wird auch kein neuer Wein in alten Schläuchen vollbringen.

Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNERISCHE ZEITUNG

Herausgeber: Prof. Alfred Neven DuMont, Christian DuMont Schütte, Isabella Neven DuMont. **Chefredakteur:** Carsten Fiedler, **Stellvertreter:** Lutz Feierabend, Dr. Sarah Brasack. **Head of Digital:** Martin Dowideit. **Leitende Redakteur:** Wolfgang Wagner (Politik). **Kolumnen:** Christian Hümmer (Leiter Redakteur). **Landeskorrespondenten:** Gerhard Voigt (Leiter Redakteur), Frank Oberl (Bildung), Claudia Lehnen, Maria Dohmen (Reportage), **Wirtschaft:** Thorsten Breitkopf (Politik), Christian Löer, Kultur: Anne Bürgner, **Magazin:** Eva Fiedler, Jenny Meysner; **Chefreporter:** Peter Berger, Detlef Schmalenberg, Karthlein Wagner, **Art Director:** Nikolas Janitsch, **Produktion:** Klaus Schröder, **Regiodesk:** Michael Greuel, Christine Bäck. Alle verantwortlich und wohnhaft in Köln.

Hauptstadtbüro: Eva Quadeck (Ltg.); RND Berlin GmbH, Gf: Marco Fenske.

Auslandsvertretungen: Paris: Birgit Holzer; London: Katrin Pribyl; Washington: Karl Doemens; Brüssel: Damaris Fries; Madrid: Martin Dahmen; Athen: Gerd Höhler; Istanbul/Nikosia: Frank Nordhausen; Johannesburg: Johannes Dieterich.

Nachrichtenagenturen: dpa, afp, sid, kna. **E-Mail Redaktion:** ksta-redaktion@dumont.de; Fax Redaktion: 0221/224-2524.

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & CoG, 50590 Köln, Neven DuMont Haus, oder Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Postbank Köln, IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05.

Verlagsgeschäftsführer: Mirco Striewski, Karsten Hundhausen (Mediaverkauf). **Leiterin Vertrieb:** Birgit Broschot.

Das Bezugsgeld enthält 7 % Mehrwertsteuer. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1. Januar 2021 und unsere Allgemeinen und Zusätzlichen Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangte eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung des Kölner Stadt-Anzeiger wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service: Tel. 0221/92586420, Fax 0221/224-2332. **E-Mail:** abo-kundenservice.koen@dumont.de

Anzeigen-Service: Tel. 0221/92586410, Fax 02 21 / 224-2491. **E-Mail:** anzeigen.koen@dumont.de

Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt. **Kölner Stadt-Anzeiger online:** www.ksta.de

NACHRICHTEN

NAHOST

Hamas spricht Todesurteil aus

Gaza/Tel Aviv. Ein Militärgericht der islamistischen Palästinenserorganisation Hamas im Gaza-Streifen hat zwei Männer wegen Kollaboration mit Israel zum Tode verurteilt. Die beiden 43 und 30 Jahre alten Männer sollen gehängt werden, wie das Gericht mitteilte. Den Männern war „Kommunikation mit feindlichen Parteien“ vorgeworfen worden. Sie sollen demnach sensible und genaue Informationen weitergegeben haben, die zur Tötung von militärischen Palästinensern durch Israel geführt hätten.

BREXIT

Keine Einigung im Nordirland-Streit

London/Brüssel. Im Ringen um Brexit-Regeln für die britische Provinz Nordirland sind sich die EU und Großbritannien trotz neuer Zugeständnisse nicht einig geworden. Brexit-Minister David Frost habe bei seinem Treffen mit EU-Kommissionsvize Maros Sefcovic erneut „die Notwendigkeit für signifikante Änderungen an den aktuellen Bedingungen“ betont, hieß es. EU-Kommissar Sefcovic begrüßte, dass man sich darauf geeinigt habe, sich „intensiv und konstruktiv“ auszutauschen.

ORTSKRÄFTE

Abflug aus Ramstein verzögert sich

Ramstein. Der Abflug der verbliebenen Schutzsuchenden aus Afghanistan von der US-Airbase im pfälzischen Ramstein in die USA verzögert sich. Eine kleine Zahl afghanischer Evakuierte sei bei der Untersuchung vor der Ausreise positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilte ein Sprecher der Airbase auf Anfrage am Montag mit. Diese Menschen und ihre Familien würden „in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert bleiben, bis sie sicher reisen können“.

FRIDAYS FOR FUTURE

Aktivisten planen nächsten Aktionstag

Berlin. Die Klimabewegung Fridays for Future (FFF) ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivistinnen und Aktivisten unter dem Motto #IhrLasstUnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung am Montag an. Hierfür werde aus knapp 50 Orten bundesweit die Anreise mit Bussen in die Hauptstadt organisiert. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP erhöhen.

ATOMWAFFEN

China dementiert Raketenbericht

Peking. China hat nach eigenen Angaben ein neues Raumschiff mit wiederverwendbarer Technologie getestet. Auf Journalistenfragen nach einem Bericht der „Financial Times“ über einen angeblichen Versuch mit einer atomwaffenfähigen Hyperschallrakete im August sagte der Sprecher des Außenministeriums, Zhao Lijian, am Montag in Peking: „Es war ein Raumschiff, keine Rakete.“

Liberale stimmen für Ampelgespräche

FDP-Chef Lindner: „Koalition erfordert viel Toleranz und Bereitschaft zu neuem Denken“

VON MARKUS DECKER

Berlin. Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen am Montag nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte anschließend der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampelkoalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Die Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen.

Zu den jüngsten personellen Debatten äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampelparteien ein Klimaministerium planten, sei im Übrigen „ein Verserben“ gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“ und für ihn „abgehakt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen werde, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehende Verabredung“, betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken.“

FDP-Generalsekretär Volker Wissing bezeichnete Diskussionen über mögliche Ressortbesetzungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt als verfrüht. „Natür-



„Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen“: FDP-Chef Christian Lindner trifft zur Sitzung ein. Foto: Annegret Hilse/rtr

„Jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken“

Christian Lindner,
FDP-Vorsitzender

lich müssen am Ende, wenn man Koalitionsverhandlungen abgeschlossen hat, auch Ressortfragen geklärt werden“, sagte er. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig

hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang ebenfalls darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Mi-

nisterien wie zugeschnitten wird“, sagte er am Montag im „Frühstart“ von RTL und N-TV. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“

Der politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

RICHTERBUND WARNT VOR „GESETZESSTAKKATO“

Der Deutsche Richterbund (DRB) fordert von einer neuen Bundesregierung, einen effektiveren Gesetzesvollzug durchzusetzen. „Priorität sollte in den nächsten vier Jahren stärker die wirksame Durchsetzung des Rechts haben und nicht die Produktion immer neuer Gesetze“, sagte DRB-Bundesgeschäftsführer Sven Rebehn dem RND. „Gerade im Strafrecht und bei den Sicherheitsgesetzen waren die ver-

gangenen Jahre geprägt von einem Stakkato neuer Vorschriften. Dabei hat die Politik mitunter kurzatmig auf Einzelfälle reagiert und aus Sicht der Rechtsanwender nicht immer zielführend gehandelt“, so Rebehn. Allein der letzte Bundestag habe mehr als 500 neue Gesetze beschlossen. Es fehle dem Rechtsstaat jedoch an gut genug ausgestatteten Gerichten und Behörden, um diese durchzusetzen. (cle)

Ungarns Opposition kürt Orban-Herausforderer

Der parteilose Péter Márki-Zay tritt bei der Wahl 2022 gegen den rechtsnationalen Regierungschef an

VON KATHRIN LAUER
UND GREGOR MAYER

Budapest. Die Opposition in Ungarn hat nach einer mehrwöchigen Vorwahl ihren Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gekürt. Die Stichwahl, die am Wochenende zu Ende ging, gewann überraschend deutlich der parteilose Konservative Péter Márki-Zay mit 57 Prozent gegen die Sozialdemokratin Klára Dobrev mit 43 Prozent der Stimmen, wie die Vorwahlkommission in der Nacht zu Montag auf ihrer Facebook-Seite mitteilte.

Márki-Zay, der als krasser Außenseiter in die Vorwahl gegangen war, ist damit der von sechs Oppositionsparteien unterstützte Herausforderer des rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban. „Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, erklärte Márki-Zay am späten Sonntagabend. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, „die korrupteste Regierung der letzten 1000 Jahre“ abzuwählen. Dobrev bekräftigte ihre Unterstützung für den siegreichen Rivalen. „Von jetzt an beschäftigen wir uns alle nur noch damit, das Orban-System abzuräumen“, sagte sie.

Márki-Zays Stärke: Als Konser-



Gewinner der Vorwahl: Péter Márki-Zay wird von sechs Oppositionsparteien unterstützt. Foto: IMAGO/Martin Fejer

vativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wählerinnen und Wähler auf dem Land ansprechen, die

weil sich sein Konservativismus mit Weltoffenheit und Toleranz verbindet.

Márki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er die Bürgermeisterwahl in Hodmezövásárhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Die Wahlsiege in seiner Heimatgemeinde waren aber auch nur möglich, weil sich alle Oppositionsparteien um ihn geschart hatten. Insofern gelten die damaligen Kampagnen als die Blaupause für die derzeitige Oppositionsallianz. Die Idee der Vorwahl war wiederum von Politologen und Thinktanks entwickelt worden.

Ex-US-Außenminister Powell gestorben

Die Amtszeit des Vier-Sterne-Generals wurde überschattet vom Kampf gegen den Terror

VON KARL DOEMENS

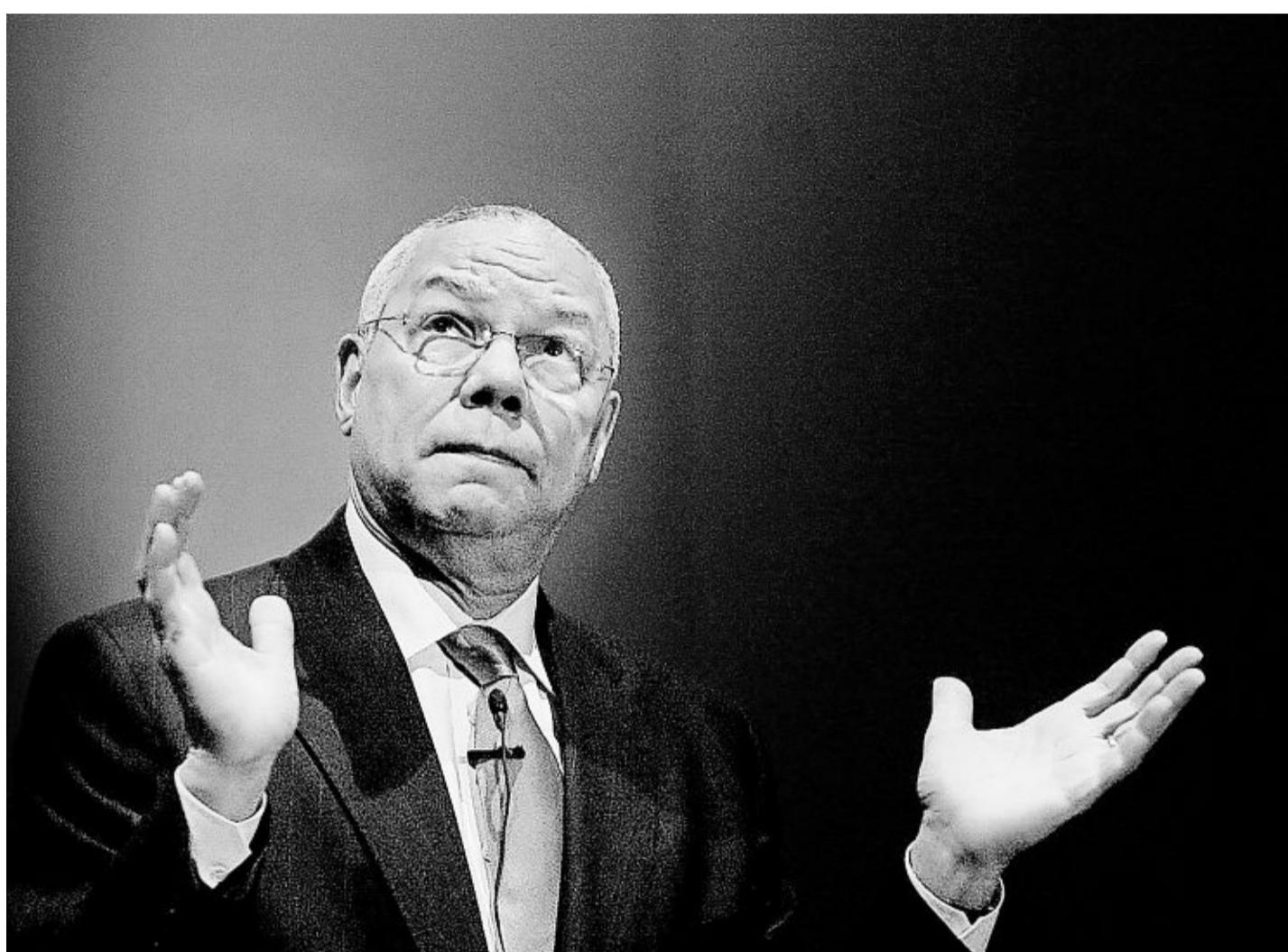
Washington. Illusionen hat er sich keine gemacht. „Das Ereignis wird einen prominenten Absatz in meinem Nachruf einnehmen“, sagte Colin Powell schon vor neun Jahren in seinen Memoiren voraus. Nun ist der ehemalige amerikanische Außenminister im Alter von 84 Jahren gestorben – und tatsächlich drängt sich die Erinnerung an jenen Februarstag im Jahr 2003 auf, als der Ex-General im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit fester Stimme behauptete: „Es kann keinen Zweifel geben, dass Saddam Hussein biologische Waffen hat und die Fähigkeit besitzt, sehr schnell noch viel mehr zu produzieren.“

Das war, wie sich später herausstellte, schlichtweg falsch. Doch mit seinem Auftritt lieferete der international angesehene Politiker den Kriegstreibern in der Regierung von Präsident George W. Bush vor der Weltöffentlichkeit eine Legitimation für den Angriff auf den Irak. Powell selber bezichtigte sich später eines schweren Fehlers, weil er den angeblichen Beweisen der Geheimdienste vertraut hatte: „Ich bin am meisten wütend auf mich selbst, weil ich das Problem nicht gerochen habe. Mein Instinkt hat versagt.“

Einen „Schandfleck“ in seiner Biografie hat Powell 2005 sein Werben für den Irak-Krieg genannt. Doch es wäre ungerecht, das Leben des lange Zeit äußerst populären Politikers alleine durch diesen Blickwinkel zu sehen. Der Nachfahre jamaikanischer Einwanderer hat eine sehr bemerkenswerte berufliche und politische Entwicklung hingelegt: vom Sohn eines Lagerarbeiters und einer Näherin in der Bronx zum ersten afroamerikanischen Sicherheitsberater, Generalstabschef und schließlich Außenminister. Und er wandelte sich vom überzeugten Republikaner zum dezidierten Trump-Kritiker und Unterstützer von Joe Biden.

„Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir“, beschrieb Powell in einem Interview 2013 seinen politischen Werdegang. Der begann für den Einwanderersohn beim Militär, dessen „Struktur und Disziplin“ er mochte.

Über verschiedene Auslands-einsätze und eine Verwundung



Sein Werben für den Irak-Krieg bezeichnete Powell als „Schandfleck“ in seiner Biografie.

Foto: Daniel Ochoa de Olza/AP (Archiv)

„Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir“

Colin Powell

2013 in einem Interview. Bei der Präsidentschaftswahl 2020 stellte sich der Republikaner hinter Biden – und gegen Trump.

im Vietnam-Krieg führte der militärische Aufstieg bis zum Toprang des Vier-Sterne-Generals. Unter Ex-Präsident Ronald Reagan wurde Powell als erster Schwarzer zum Nationalen Sicherheitsberater ernannt. Sein erfolgreicher Einsatz im ersten Golfkrieg bei der Vertreibung des irakischen Diktators Saddam Hussein aus Kuwait machte ihn zum nationalen Helden und so populär, dass Powell Mitte der Neunzigerjahre sogar eine Kandidatur für das Präsidentenamt

erwog, die er dann aber doch verwarf.

Der General befand sich bereits im Ruhestand, als Präsident George W. Bush ihn 2001 als Außenminister berief. Powell galt als politisch gemäßigt. Im Ausland hegte man daher große Hoffnungen, dass der erfahrene Politiker die rechten Heißsporne um Verteidigungsminister Donald Rumsfeld ausbalancieren könnte – bis zu jener Rede vor dem UN-Sicherheitsrat.

Tatsächlich hatte sich Powell ideologisch längst in wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen von der stetig nach rechts rückenden Republikaner-Partei entfernt. Seine Berufung ins Amt pries er mit der optimistischen Bemerkung: „Es zeigt der Welt, was möglich ist in diesem Land.“ Der Afroamerikaner unterstützte eine Einwanderungsreform und trat für die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe ein.

Folgerichtig unterstützte Powell im Wahlkampf 2008 den demokratischen Kandidaten Barack Obama. Später stimmte er für Hillary Clinton und Joe Biden, während er Donald Trump als „nationale Schande“ bezeichnete. Nach dem Sturm des von Trump aufgehetzten Mobs auf das Kapitol im Januar dieses Jahres kehrte Powell der republikanischen Partei endgültig den Rücken.

Nach Angaben seiner Familie verstarb der Ex-Außenminister am Montag an den Folgen einer Covid-Infektion. Er soll vollständig gegen das Virus geimpft gewesen sein.

Moskau schließt Nato-Vertretung in Brüssel

Militärbündnis wirft russischen Diplomaten vor, für Geheimdienste gearbeitet zu haben

VON HANNAH WAGNER

Moskau. Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow am Montag laut Agentur Interfax bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November würden ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen.

„Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch



Sieht keine Basis für eine Zusammenarbeit: Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürfen künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offen gelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben hatten oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung

zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher.

Vom Kreml kam damals deutlich Kritik. Der Schritt widerspricht die Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskov.

„Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen, hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen und einer Wiederaufnahme des Dialogs mit der Nato“, stellte Peskov klar.

Debatte um Kontrollen an Grenze

Gewerkschaft der Bundespolizei warnt vor „Kollaps“

Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2000 gelegen und im August unter 500.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze von Belarus aus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut „Bild“.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPolG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Rosskopf, sagte dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. (feh)

Spahn für Ende der Notlage

Berlin. Die bundesweite Corona-Ausnahmesituation soll nach Ansicht von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn nicht verlängert werden. Der CDU-Politiker plädierte am Montag in der Gesundheitsministerkonferenz nach Reutens-Informationen aus Teilnehmerkreisen dafür, die epidemische Lage von nationaler Tragweite in Deutschland am 25. November auslaufen zu lassen. Im März 2020 hatte der Bundestag erstmals die epidemische Lage für ganz Deutschland festgestellt. Sie wurde danach immer wieder verlängert. Damit kann die Bundesregierung Verordnungen erlassen, die dann für die Länder die Grundlage für Corona-Beschränkungen bilden.

Entscheidender Grund für Spahns Plädoyer war nach Teilnehmerangaben, dass das Robert Koch-Institut die Gefährdungslage für geimpfte Personen und die Gefahr einer Überforderung des Gesundheitssystems mittlerweile nur noch als moderat einstuft. Das RKI weist seit Längrem darauf hin, dass fast alle Infektionen und vor allem die schweren Corona-Krankheitsverläufe fast nur noch bei Ungeimpften auftreten.

Der Bundesgesundheitsminister plädierte auch dafür, dass die Hygiene- und Abstandsregeln weiter befolgt werden sollten, da noch keine Entwarnung gegeben werden könne. Zuerst hatte die „Bild“-Zeitung über die Spahn-Außenungen berichtet.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum,

wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten

Arzneistoff der potenzen Heilpflanze Aconitum napellus und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil



Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!
Georg F.



Ich habe meine Ischiaschmerzen endlich in den Griff bekommen.
Gerhard M.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml:
50 ml:
100 ml:

PZN 16031824
PZN 16031830
PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1¹ Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette¹ verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren

begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze Harpagophytum Procumbens. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.
Heinrich D.

zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:

75 Tabletten: PZN 16236733

150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze Cannabis sativa gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

Cannabis Creme

Hochdosiert.

Natürlich.

Nicht berausend.



Rheumagil[®] Cannabis Aktiv Creme

freiverkäufliches Kosmetikum

100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N=53

SWISS MADE



Die Nr. 1¹ Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.- Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteflin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesterapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesterapiedosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerscheinungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwelt GmbH • Helmholzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil[®]. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z.B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwelt GmbH • Helmholzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Mutter wegen Mordes an Sohn angeklagt

Medikamente, Schläge und Erwürgen führten zum Tod des Kindes

Bonn. Nach dem gewalttägigen Tod ihres vier Jahre alten Sohnes ist eine Mutter aus Euskirchen wegen heimtückischen Mordes angeklagt worden. Das teilte eine Sprecherin des Landgerichts Bonn am Montag mit. Die Tat soll die Frau im Zustand erheblich verminderter Schuldfähigkeit begangen haben.

Laut Anklage soll die 42-Jährige in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 2021 ihrem Sohn zunächst Medikamente gegeben haben, um ihm das Leben zu nehmen. Als sie gesehen habe, dass das schlafende Kind Stunden später immer noch geatmet habe, habe sie ihm mit einem Gegenstand auf den Kopf geschlagen und es dann erwürgt. Später habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen. Eine Nachbarin fand Mutter und Sohn leblos auf dem Fußboden. Der Notarzt konnte dem Kind nicht mehr helfen. Die Angeklagte selbst war bewusstlos und blutete stark. Sie konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen gerettet werden. Die Frau ist bereits seit Jahren durchgängig in psychiatrischer Behandlung gewesen. Seit dem Tagtakt ist sie vorläufig in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Der Prozessauftakt vor dem Bonner Landgericht ist Anfang November. (dpa)

84 Jahre alter Mann als Unfallopfer identifiziert

Neuss. Bei dem tödlich verunglückten Fußgänger auf der Autobahn 46, der ausgerechnet von einem alarmierten Polizeiswagen erfasst worden ist, handelt es sich um einen 84-Jährigen aus Neuss. Ob der Mann geistig verwirrt war oder warum sonst er auf der Fahrbahn war, ließ die Polizei am Montag offen. Die Ermittlungen ließen und man stehe im Austausch mit der Staatsanwaltschaft, sagte eine Sprecherin der Duisburger Polizei.

Der tragische Vorfall hatte sich am Freitagabend bei Dunkelheit ereignet. Der Mann war auf der A46 bei Neuss gesehen worden. Zeugen riefen die Polizei, ein Streifenwagen fuhr los. Noch bei der Anfahrt zum vermuteten Standort des Fußgängers wurde er überfahren. Er starb trotz Wiederbelebungsversuchen an der Unfallstelle. Laut Polizei war der Streifenwagen nicht zu schnell unterwegs – in der Dunkelheit hätten die Beamten „keine Chance“ gehabt, sagte ein Polizeisprecher. (dpa)

NOTIERT

Regen und milde Temperaturen bestimmen das Wetter in Nordrhein-Westfalen in dieser Woche. Ab diesem Dienstag bringt ein Tiefdruckgebiet Regen und Wolken, sagte ein Meteorologe des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Essen am Montag. Gleichzeitig strömt milde Luft aus dem Mittelmeer ins Land. Das sorgt am Dienstag für Temperaturen bis 18 Grad, am Mittwoch sogar bis 21 Grad. (dpa)



Von Birken bewachsen: Das ICE-Werk entsteht auf dem ehemaligen Gelände des Dortmunder Güterbahnhofs Westfalia.

Noch ein ICE-Werk für NRW

Nach Köln investiert die Bahn jetzt in Dortmund rund 400 Millionen Euro

VON PETER BERGER

Düsseldorf/Dortmund. Alle drei Wochen schickt die Bahn derzeit einen neuen ICE 4 auf die Reise. Bis 2026 soll die Flotte von 335 auf 600 Züge erweitert werden und ihr Durchschnittsalter dabei von 26 auf 14 Jahre sinken. Zur Wartung der Züge wird die Bahn nach dem Neubau des ICE-Werks in Köln, das im Februar 2018 in Betrieb ging, in Dortmund für 400 Millionen Euro ein weiteres bauen. Es soll 2027 eröffnet werden.

„Wir müssen heute die Weichen für Wachstum und Qualität der Flotte von morgen stellen“, sagte Berthold Huber, DB-Vorstand für Personenverkehr, bei der Vorstellung des Bauprojekts im NRW-Verkehrsministerium. Bis zum Jahr 2026 werden die Bahn rund 8,5 Milliarden Euro in den Ausbau und die Modernisierung der Fernverkehrsziele investieren, unter anderem in insgesamt 167 neue ICE 3 und 4.

Nordrhein-Westfalen spielt für den Fernverkehr und beim Ausbau des Deutschland-Takts auf der Nord-Süd-Achse eine immer größere Rolle. Der Deutschland-Takt soll die großen Metropolen spätestens ab 2030 jede halbe Stunde mit



Minister Wüst mit den Bahnvorständen Huber (r.) und Pofalla

Corona-Krise. „Wir haben 75 Prozent der Umsätze aus der Vor-Corona-Zeit wieder erreicht.“ Es bleibe aber bei der langfristigen Strategie, die Fahrgäste zu verdoppeln zu wollen. Mit mehr als 150 Millionen Fahrtägen hatte die DB im Jahr 2019 im Fernverkehr einen Rekord erreicht. 2020 setzte die Pandemie diesem Aufschwung ein unerwartetes Ende.

500 neue Jobs entstehen

Für NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) wird das neue ICE-Werk einen wichtigen Beitrag dazu leisten, „dass Deutschland wieder Bahnländer wird“. In Dortmund entstehen 500 hochwertige und gut bezahlte Jobs in der Bahnindustrie.

„Der Standort am Dortmunder Hafen ist für das neue Werk ideal“, sagte DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla: „Wir können vorhandene Bahngelände nutzen – das verkürzt die Planungs- und Bauzeit deutlich. Knapp 1,9 Milliarden Euro investieren wir in diesem Jahr allein in die Infrastruktur von Nordrhein-Westfalen. Mit den Investitionen von 400 Millionen Euro für das neue Werk stärken wir das wichtige Bahnland NRW einmal mehr.“

Nach Angaben Hubers fährt die Bahn Zug um Zug aus der

Fernzügen verbinden. Der ICE 4 mit 900 Sitzplätzen habe die fünffache Kapazität eines Mittelstreckenflugzeuges und sollte dazu beitragen, noch mehr Menschen die innerhalb Deutschlands unterwegs sind, vom Flugzeug und dem Auto auf die Schiene zu locken. „Es werden nirgendwo so viele Fernzüge gewartet wie in NRW“, sagte Huber.

Ehemaliger Güterbahnhof

Das Dortmunder Werk entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs zwischen einem Recyclinghof und dem Hafen, das seit mehr als zehn Jahren brach liegt. In Dortmund beginnen und enden 13

Linien des Fernverkehrs. Das habe den Ausschlag gegeben, den zweiten Instandhaltungsschwerpunkt neben Köln ins Ruhrgebiet zu vergeben. Zunächst sei auch Frankfurt im Gespräch gewesen.

Das Werk soll wie das Kölner Vorbild im Stadtteil Nippes komplett CO₂-neutral errichtet werden. „Das Werk ist ein weiterer Schritt auf unserem Weg, zu einem klimaneutralen Verkehrsträger zu werden und mehr Personenverkehr auf die Schiene zu verlagern“, sagte Huber. „Wir liegen heute schon bei einem Anteil von 62 Prozent.“

Nach Angaben Hubers fährt die Bahn Zug um Zug aus der

Dehoga verteilt 600 000 Euro Spenden

Solidarität unter den Gastwirten ist groß, aber bislang fehlt es oft noch am Nötigsten

VON CEDRIC ARNDT

Bad Münstereifel. Die Bestürzung stand Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin des deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga), ins Gesicht geschrieben. Bislang kannte die Berlinerin die Bilder der Zerstörungen durch die Flutkatastrophe nur aus dem Fernsehen. Im Rahmen einer Spendenaktion des Dehoga war sie am Montag mit einigen Kollegen nach Bad Münstereifel gekommen, um mit betroffenen Gastronomen über die geplante Hilfe durch den Verband zu sprechen. „Ich bin tief erschüttert von den Eindrücken und den zahlreichen unbeantworteten Fragen“, so Hartges. Diesen Fragen wolle man sich nun gemeinsam stellen und habe dafür mit insgesamt 591 080,79 Euro an Spendengeld (Stand 15. Oktober) eine Grundlage geschaffen, die zeitnah an Restaurantbetreiber und Hoteliers ausgezahlt werden soll.

1500 Zimmer, täglich Essen

„Kollegen helfen Kollegen“, betonte Christoph Becker, Geschäftsführer des Dehoga-Verbandes Nordrhein. Die Solidarität habe unmittelbar nach der Flut begonnen. „Innerhalb kurzer Zeit wurden Flutopfern 1500 Zimmer zur Verfügung gestellt. Zudem fahren nach wie vor täglich Caterer mit 500 Essen in die betroffenen Gebiete. Das ist eine gigantische Hilfsbereitschaft.“ Mit den Einnahmen der Spendenaktion soll nun der Wiederaufbau in Angriff genommen werden.

Neben den finanziellen Sorgen stehen die Gastronomen und Hoteliers jedoch noch vor zahlreichen praktischen Hindernissen. „Bis heute gibt es an vielen Stellen noch keinen Gas- oder Stromanschluss und auch die Bahnverbindung nach Bad Münstereifel ist komplett abgeissen“, so Becker.

Kochen auf zwei Platten

Trotz aller Sorgen zeigten sich die Bad Münstereifeler kämpferisch. „Ich habe eine Kaffeemaschine und kann Kuchen backen. Damit versuche ich mein Café zumindest samstags und sonntags am Laufen zu halten“, berichtete Alexandra Welter, Betreiberin der altdeutschen Weinstube „En de Höll“. Die Speisen für ihre Gäste bereite sie dabei auf einem Zwei-Platten-Induktionsherd zu, den sie bereits beschaffen konnte.

Ein paar gute Nachrichten gibt es für die nordrhein-westfälische Hotelleriebranche indes auch. Im August lag die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in NRW bei rund 4,2 Millionen und damit 20,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat, wie das Landesstatistikamt IT.NRW am Montag mitteilte. Der kräftige Zuwachs reicht aber längst noch nicht aus, um das Geschäftsniveau von vor der Pandemie zu erreichen: Verglichen mit August 2019 war es noch ein Minus von 14,9 Prozent bei der Zahl der Übernachtungen. (mit dpa)

Zeugnisretter will Schule in Afrika bauen

Verein zum Schulbau gegründet – Stiftung und Influencer sollen Geld sammeln

Düsseldorf. Bestseller-Autor Tim Nießner (19) aus Haan bei Düsseldorf will nach dem Ende seiner eigenen Schulzeit eine Schule in Afrika bauen. Dazu startet der „Zeugnisretter“ in dieser Woche gemeinsam mit Influencern eine Spendenkampagne. „Es werden mindestens 60 000 Euro für den Schulbau benötigt“, sagt Nießner.

Nießner hat dazu den Verein „Let's Build A School“ gegründet und sich mit der Christian-Liebig-Stiftung zusammengetan, die im afrikanischen Malawi be-

reits 25 Schulen gebaut hat. Mit der Spendenkampagne will der Autor einen neuen Weg beschreiten: Mit über 100 Helfern ermittelte er die Kontaktadressen von über 10 000 Influencern, um sie für die Spendenkampagne zu gewinnen. Ein Influencer mit 2,2 Millionen Followern habe bereits zugesagt.

Zwei Bestseller

Mit seinen beiden Büchern „Die geheimen Tricks der

Bestseller-Autor Tim Nießner (19) aus Haan



1,0er-Schüler“ und „Der Zeugnisretter“ war Nießner – selbst noch Schüler – Bestseller-Autor geworden. Inzwischen hat er sein eigenes Abi in der Tasche.

In der sechsten Klasse hatte er noch einen Zeugnisnotenschnitt von 3,0, sein Abitur ist eine 1,2 geworden. Die Tricks, mit denen er sich verbesserte, hatte Nießner sich von den besten Abiturienten Deutschlands abgeschaut und zur Nachahmung in seinen Büchern preisgegeben. (dpa)

Foto: Fabian Strauch/dpa

Wirtschaft



Weihnachten Unternehmen müssen bei Feiern im Betrieb kreativ werden Seite 10



Werkstor geschlossen: Vor den Ford-Werken in Köln-Niehl

Stillstand bei Ford verlängert

Erst am 22. November sollen wieder Autos vom Band laufen – nur eingeschränkt

VON THORSTEN BREITKOPF

Köln. Beim größten Arbeitgeber Kölns ist weiterhin keine Entspannung in Sicht. Seit Monaten muss immer wieder die Fertigung ruhen, weil nicht genug Computerchips für den Bau des Fiesta zur Verfügung stehen. Nun kommt die nächste Hiobsbotschaft. „Die Produktion in Köln ruht nun bis einschließlich 21. November“, sagte ein Sprecher von Ford im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Erst am Montag, dem 22. November, soll wieder ein Auto in Köln vom Band laufen.

Doch eine Entwarnung ist das noch keineswegs. Denn zunächst sollen nur einige wenige Modelle des alten Fiesta-Modells gebaut werden. Wie viele Fahrzeuge damit täglich vom Band rollen, konnte der Sprecher genauso wenig beantworten wie die Frage, wie viele Mitarbeiter dazu aus der Kurzarbeit geholt werden können.

Keine konkreten Zahlen

Eigentlich sollte dieser Tag mit dem Bau des Facelift auf Basis des Fiesta begonnen werden. Doch der Starttermin verzögert sich immer weiter. „Im Dezember soll der Hochlauf des aktualisierten Modells anfangen“, sagte der Ford-Sprecher nun. Ein konkreter Tag im Dezember stehe noch nicht fest. Eine vollständige Produktion ist das aber immer noch nicht, konkrete Zahlen werden nicht genannt. Vor den Werksferien zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel wird die Produktion allerdings nicht voll hochgefahren.

Geplant ist laut Ford, die volle Kapazität wieder im Januar 2022 nach den Werksferien aufzunehmen. Allerdings ist auch das noch nicht hundertprozentig sicher.

Hintergrund ist, dass die Lieferengpässe für Chips noch nicht behoben sind. „Noch gibt es den Chipmangel“, sagte der Sprecher. Und die Lage scheint sich eher noch zu verschärfen. Anfangs waren Lieferengpässe, fehlende Container und der Brand in einer Chipfabrik die Ursache. Später wurden als Gründe vor allem konkurrierende Nachfrage aus der Elektronik-Industrie genannt. Allerdings sorgen die aktuellen Trends in der Automobilindustrie selbst für einen wachsenden Mangel an Computerchips. Denn die

„Wir werden den wartenden Kunden zum gleichen Preis das Facelift des Fiesta ausliefern

Sprecher der Kölner Ford-Werke

PRODUKTIONSAJAHR MIT HINDERNISSEN

Erstmals musste Ford die Produktion von Autos am Standort Saarlouis von Mitte Januar bis 22. Februar einstellen. Kurz darauf erfolgten auch mehrere Produktionsstopps in Köln.

Im März ruhte wieder die Produktion. Am 23. März lief sie wieder an. Im Mai ruhte sie wieder. Hoffnungen auf ein voll-

ständiges Hochfahren vor den Sommerferien verflüchtigten sich. Auch nach den Werksferien hatte Ford die Autoproduktion nicht wieder voll hochgefahren.

Ford ist mit fast 18 000 Beschäftigten der größte private Arbeitgeber in der Region. Am Standort wird der Kleinwagen Fiesta gebaut.



Bild aus besseren Tagen: Derzeit stehen die Bänder für den Bau von Fiestas in Köln still.

Zahl der gebauten und verkauften Elektroautos steigt rasant. Der Haken für die Autoindustrie: „Elektro-Autos benötigen ungefähr acht Mal so viele Chips wie ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor“, so der Sprecher.

Zeitungsmeldungen, wonach Ford jetzt neue Fiesta-Modelle mit einem alternativen Techniksystem auf den Markt bringe, das ohne die knappen Chips auskomme, dementierte Ford inzwischen. Man sei aber auf der Suche nach Techniken oder Methoden, die das Problem der fehlenden Chips lösen könnten. Vom Produktionsstopp mit Kurzarbeit sind bei Ford aktuell rund 5000 Mitarbeiter betroffen. Das reguläre Kurzarbeitergeld von 60 beziehungsweise 67 Prozent (mit Kind) wird von Ford auf 80 Prozent aufgestockt.

Kunden entgegenkommen

Ford will Kunden, die teilweise seit Monaten auf ihren Fiesta warten, nun entgegenkommen. Sie sollen zum gleichen Preis wie den bereits bestellten „alten“ Fiesta bei der Auslieferung das Facelift-Modell erhalten. Dieses ist nach Angaben des Sprechers hochwertig. Es hat ein leicht gewandeltes Design, Matrix-LED-Scheinwerfer mit blendfreiem Fernlicht, eine neue 12,3 Zoll große digitale Instrumententafel und verschiedene Assistenz-Systeme.

Ford ist nicht der einzige Autobauer mit massiven Problemen durch den Chipmangel, nahezu alle Hersteller sind betroffen. Wie hoch der Schaden für die Wirtschaft bislang ist, ist nicht beziffert – er dürfte aber immens sein. In Spitzenzeiten fertigt Ford allein am Standort Köln pro Tag 1400 Autos. Der Umsatz- und Gewinn-Ausfall dürfte weltweit also deutlich in die Milliarden Euro gehen.

Dieselpreis klettert auf Allzeithoch

Auch für Superbenzin ist der Höchststand nicht weit entfernt

München. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Nachfrage nach Heizöl

Beim Diesel wird der Anstieg zu dem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Der Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Super-

benzin zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preisteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinkt zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom. Altmaier hatte bereits angekündigt, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, Bürger und Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten: „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss.“ Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird. (dpa)



Preistafel an einer Tankstelle im Oktober Foto: Carsten Koall/dpa

DEG finanziert Impfstoffhersteller

Köln. Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) stellt dem südafrikanischen Covid-19-Impfstoffhersteller Aspen 144 Millionen Euro zur Verfügung. Wie der Entwicklungsfinanzierer mitteilte, sei das Darlehen Teil eines 600-Millionen-Euro-Finanzierungspakets. „Es ist wichtig, Kräfte zu bündeln, um die medizinische Versorgung in Afrika effektiv zu verbessern“, sagte Monika Beck, Mitglied der Geschäftsführung. Die DEG ist eine Tochter der Förderbank KfW. 2020 sagte sie 1,4 Milliarden Euro für die Finanzierung privater Investitionen in Entwicklungsländern zu. (elb)

Firmen befürchten Cyberattacken

Frankfurt/Main. Die Sorge deutscher Firmen vor Cyberangriffen und Datenklau wächst. Jedes dritte Unternehmen geht davon aus, dass das Risiko in der Corona-Pandemie zugenommen hat, in der die Arbeitswelt digitaler geworden ist, wie aus einer am Montag veröffentlichten Studie des Beratungs- und Prüfungsunternehmens EY hervorgeht. „Unternehmen müssen Beschäftigte während der Pandemie von heute auf morgen nach Hause schicken und hatten wenig Zeit für entsprechende Sicherheitsvorkehrungen“, erläuterte EY-Partner Bodo Meseke bei der Vorstellung. (dpa)

10 000 neue Jobs bei Facebook

US-Konzern will von Europa aus mit IT-Spezialisten eine Digitalwelt bauen

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Frankfurt. Ist das Marketing oder ein unmoralisches Angebot? Oder will Facebook tatsächlich uneigennützige Talent- und Wirtschaftsförderung betreiben? Fest steht, dass der US-Gigant angekündigt hat, in den nächsten fünf Jahren 10000 hochqualifizierte Jobs in der EU zu schaffen.

Die Spezialisten sollen die Kreation von „Metaverse“ stemmen – das nächste ganz große Ding für den Konzern. Auffällig dabei ist, dass die Ankündigung in einer Phase kommt, da das Management mit heftigem Gegenwind zu kämpfen hat. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhänge, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden High-techprojekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsens zu erzeugen, um der Erfahrung einer persönlichen Interaktion näher zu kommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blogbeitrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglich-



Facebook-Gründer Mark Zuckerberg plant ein Metaverse und setzt dabei auf europäisches Know-how.

Fotos: jamesteohart/iStock, IMAGO/ITAR-TASS

keiten geschaffen. Europäer könnten dem von Beginn an eine Gestalt geben. Clegg hebt hervor, dass Metaverse keinem Unternehmen gehören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also der Möglichkeit, verschiedenste

Plattformen und Kommunikationswerkzeuge miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herzuschicken. Das erfordere die Zusammenarbeit von Firmen, Politikern und Entwicklern. „Man kann sich das Metaverse als ein verkörperte

Internet vorstellen, in dem man Inhalte nicht nur anschaut, sondern sich darin befindet“, so Facebook-Gründer Mark Zuckerberg in einem Interview mit „The Verge“.

Für Facebook bedeute all dies permanente Investitionen in Produkte und Talente. 10000 Frauen und Männer sollen in den nächsten fünf Jahren in der EU für das Projekt angeheuert werden. Welche geschäftlichen Interessen sich damit dem Projekt verbinden, wird nicht erläutert.

Der Blogpost lobt stattdessen ausgiebig die Potenziale der europäischen Länder. Und Clegg beteuert: Facebook teile Werte wie Transparenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet. Und schließlich: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzuarbeiten, um die richtigen Menschen und die richtigen Märkte zum Voranbringen zu finden“. Das hört sich stark nach Charmeoffensive an. Wobei zu bedenken ist, dass es derzeit enorm schwer ist, in Europa hochqualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen unbesetzt. Der Internetkonzern hat zudem massive andere Probleme: Unter anderem ermitteln in den USA Staatsanwälte in mehreren Bundesstaaten, weil sie vermuten, dass Facebook radikale Impfgegner, die viele Nutzer

anlocken, indirekt unterstützt haben soll.

Für weltweites Aufsehen sorgte kürzlich der stundenlange Ausfall der drei großen Plattformen des Konzerns, zu dem auch WhatsApp und Instagram gehören. Dazu untersuchen Kartellbehörden in mehreren Ländern die Marktmacht von Facebook. Vorige Woche wurde bekannt, dass das Unternehmen massiv gegen einen britischen Programmierer und die Uni Neuchatel (Schweiz) vorgegangen ist. Die Wissenschaftler wollten erforschen, inwiefern der Facebook-Newsfeed (die Auflistung der neuen Einträge der Freunde) Nutzer süchtig macht. Der Programmierer hatte einen Algorithmus geschrieben, mit dem Newsfeed gelöscht werden kann. Sollte sich so etwas durchsetzen, könnte es dazu führen, dass die Verweildauer der Nutzer sinkt, was wiederum die Werbeeinnahmen drücken könnte.

Die Whistleblowerin Frances Haugen hat Facebook mangelnde Transparenz vorgeworfen. Sie beklagt, dass Instagram die psychische Gesundheit von Teenagern gefährde, das Management aber nichts dagegen unternehme. Und in der EU wird derzeit über einen Digital Markets Act diskutiert, der High-Techriesen an die Leine legen soll.

Pipeline Nord Stream 2 mit Gas gefüllt

Leitung betriebsbereit – Genehmigung deutscher Behörden fehlt noch

Lubmin. Der erste Strang der umstrittenen Ostseepipeline Nord Stream 2 ist nach Angaben der Betreiber betriebsbereit. Die Befüllung mit Gas sei abgeschlossen, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Die erste Röhre sei mit etwa 177 Millionen Kubikmetern von sogenanntem technischen Gas befüllt worden.

Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, „um den Gastransport zu einem späteren Zeitpunkt zu starten“. Ein Datum nannte das Unternehmen nicht. Für den zweiten Strang laufen den Angaben zu folge die technischen Vorbereitungen. Die Leitung ist zwar fertiggestellt, die Betriebsernehmigung der deutschen Behörden steht aber aus.

Durch die 1230 Kilometer lange Pipeline von Russland nach Mecklenburg-Vorpommern, die zwei Stränge hat, sollen jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert werden. Damit können nach Angaben der Betreibergesellschaft 26 Millionen Haushalte versorgt werden. Russland macht Druck, dass Nord Stream 2 schnell in Betrieb geht, und verweist dabei auf die hohen Preise für Erdgas.



KölnBusiness unterstützt Startups beim Weg in die Selbstständigkeit

Erfolgreich gründen

Gründen heißt Vielfalt: Unter diesem Motto findet vom 15. bis zum 21. November die Gründungswoche Deutschland statt. Während dieser bundesweiten Aktionswoche bieten Partner des Events in vielen deutschen Städten Veranstaltungen rund um das Thema berufliche Selbstständigkeit an – so auch in Köln. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung greift das Motto der Aktionswoche in diversen Formaten auf.

Eigene Erfolgsgeschichten starten. „Die Gründungsszene in Deutschland steht für Vielfalt. Genau wie Köln“, sagt Dr. Antje Lienert, Gründungsexpertin in der Startup Unit von KölnBusiness. „Diesen Leitgedanken nehmen wir während der Gründungswoche Deutschland in unseren Workshops und Diskussionsrunden auf und unterstützen junge und kreative Talente, in Köln eine eigene Erfolgsgeschichte als Gründerin oder Gründer zu starten.“

Hilfestellungen in allen Bereichen. Doch nicht nur während, sondern auch abseits der Gründungswoche ist KölnBusiness erste Ansprechpartnerin für Gründerinnen und Gründer in Köln und junge Unternehmen, die sich am Standort ansiedeln wollen. Das zertifizierte Startercenter NRW der Wirtschaftsförderung versorgt

Jungunternehmer*innen dabei kostenfrei und aus einer Hand mit allen Informationen, die für Gründung wichtig sind: „Vom ersten Orientierungsgespräch über das Erstellen eines Businessplans bis hin zur Fördermittelberatung – mit unseren Angeboten unterstützen und begleiten wir Gründungsinteressierte in Köln auf dem gesamten Weg in die Selbstständigkeit“, sagt Andreas Severin vom Startercenter NRW bei KölnBusiness. Allein im vergangenen Jahr führten Severin und seine Kolleg*innen mehr als 500 Beratungsgespräche, die in über 150 begleiteten Gründungsvorhaben resultierten. Durch die Teilnahme an Kongressen und Veranstaltungen entstanden darüber hinaus mehr als 100 Erstkontakte zu potenziellen Existenzgründer*innen.

Anlaufstelle für Gründer*innen in Köln. In Zusammenarbeit mit der IHK Köln koordiniert KölnBusiness seit August 2021 zudem das Gründerstipendium.NRW. Dies ist eines der bedeutendsten Förderprogramme für Gründerinnen und Gründer in Nordrhein-Westfalen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2018 bewarben sich rund 450 Jungunternehmen für eine Förderung, wovon rund 210 für das Stipendium ausgewählt wurden – darunter national bekannte

Kölner Start-ups wie VYTAL, Naughty Nuts, NO-MOO, Plastic2Beans und Adventsome, die KölnBusiness auf ihren Wegen begleitet hat. „Das Gründerstipendium.NRW fördert Unternehmen nicht nur finanziell“, sagt Severin. „Sondern die Gründerinnen und Gründer im Programm profitieren auch vom Feedback und den Tipps erfahrener Coaches und von verschiedenen Angeboten, um sich mit anderen Akteuren im Start-up-Ökosystem zu vernetzen.“

Hervorragende Perspektiven für Start-ups. Dass auch in Zukunft viele potenzielle Unternehmensgründer*innen von diesen Angeboten profitieren werden, ist offensichtlich: Mehr als 550 innovative Start-ups und Scale-ups sind bereits Teil des Kölner Startup-Ökosystems. Allein im Jahr 2020 wurden in der Stadt mehr als 100 Start-ups gegründet – ein Plus von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

OR-Code scannen und mehr über KölnBusiness erfahren.

In Ihrem Browser auch unter: www.koeln.business/gruenden



Das Programm von KölnBusiness während der Gründungswoche im Überblick:

Montag, 15. November, 11 bis 12 Uhr:

Kick-off in Köln mit einer Online-Veranstaltung unter dem Titel „Habe ich das Zeug zur Gründung? Kompetenzen und Persönlichkeitsfaktoren für den Erfolg“

Dienstag, 16. November, 10 bis 11.30 Uhr:

Stream des Online-Seminars „Online-Marketing für Gründer*innen“

Dienstag, 16. November, 16 bis 19 Uhr:

Online-Workshop zum Thema „Founding in Germany: What do I need to start a business in Germany?“

Mittwoch, 17. November, 18 bis 19 Uhr:

Panel-Diskussion im Livestream bei YouTube zum Thema „Welchen Impact haben Start-ups in Deutschland (Region Köln) wirklich?“

Donnerstag, 18. November, 11 bis 12 Uhr:

Online-Panel zum Thema „Wie gelingt eine erfolgreiche Unternehmensübernahme?“

Freitag, 19. November, 11 bis 15 Uhr:

FemUpStartup: Female Entrepreneurship Day 2021 mit Online-Paneldiskussionen, Workshops und vielem mehr

NACHRICHTEN

LIEFERKETTEN

Engpässe wohl auch nächstes Jahr

Washington. Nach Einschätzung von US-Verkehrsminister Pete Buttigieg dürften die aktuellen Lieferkettenprobleme nicht in diesem Jahr gelöst werden. „Viele der Herausforderungen, die wir erlebt haben, werden sich mit Sicherheit auch im nächsten Jahr fortsetzen“, sagte Buttigieg dem Sender CNN. Ein entscheidender Punkt sei, dass die aktuelle Nachfrage nach Produkten durch die Decke gehe. „Das Problem ist, dass unsere Häfen zwar mehr umschlagen als je zuvor, unsere Lieferketten aber nicht Schritt halten können“, sagte Buttigieg. Grund der Engpässe sind Nachwirkungen der Corona-Krise.

EU

Mehr Flüge nach Katar

Doha. Zwischen der EU und dem Emirat Katar sollen künftig mehr Flüge angeboten werden. Das sieht ein Abkommen vor, das die EU-Kommission im Namen der EU-Länder mit dem Wüstenstaat ausgehandelt hat. Für Flughäfen in Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und den Niederlanden ist vorgesehen, bis 2024 schrittweise die Kapazitäten auszubauen, teilte die EU-Kommission mit. „Das Abkommen wird zwischenmenschliche Kontakte erleichtern und kommerzielle Möglichkeiten erweitern.“

Sorge um die Weltkonjunktur

Chinas Wirtschaft legt im Sommerquartal nur um 4,9 Prozent zu

**VON KEVIN YAO
UND GABRIEL CROSSLEY**

Peking. Gebremst von Lieferengpässen, Stromausfällen und Turbulenzen am Immobilienmarkt schaltet Chinas Wirtschaftsmotor einen Gang zurück. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg von Juli bis September lediglich um 4,9 Prozent im Vergleich zum Sommerquartal 2020 und damit so langsam wie seit einem Jahr nicht mehr, wie das Statistikamt in Peking mitteilte.

Zugleich legte die Wirtschaft gegenüber dem Frühjahr nur noch um magere 0,2 Prozent zu, womit manche Experten hinter das Wachstumsziel der Regierung von mehr als 6 Prozent für das Gesamtjahr nunmehr ein Fragezeichen setzen. Steigende Rohstoffpreise und Energieengpässe – etwa bei Kohle – bremsen die Erholung von der Corona-Krise zusehends.

Belastend hinzukommt die weltweite Verknappung bei Computerchips, die laut Ökonomen auch chinesische Unternehmen empfindlich trifft. „Die Aufholphase wird fortgesetzt, jedoch immer impulsloser“, sagte Bernd Krampen, Analyst der Norddeutschen Landesbank. Zudem schürt der hoch verschuldete Immobilienkonzern China Evergrande Sorgen um die weitere Entwicklung der Konjunktur in der Volksrepublik, die als wichtiger Taktgeber



Chinas Bauwirtschaft soll künftig langsamer wachsen.

Foto: Andy Wong/dpa

für die Weltwirtschaft gilt. Ökonom Matthias Krieger von der Landesbank Baden-Württemberg sieht in der „exorbitanten Verschuldung“ zahlreicher chinesischer Unternehmen einen Hemmschuh für die Wirtschaft im Reich der Mitte: „Die Überschuldung von Evergrande, die an den Finanzmärkten derzeit für erhebliche Unruhe sorgt, war wohl nur ein erster Warnschuss.“

Laut Chefökonom Thomas Gitzel von der Liechtensteiner

VP Bank ist die Regierung in Peking nun darauf bedacht, die Immobilienunternehmen des Landes zu stützen. Dies werde die Wohnbauinvestitionen bremsen: „Die chinesischen Wachstumsraten werden also auch in den kommenden Quartalen kleiner ausfallen.“

Dies ist auch für die Weltkonjunktur kein gutes Omen: China gilt seit einiger Zeit als einer der Vorläufer der globalen Konjunkturtendenzen, wie Krampen erläutert. Der Internationale

Währungsfonds hatte jüngst seine Erwartungen an das Wachstum in China etwas nach unten korrigiert: Die Volksrepublik soll zwar 2021 weiter Zugpferd der globalen Wirtschaft bleiben, doch traut der Fonds dem Land für nächstes Jahr nur noch ein BIP-Plus von 5,6 Prozent zu. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt soll demnach 2022 nur noch 4,9 Prozent erreichen – nach prognostizierten 5,9 Prozent im laufenden Jahr.

Gericht rügt Portal Verivox

Nicht alle Anbieter bei Versicherungsvergleich genannt

VON ANIKA GREVE-DIERFELD

Karlsruhe. Das Vergleichsportal Verivox hat einem Gerichtsurteil zufolge Verbrauchern wesentliche Informationen vorenthalten und eine Rüge vom Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe kassiert. Künftig darf es seinen Vergleich von Privathaftpflichtversicherern nur noch dann zeigen, wenn es ausdrücklich auf die dabei verwendete eingeschränkte Anbieterzahl verweist.

Verivox hatte nur diejenigen Versicherer berücksichtigt, mit denen es eine Vermittlungsprovision vereinbart hatte. Das sei unlauterer Wettbewerb, erläuterte ein OLG-Sprecher am Montag. Das Gericht gab damit einer Klage des Verbraucherzentrale-Bundesverbands (VZBV) statt.

Beim Verivox-Vergleich hatte fast die Hälfte aller Anbieter gefehlt, „darunter viele große Versicherer wie Allianz, Huk-Coburg, Continentale, WKK und Würtembergische“, so der VZBV. Laut Gericht war das für die Verbraucher aber nicht ersichtlich gewesen. Zwar sei Verivox nicht verpflichtet, alle Versicherungen vollständig abzubilden, sagte der OLG-Sprecher, es müsse aber deutlich auf eine eingeschränkte Auswahl verweisen.



Prof. Dr. Frank Matakas

2.6.1939 – 11.10.2021

Klaus Matakas mit Renate Peters-Matakas, allen Kindern, Enkelkindern, Freunden und Verwandten

Venedig, im Oktober 2021

Ich trauere um meinen Bruder



Kölner Edelweißpirat, Förderer sozialer Projekte, Zeuge der NS-Zeit, Gastronom und Karnevalist

Einmalig
Jean Jülich
„Schang“

* 18. April 1929 † 19. Oktober 2011

10 Jahre ohne Dich, dankbar dass wir Dich gehabt haben.

In liebevoller Erinnerung
Conny Jülich-Rademacher
Marco Jülich
mit Familie

Viele können Anteil nehmen

wenn sie über einen Trauerfall informiert werden – durch eine Familienanzeige in Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau

Christa Born

geb. Mehnert

* 16. Juli 1949 † 15. Oktober 2021

In Liebe

Deine Familie

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021

um 11.00 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Die fragwürdigen Anzeigen sind das Resultat meiner Verunsicherung und Unentschlossenheit. Mit Gefühlen spielt man nicht!!!

THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel: 0221/241341
► 20.00 Uhr: „Mama ohne Plan“.

Horizont Theater
Thürmchenwall 25, 02 21 2 58 10 58
► 20.00 Uhr: Mata Hari, wie steht's? (T. Dunham)

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 24, 02 21/2 58 10 58,
www. senftöpfchen-theater.de
► 20.15 Uhr: Emmi & Willnowski „Tour 21“ Comedy

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
► 20.00 Uhr: Jean Phillippe Kindler „Deutschland umtopfen – eine Satireshow“

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 55 55 81
Auch Unfall- u. Motorschäden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

Bayenthal - Brück - Ehrenfeld - Godorf - Holweide - Libur - Mauenheim - Neuenfeld - Roggendorf - Thienhoven - Vingst - Weiss - Bickendorf - Buehlem - Elsdorf - Grengel - Immendorf - Lindenthal - Merkenich - Niehl - Raderberg - Seberg - Volkoven / Weiler - Widdersdorf - Bilderschöcken - Chorweiler - Ensen - Hahnwald - Junkersdorf - Lindweiler - Meschenich - Nippes - Raderthal - Stammheim - Wahn - Worrigen - Blumenberg - Dellbrück - Esch / Auweler - Heimersdorf - Kalk - Lövenich - Mühlheim - Ossendorf - Rath / Heumar - Sülz - Wahneheide - Zollstock - Mehrfamilienhaus ab drei Wohnheiten, kaufen Clavarius Gesellschaft (0 22 02) 24 56 22 - Bocklemünd / Mengenich - Deutz - Flittard - Höhenberg - Klettenberg - Longenrich - Müngersdorf - Ostheim - Riehl - Sürth - Weiden - Zündorf - Braunsfeld - Dünnwald - Fühlingen - Höhenhaus - Langen - Marienburg - Neubrück - Pesch - Rodenkirchen - Urbach - Weidenpesch - Buchforst - Eil - Gremberg - Hamboldt / Gremberg - Lind - Mennheim - Neustadt Nord / Nordstadt - Süd - Porz - Rondorf - Vogelsang - Westhoven - Bergisch Gladbach - Overath - Leichlingen - Kürten - Rösrath - Odenthal

Alter Schulweg-Auf dem Kirchenfeld-Borgasse-Buchenallee-Cederwald-Concordiaweg-Deutscher Platz-Dünnschweg-Ebenweg-Eulenhang-Froschplatz-Hindenburgplatz-Hülsener-Im Schlosspark-In der Taufe-Jägerhof-Juckerberg - Grundbesitz aller Art sucht Nagelschmidt Immobilien (0 22 02) 3 26 01 - Kaltenbrach-Katharinen-Lilienweg-Löhe-Moitzfeld-Marienhohe-Nußbaum - Neuborn-Oberdreispringen-Obererbach-Pappelweg-Pannenbergl-Quellenweg-Quirslberg-Schneewittchen-Siedlung-Töringen-Taiblick-Überm - Rost-Ulmenallee-Völbach-Vürfels - Wilhelm-Wagner-Platz-Wilhelmshöhe-Zaunkönigsgang-Zum Froschköng

Historische Immobilien
www.vonemhofen.de

Bensberg, Delbrück, Overath, Wipperfürth, Leverkusen jeweils Innenstadt, Laufage, Wohn-/Geschäftshaus kauft CLAVARIUS (0 2202/ 24 54 81)

VERMISCHTES

Wunderolle Wellnessmassagen!
www.our-touch.com, Köln 0172/7304228

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Oldtimer Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stoewer, Wanderer sucht Nagelschmidt Philateli (0 22 02) 24 55 81

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Stadtgarten Venier Str. 40, www.stadtgarten.de
► 20.00 NICA presents: Jo Goes Hunting JAKI, VVK € 12 / 8 erm.



LEXIKON

O

Opposition

Die Parteien CDU und CSU haben 16 Jahre lang Deutschland mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel regiert. Doch bei der Bundestagswahl im September haben CDU und CSU nicht wieder die meisten Stimmengewonnen, sondern die Partei SPD. Die will nun lieber mit der Partei FDP und den Grünen eine Regierung bilden.

Kommt das wirklich so, bedeutet das für CDU und CSU: Viele ihrer Politikerinnen und Politiker haben zwar einen Sitz im Deutschen Bundestag. Aber sie gehören dann nicht zur neuen Regierung.

In dem Fall sagt man auch: Sie gehören zur Opposition. So heißen alle Parteien außerhalb der Regierung, wie etwa auch AfD und Linkspartei. (dpa)

SCHREIBT UNS



E-Mail: ksta-duda@dumont.de
Kontakt: Amsterdamer Str. 192
50735 Köln

Mehr Kindernachrichten:
www.duda.news

Abo-Bestellung unter:
www.duda-kinderzeitung.de
oder Telefon 0221 / 92 58 64 20



Foto: dpa

**Herr Wohlleben, in einem Ih-
rer Bücher hat ein Eichhörn-
chen einen Baum zum
Freund. Sie sind Förster
und sind viel im Wald.
Haben Sie auch einen
Baum zum Freund?**



Ja. Eine riesige Birke. So eine große habe ich sonst noch nie gesehen. Für mich ist es etwas Besonderes, wenn der Wind durch die Blätter rauscht. Und darin ist auch eine Höhle, in der Vögel nisten.

**Ein Baum spricht ja leider
nicht. Wie kann man ihn denn
sonst noch kennenlernen?**

Bäume kann man anders kennenlernen. Zum Beispiel, indem man bei den heimischen Bäumen wie Buche, Ahorn, Birke, Eiche, Kiefer mal in ein Blatt beißt und guckt, wie die schmecken. Nur bei einer Eibe sollte man das nicht tun, die ist giftig. Und ganz sicher, wenn man sich um einen Baum kümmert, dann wird das der Baum merken.

**Was könnte ich denn für meinen
Baumfreund tun?**

Gießen ist eine tolle Idee. Im Sommer, aber auch wenn es im

Herbst nicht viel regnet, freut sich der Baum über Wasser aus der Gießkanne. Ein Baum braucht zwar so 500 Liter, das ist etwa so viel wie drei Badewannen gefüllt. Aber über fünf Liter freut er sich auch. Es zählt jeder Schluck.

**Was halten Sie denn davon,
Bäume zu umarmen?**

Bäume sind die größten Lebewesen auf der Erde. Die einfach anfassen zu können, ist doch cool.

**Ist so ein Baum nicht auch ein
etwas langweiliger Kamerad?**

Nein, gar nicht. Wenn man dem

Baum regelmäßig fotografiert, kann man toll sehen, was sich verändert. Der Herbst ist spannend. Im Winter tut sich nicht so viel. Aber im Frühjahr kann man viele Fotos machen. Wenn die Blätter austreiben, passiert jeden Tag etwas Neues. So kannst du einen Baum über Jahre begleiten. Da ist zu sehen: Der lebt, aber der ist nur langsam.

**Wie wachsen denn Baumkin-
der auf? Haben wir etwas ge-
meinsam?**

Ganz klar: Kleine Bäume lieben Süßigkeiten. Wenn die Eltern im Herbst ihr Laub abwerfen, dann

Algen am
Baumstamm

Wenn du ganz nah herangehst, ist ein Baumstamm nicht nur braun. Auf der Rinde wachsen oft viele verschiedenfarbige Algen. Nimm einen durchsichtigen Klebstreifen und klebe ihn auf die Rinde. Dann ziehst du ihn ab und klebst ihn auf ein weißes Blatt Papier. Wenn du das an verschiedenen Stellen machst, sammelst du bunte Streifen. (dpa)

lassen die Kleinen es noch dran. Sie wandeln die Sonnenstrahlen, die so auf ihr Blatt kommen, in Zucker um. Und wenn sie ihr Laub dann abwerfen, können sie mit viel Zucker zu Bett gehen. Denn auch sie halten Winterschlaf. Außerdem wachsen unsere Waldarten unter ihren Eltern auf. Die Baumeltern verbinden sich über die Wurzeln mit ihren Kindern und erkennen sie. Und die kleinen Bäume wachsen in Gruppen auf, wie im Kindergarten oder in der Schule. (dpa)

Das Gespräch führte
Anne Appl

Anzeige

**WERDEN SIE
ZEITUNGSPATE**



Werden Sie Zeitungspate und fördern Sie die eigene Meinungsbildung von jungen Menschen in Kindergärten, Schulen und Wohnheimen. Sie alle freuen sich über Ihre Unterstützung.

Somit ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen den kostenfreien und täglichen Zugang zu faktenbasierten Nachrichten, die ihnen Antworten auf die wichtigsten Fragen ihrer Generation und ihrer Zukunft geben.

DuMont und 100ProLesen, gemeinsam mit allen jungen Zeitungsleser*innen, sagen schon jetzt DANKE für Ihr Engagement und freuen sich auf Sie als künftigen Zeitungspaten. Wenden Sie sich gerne für weitere Infos an 100ProLesen: **Telefon 0221 65 08 07 76** oder dumont@100prolesen.de

Bringsl

L. Woltiri (li.)/ T. Amalia, Co-Gründerinnen

Kinder von heute bestimmen die Welt von morgen – wieso dürfen sie dann aber heute nicht schon mitbestimmen? Wir von Bringsl wollen, dass die Welt von morgen nicht schlechter, vielleicht sogar besser wird als die Welt von heute. Wir erklären den Menschen, die bei uns einkaufen, ganz genau woher ihre Produkte kommen und wie sie hergestellt werden. Damit sie wissen, was sie essen und wen sie damit unterstützen. Außerdem wollen wir die Menschen, die bei uns einkaufen, kennen-



Bild: Leah Behmann

lernen und gleichzeitig auch, dass sie Bringsl kennen. Wir glauben, gutes Essen verbindet und haben viel Spaß daran, den Menschen gutes Essen anzubieten.

Pflanzen Breuer e.K. St. Augustin
Doris Breuer, Inhaberin

Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit mit den ganzen neuen Medien und der zunehmenden Digitalisierung finden wir es wichtig, dass Kinder Informationen in Ruhe wahrnehmen, lesen und verarbeiten können. Mit der Zeitung Duda haben Kinder die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen kindgerecht auseinander zu setzen. Unsere Region ist uns sehr wichtig und wir unterstützen mit unserer Zeitungspatenschaft die Gutenbergsschule in Sankt



Bild: Privatfoto

Augustin. Wir wünschen den Kindern viel Freude beim Lesen der Zeitung Duda.

MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH
M. Scheer & A. Schmaderer, Gesellschafter

Seit unserer Jugend lesen wir Zeitung und interessieren uns besonders für die Bereiche Politik, Wirtschaft und den Regionalteil. Kinder und Jugendliche sollten täglich eine Zeitung zur Hand nehmen, um von der digitalen Medienwelt einmal Pause zu machen. Aus diesem Grund unterstützen unsere Firma die Aktion „Zeitung-Paten“. Ein weiterer Grund ist, dass mit Sicherheit einige Familien aus finanziellen Gründen keine Tageszeitung abonniert haben.



Bild: MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH

Durch diese Aktion ermöglichen wir vielen Kindern und Jugendlichen den täglichen Zugang zum Medium Tageszeitung.

kölnmetall

Dr. Margarete Haase, Vorstandsvorsitzende

Mit der Zeitungspatenschaft möchten wir jungen Menschen die Zeitung als wichtige Informationsquelle ans Herz legen. In einer Zeit, in der schnelle „Informationshäppchen“ ungeprüft und unredigiert überall und jederzeit verfügbar sind, ist es wichtig, verlässliche Quellen zu finden, in denen die Themen unserer Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und kommentiert werden. Das Zeitunglesen fördert nicht nur das Allgemeinwissen, sondern ist auch



Bild: Detlef Flügge

ein wichtiges Instrument zur Meinungsbildung. Denn schließlich sind politisch aufgeklärte, gut informierte junge Menschen die beste Perspektive für unsere Zukunft.

Medifit, Ihr Therapiezentrum
Norbert Huppertz, Inhaber und GF

Pressefreiheit und ein guter engagierter Journalismus sind wichtige Säulen unserer Demokratie. Das Lesen einer guten Zeitung hat nichts mit dem „konsumieren“ schneller News zu tun. Kinder sollen lernen, gerade bei der heutigen unüberschaubaren Informationsflut, gezielt und bewusst Informationen kritisch zu prüfen und zu differenzieren. In Ruhe Zeitung lesen ist Lebensqualität. Und die gelesenen Nachrichten objektiv zu diskutieren sollte darüber hinaus nicht nur in Schulen zur täglichen Routine werden. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern eine spannende und interessante Lesezeit.



Bild: Privat

LEUTE

POPSÄNGER

Rick Astley freut sich über Greta-Auftritt



Popsänger **Rick Astley** (55) hat sich gefreut, dass Klimaaktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klimaaktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.

REALITYSTAR

Kourtney Kardashian im Meer von Rosen



Realitystar **Kourtney Kardashian** (42) und Musiker Travis Barker (45) haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige ein Foto von sich und Barker und schrieb dazu „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen. Die Unternehmerin und der Blink-182-Schlagzeuger machten ihre Beziehung im Februar öffentlich. Beide haben jeweils drei Kinder aus vorangegangenen Beziehungen. Kardashian ist Mutter von Mason (11), Penelope (9) und Reign (6). Barker hat die Kinder Atiana (22), Landon (17) und Alabama (15).

SCHLAGERSÄNGER

Roland Kaiser schrieb Brief an Erich Honecker



Roland Kaiser hat sich per Brief an Erich Honecker angelegt – und sich am Ende durchgesetzt. Das berichtet der Schlagersänger (69) in der am Montag veröffentlichten Biografie „Sonnenseite“. Die DDR wollte Kaisers Keyboardspieler, der aus der DDR geflohen war, nicht bei einem Konzert im Friedrichstadt-Palast auftreten lassen. Kaiser drohte mit der Absage des Auftritts. Er schrieb 1987 einen Brief an Honecker. Über Stasichef Erich Mielke erging der Befehl, dass Keyborder Franz Bartzsch doch einreisen durfte – allerdings nur unter Pseudonym.



„Rosinenmontag“ in Schottland

Studenten schäumen vor Freude: Am traditionellen „Rosinenmontag“ an der schottischen Elite-Universität St. Andrews lieferten sich Studentinnen und Studenten den kompletten Vormittag über eine Rasierschaumschlacht. Alles beginnt Jahr um Jahr damit, dass die neuen Studenten den älteren Semestern dafür danken, von ihnen

in den Unibetrieb eingeführt worden zu sein. Die Dankesgabe ist ein Pfund Rosinen. Dafür schneidern die Älteren den Jüngeren peinliche Kostüme für eine Parade über den Campus. Dann fliegt der Schaum, bis alle ganz in Weiß sind – fotografiert von Studenten ab dem zweiten Jahr.

Foto: Jane Barlow/dpa

In den Fängen einer Sekte?

Die Gemeinschaft Zwölf Stämme könnte eine Elfjährige entführt haben

VON PATRICK GUYON

München. Wo ist Shalomah Henningfeld? Das elfjährige Mädchen ging am Samstag um 15 Uhr in Holzheim bei Dillingen zum Joggen. Seitdem ist es verschwunden. Immer klarer wird nun, dass Shalomah wohl im nördlichen Bayerisch-Schwaben von der christlich-fundamentalistischen Sekte Zwölf Stämme entführt wurde. Kein Grund aufzuhören, nach dem Mädchen zu suchen. „Wir wissen weiterhin nicht, wo sie ist, und suchen auch weiter“, sagte Markus Trieb, Sprecher der Polizei Schwaben-Nord, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen.

Im Laufe des Montags gingen zwei gleichlautende E-Mails bei Shalomahs Pflegevater ein: Sie sei bei ihren leiblichen Eltern, es gehe ihr gut, man brauche sich nicht zu sorgen. Eine war unterzeichnet von ihrem leiblichen Vater, die andere von einem weiteren Sektenmitglied. 2017 hatten die Zwölf Stämme ihren Sitz in Klosterzimmern bei Nördlingen verlas-

sen und waren nach Tschechien gezogen. Über viele Jahre hatte es Dauerstreit mit staatlichen Institutionen, Gerichtsverfahren, Polizeieinsätze und Verurteilungen gegeben. Denn die Sektenmitglieder schlugen und misshandelten ihre Kinder systematisch. Diese mussten auf dem Hof schuften und gingen nicht in öffentliche Schulen, sondern wurden auf dem Anwesen von nicht ausgebildeten Hilfslehrerinnen unterrichtet. Und das alles nach Ansicht der Sekte ausdrücklich im Namen Gottes.

„Es herrschte ein Klima der Angst und der totalen Überwachung“

Klaus R.,
Sektenaussteiger

Nach dem Umzug ins tschechische Skalna nahe der Grenze zu Bayern wurde es ruhig um die Sekte. Insgesamt 40 Kinder waren in Bayern aus den Familien genommen und auf Pflegeein-

richtungen und -familien verteilt worden. Mittlerweile sind es noch drei, eines davon Shalomah. Die anderen sind mittlerweile volljährig oder hatten ein Alter erreicht, in dem sie selbst entscheiden konnten, wo sie leben wollen. Klaus R. etwa ist in die Sekte hineingeboren worden und blieb, bis er 17 Jahre alt war. Im Jahr 2012 floh er dann. „Ich hatte keine Kindheit“, sagte er vor einiger Zeit in einem Gespräch. Es habe ein „Klima der Angst und der totalen Überwachung“ geherrscht. Nicht wöchentlich, sondern täglich wurde mit der Rute auf die offenen Hände und den nackten Po der Kinder geschlagen. Für ihre Misshandlungen wurde eine nicht ausgebildete Lehrerin vom Amtsgericht Nördlingen zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt.

Nach außen hin wirkte das Anwesen Klosterzimmern – 15 Häuser und eine kleine Kirche in der Mitte – wie ein ländliches Idyll. Die Mitglieder kleideten sich bunt wie Hippies, ließen sich die Haare wachsen und gaben sich friedlich-fröhlich. Die Gruppe lebte von der Landwirtschaft, auch war sie im Bauge-

werbe tätig und errichtete etwa Solaranlagen auf Haudächern. Doch so schön der Schein, so kriminell die Organisation: Niemand erhielt Lohn, keiner war krankenversichert. „Die älteren Mitglieder“, so der Aussteiger R., „mussten schon deshalb bleiben, weil sie keine Rente bekommen hätten.“ Die Kinder und Jugendlichen wurden kaum ärztlich untersucht. R. ist kein einziger Jugendlicher bekannt, der einen Schulabschluss hat. In Bayern gab es immer wieder heftige Kritik, wie die Behörden dies über so lange Zeit hatten durchgehen lassen können – die systematische Gewalt, das Umgehen der Schulpflicht.

In Tschechien ist die Prügelstrafe nicht verboten, und es ist einfacher, Kinder privat zu unterrichten. Ob Shalomah von den Eltern oder anderen Sektenmitgliedern dorthin verschleppt wurde, ist Teil der Ermittlungen. Es besteht der Verdacht der Entziehung einer Minderjährigen, darauf stehen bis zu fünf Jahre Haft. Wo das Mädchen im Alter von drei bis acht Jahren gelebt hatte, wussten die Sekteneltern jedenfalls ganz genau. Sie hatten es unregelmäßig besucht – zuletzt Ende September.

Die Grenzen der Verschwiegenheit

Nach Missbrauchsbericht in der französischen Kirche wird über Beichtgeheimnis debattiert

VON BIRGIT HOLZER

Paris. Es war kein einfaches Gespräch, das der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Reims, Éric de Moulins-Beaufort, kürzlich mit dem französischen Innenminister Gérald Darmanin zu führen hatte. Der Geistliche musste darin eine nach eigenen Worten „ungeeschickte Formulierung“ in einem Radiointerview erklären, die in der Folge hohe Wellen geschlagen hatte.

De Moulins-Beaufort hatte im Sender France Info erklärt, das den Priestern auferlegte Beicht-

geheimnis sei „stärker als die Gesetze der Republik“. Konkret ging es um die Frage, ob ein Beichtvater, dem der Missbrauch von Minderjährigen gestanden wird, dies an die Justiz melden müsse – und ob er sich strafbar mache, wenn er es unterlasse. Eine Frage, die klar mit Ja zu beantworten sei, betonte Darmanin vor wenigen Tagen vor den Abgeordneten der Nationalversammlung. Dies führt zu Ausnahmen bei dem seit fast 200 Jahren geltenden Berufsgeheimnis, vor allem, wenn es sich um Verbrechen an Kindern unter 15 Jahren handele. In Frankreich sieht ein Gesetz aus dem Jahr 1905 Lai-

zität, also die strikte Trennung von Kirche und Staat, vor. Aufgetreten war die Debatte durch die Veröffentlichung des Berichts einer unabhängigen Kommission über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in der vergangenen Woche. Dem Leiter der Kommission, Jean-Marc Sauvé, zufolge handelt es sich um ein massives Problem im System.

Erzbischof de Moulins-Beaufort bat nach der Veröffentlichung die Betroffenen um Verzeihung. Umso größer war die Verwirrung, um das anschließende Interview, in dem er das Beichtgeheimnis trotzdem für unantastbar erklärt. Zum einen wisse man nicht, wie viele Pädophile ihre Taten wirklich beichteten, sagte er. Zum anderen wagten manche Opfer nur, sich ihrem Beichtvater anzuvertrauen, weil sie auf dessen Stillschweigen setzten. Die Kirche sah sich nach dem Gespräch zwischen de Moulins-Beaufort und Darmanin dazu gezwungen, zurückzurüden: „Man muss sicherlich präziser und härter sein bei der Tatsache, dass sexuelle Gewalt nicht ein Problem der Keuschheit ist, sondern ein Angriff auf das Leben, ein Verbrechen und zumindest in symbolischer Hinsicht ein Mord.“

Wendler will zurück nach Deutschland

Dinslaken. Der Haftbefehl gegen den umstrittenen Schlagersänger Michael Wendler ist aufgehoben worden. Das sagte ein Sprecher des Landgerichts Duisburg am Montag. Demnach sei dieser bereits am 22. September aufgehoben worden, nachdem der Anwalt des 49-Jährigen eine Beschwerde gegen den sogenannten Sitzungshaftbefehl eingelegt hatte.

Wendler war im Juli als Angeklagter in einem Prozess vor dem Amtsgericht in Dinslaken nicht erschienen, weshalb er mit dem Haftbefehl zur Verhandlung gebracht werden sollte. Der Prozess gegen ihn laufe jedoch weiter, erklärte der Sprecher. Der „Bild“-Zeitung sagte Wendler, dass er jetzt wieder nach Deutschland zurückkehren möchte: „Nicht mit Wohnort, der bleibt die USA“, kündigte er an. Er wolle weiter Musik machen.

Ihm sollen – so der Vorwurf im Strafbefehl – Autorenanteile an mehr als 150 Musiktiteln überschrieben worden sein, um das Vermögen des ursprünglichen Rechteinhabers vor der Vollstreckung zu bewahren.

NACHRICHTEN

HUBSCHRAUBERUNGLÜCK

Ermittler suchen Ursache für Absturz

Buchen. Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien 18, 34 und 61 Jahre alt gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen. Hier war am Sonntagnachmittag der Hubschrauber vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt.

BRITISCHE VORNAMEN

Archie vertreibt Charlie aus Top Ten

London. Archie hat im vergangenen Jahr in England und Wales Charlie aus der Top-Ten-Liste für Jungennamen vertrieben. Während Archie – der Name des Sohnes von Prinz Harry und Herzogin Meghan, Platz neun erreichte – sackte Charlie, wohl in Anlehnung an Thronfolger Prinz Charles, auf Platz zwölf ab, wie das britische Statistikamt am Montag mitteilte. Noch beliebter ist auf Platz zwei der Name George, auf den auch der älteste Sohn von Prinz William und Herzogin Kate getauft ist.

LOTTO+TOTO

Lotto:

Klasse 1: unbesetzt 5 195 264,80 Euro; Kl. 2: unbes. 2 495 024,90 Euro; Kl. 3: 22 177,90 Euro; Kl. 4: 6 381,60 Euro; Kl. 5: 240,- Euro; Kl. 6: 64,10 Euro; Kl. 7: 23,- Euro; Kl. 8: 12,50 Euro

6 aus 45:

Klasse 1: unbesetzt 295 656,00 Euro; Kl. 2: unbesetzt 24 348,80; Kl. 3: 238,80 Euro; Kl. 4: 10,60 Euro; Kl. 5: 6,40 Euro; Kl. 6: 2,10 Euro

13er-Wette:

Klasse 1: unbesetzt 102 822,90 Euro; Kl. 2: 19 585,30 Euro; Kl. 3: 2 350,20 Euro; Kl. 4: 268,- Euro

Spieldaten: Spielt 77: 1 877 777,- Euro
(Ohne Gewähr)



Bayer 04 Beim 1:5 gegen die Bayern zeigt sich Leverkusen erstmals unsolidarisch Seite 16

Sport



Steffen Baumgart (l.) und seine Kölner um Anthony Modeste kamen bei der TSG Hoffenheim unter die Räder. Im Derby gegen Bayer 04 wollen sie sich rehabilitieren.

KOMMENTAR

Die neue Welt des FC Bayern

FRANK NÄGELE
über eine immer weiter wachsende Überlegenheit



Bevor der Terminwahnsinn den Fußball in die nächste englische Woche treibt, muss noch einmal ein Gedanke dem gelten, was am Sonntagmittag in Leverkusen passiert ist. Für die Nachwelt wird ein Resultat aufgezeichnet bleiben, das die Dimension dieses Spiels nicht transportiert. Auf den ersten Blick zeigt dieses 1:5 das Versagen einer Heimmannschaft, die vom Teilnehmer zum Zuschauer wurde. Aber es sagt nichts aus über die turmhohe Überlegenheit des Rekordmeisters über den Rest der Liga, der an diesem Tag durch den Tabellenweiten repräsentiert wurde.

Wenn sie ihr Visier schon vor dem 2:0 scharf gestellt hätten, wären die Münchner nicht mit 5:0, sondern mit einem 7:0 oder 8:0 in die Pause gegangen und hätten mit ein wenig Grimm sogar die Zweistelligkeit des Ergebnisses ins Auge fassen können. Diese Demütigung blieb dem Werksklub vor allem deshalb erspart, weil ihm der Gegner die Demütigung zufügte, seine wichtigsten Kräfte in einem ungleich gewordenen Kampf frühzeitig zu schaden. Wie ein Boxer, der sich den Schlagarm nach fünf Runden eines WM-Kampfes auf den Rücken bindet.

Der FC Bayern bedient sich seit geraumer Zeit Erfolgswerzeuge von einer Art, die an der Säbener Straße in den Jahrzehn-

Bayern schafft Werte, die man sich nicht einfach kaufen kann

ten des Aufstiegs zum FC Hollywood belächelt wurden. Er betreibt ernsthaftes Scouting, etabliert regelmäßig frühere Jugendspieler in seinem Kader, hat dort eine elitäre Gruppe von großer Verschwiegenheit geschaffen, kreiert die nächste Generation von aufgeklärten, volksnahen Bayern-Idolen und ist in der Lage, sie mit einer Vision und einem Batzen Geld vom Sinn des Bleibens zu überzeugen. Das alles unter der Anleitung eines hochmodernen Trainer-Teams, das offenbar dabei ist, das taktische Niveau des maximal erfolgreichen Vorgänger-Teams um Hansi Flick zu übertreffen.

Die alles tun die Bayern zu Lasten der deutschen Konkurrenz, weil es ihre einzige Chance ist, in der Milliarden-Dollar-Schlacht der Investoren, Oligarchen und Potentaten mithalten zu können. Wenn man so will, sind sie auf dem Weg, zu einer Art SC Freiburg der globalen Klub-Elite zu werden. Übertragen auf die Bundesliga heißt das allerdings, dass alle anderen langfristig erst recht keine Chance mehr haben werden. Selbst wenn sie sich weniger dämlich anstellen als Bayer 04 am Sonntag.

„Der FC ist die Mannschaft der Stunde“

Christoph Daum über Bayers Debakel, die Ausnahmerolle des FC Bayern und die „neuen“ Kölner

Herr Daum, Sie haben auf der Tribüne der Bay-Arena direkt neben Kölns Trainer Steffen Baumgart die 1:5-De- mütigung der Leverkusener gegen den FC Bayern verfolgt. Sie haben in Ihrer Karriere wohl alles erlebt. Doch hat Sie diese erste Halbzeit nicht auch überrascht?

Ja, mit dem Spielverlauf war ja nicht zu rechnen. Den Bayern ist wie gegen Bar-

celona einfach alles gelungen. Und die Leverkusener wohnten als Zuschauer dem Spektakel bei. Nicht nur auf den Rängen, sondern auch auf dem Platz. Die Mannschaft, die zuvor so oft überzeugen konnte, hatte diesmal erhebliche Aus- setzer dabei, die die Bayern gnadenlos bestraft haben. Leverkusens Matchplan ist überhaupt nicht aufgegangen.

Und der wäre gewesen?

Die Leverkusener hatten sich sicherlich vorgenommen, hoch zu attackieren und mit geschickten Zwischenraum-Pässen durch die Nahtstellen des Gegners ihre schnellen Flügelstürmer einzusetzen.

Doch im Mittelfeld klafften immer wieder riesige Lücken, ganz besonders zwischen Amiri und Demirbay. Ich sehe da weniger einen falschen Matchplan des Trainers, sondern vielmehr eine schlechte Umsetzung durch die Spieler.

Liegen also zwischen Bayer und Bayern doch noch sportlichen Welten?

Da muss man nur mal den Kaderwert der Mannschaften vergleichen. Die Bayern spielen da in Deutschland in einer eigenen Liga. Sie sind natürlich nicht unbeweglich, Frankfurt hatte das am vorletzten Spieltag mit viel Glück auch geschafft. Doch dann muss der Gegner schon einen herausragenden Tag haben und die Bayern einen, an dem sie nicht ihre Bestform erreichen. Solche Tage auf beiden Seiten sind selten.

Droht der Bundesliga im Titelrennen wieder die gähnende Langeweile? Oder wird das überbewertet?

Es ist Ihre Aufgabe als Journalist, das über zu bewerten und zu dramatisieren (lacht). Solche Spiele zeigen eindrucksvoll, welche Ausnahmestellung die Bayern im deutschen Fußball haben. Ich

weiß, viele Fans wünschen sich, dass die Konkurrenz die Lücke zu den Münchenern schließen kann. Aber auf absehbare Zeit sehe ich für keinen Konkurrenten eine reale Möglichkeit. Die Bayern sind zu gefestigt, das unterstreichen auch ihre Auftritte in der Champions League. Und solche Spiele wie in Leverkusen sind dann eine Machtdemonstration.

Wie kam es dazu, dass Sie neben Baumgart saßen?

Das war ein ausgeklügelter, seit Wochen von uns beiden vorbereiteter Plan, den wir dann umgesetzt haben (lacht). Nein, Spaß beiseite: Das war reiner Zufall. Steffen war sehr konzentriert auf das Spiel, da lässt man den Trainer in Ruhe. Ich kenne das gut von mir. Aber natürlich tauscht man sich vor dem Spiel, in der Pause und nachher aus. Und natürlich haben wir auch über die Entwicklung des 1. FC Köln gesprochen.

Wie schätzen Sie die Entwicklung ein?

Ich habe Steffen gesagt, dass ich es bewundernswert finde, dass man seine Handschrift schon so sieht. Der FC tritt endlich wieder mit Leidenschaft, Emotionen und Mut auf. Das hat er der Mannschaft eingepflegt. Das Heimspiel gegen Fürth taugt da als gutes Beispiel. Nach dem frühen Gegentor herrschte im gesamten Stadion die Stimmung, dass der FC das noch umdrehen kann und wird. Es gab keine großen Bedenken – schon gar nicht bei der Mannschaft. Das war früher anders. Steffen lebt diese Einstellung vor und ist dazu ein absoluter Fachmann.

Trotz der hohen Niederlage in Hoffenheim ist für mich der FC neben Freiburg die Mannschaft der Stunde. Doch Frei-



Zufällig Platznachbarn: Steffen Baumgart und Christoph Daum in der Bay-Arena



Für Florian Wirtz ist das Derby in Köln die nächste Reifeprüfung

Christoph Daum,
ehemaliger FC-Trainer

BUNDESLIGA

Mainz 05 – FC Augsburg	Fr., 20.30
B. München – Hoffenheim	Sa., 15.30
RB Leipzig – Greuther Fürth	Sa., 15.30
VfL Wolfsburg – SC Freiburg	Sa., 15.30
A. Bielefeld – Bor. Dortmund	Sa., 15.30
Hertha BSC – M'gladbach	Sa., 18.30
1. FC Köln – Leverkusen	Sa., 15.30
VfB Stuttgart – Union Berlin	Sa., 17.30
VfL Bochum – Eintr. Frankfurt	Sa., 19.30
1. B. München	8 6 1 1 29:8 19
2. Bor. Dortmund	8 6 0 2 22:14 18
3. B. Leverkusen	8 5 1 2 21:12 16
4. SC Freiburg	8 4 4 0 12:6 16
5. Union Berlin	8 4 3 1 12:9 15
6. VfL Wolfsburg	8 4 1 3 9:10 13
7. 1. FC Köln	8 3 3 2 13:14 12
8. RB Leipzig	8 3 2 3 16:8 11
9. Hoffenheim	8 3 2 3 17:11 11
10. M'gladbach	8 3 2 3 10:11 11
11. Mainz 05	8 3 1 4 8:8 10
12. VfB Stuttgart	8 2 3 3 13:14 9
13. Hertha BSC	8 3 0 5 10:21 9
14. Eintr. Frankfurt	8 1 5 2 9:12 8
15. VfL Bochum	8 2 1 5 5:16 7
16. FC Augsburg	8 1 3 4 4:14 6
17. A. Bielefeld	8 0 5 3 4:11 5
18. Greuther Fürth	8 0 1 7 5:20 1

burg leistet seit Jahren ja hervorragende Arbeit, die Kölner dagegen standen zweimal unmittelbar vor dem Abstieg.

In Sinsheim war der Aufprall aber gewaltig. Ist das 0:5 kein herber Rück- schlag für den FC?

Es hat sich gezeigt, dass der FC Führungsspieler wie Ellyes Skhiri in Partien bei starken Gegnern nicht so einfach erzielen kann. Sein Ausfall ist bedauerlich. Aber insgesamt sehe ich das Spiel nicht als großen Rückschlag an, denn dafür wirkt die Mannschaft zu gefestigt.

Leverkusen verfolgt andere Ansprüche als die Kölner. Doch die erwiesen sich zuletzt als sehr heimstark. Wer ist Ihr Favorit am Sonntag?

Ja, Bayer hat andere Ansprüche, will Platz vier erreichen und hat dazu auch das Potenzial. Aber die Mannschaft muss schon mit einer ganz anderen Einstellung zu Werke gehen, um in Köln einen Punkt zu holen.

Einen Punkt?

Ja, das Spiel wird zu einer riesigen Herausforderung für Leverkusen. Der FC ist nach der Pleite in Hoffenheim ebenfalls auf Wiedergutmachung aus. Für mich ist der FC vor den eigenen Fans leicht favorisiert.

Der FC trauert immer noch Jungstar Florian Wirtz hinterher. Die Kölner Fans unter den 50000 dürften ihn nicht mit offenen Armen empfangen.

Florian Wirtz ist neben Kai Havertz und Jamal Musiala das größte Talent in Deutschland. Seine Karriere hat erst begonnen, aber er hat das Zeug zu einer großen. Es ist doch logisch, dass die Kölner ihm hinterhertrauen. Ich will nicht bewerten, wie sein Wechsel über die Bühne ging. Aber die Fans sollten seine sportliche Leistung anerkennen. Sollten die Kölner Fans ihn frostig empfangen, dann muss er da durch. Für Wirtz ist das die nächste Reifeprüfung, an solchen Erlebnissen kann man auch wachsen. Ich denke, er wird damit umgehen können.

Das Gespräch führte
Lars Werner

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A		Di., 18.45
FC Brügge KV - Man. City		Di., 21.00
Paris St. Germ. - RB Leipzig		
1. Paris St. Germ.	2 1 1 0	3:1 4
2. FC Brügge KV	2 1 1 0	3:2 4
3. Man. City	2 1 0 1	6:5 3
4. RB Leipzig	2 0 0 2	4:8 0

Mittwoch, (03. Nov.): Man. City - FC Brügge KV, RB Leipzig - Paris St. Germ.

Gruppe B		Di., 21.00
Atletico Madrid - FC Liverpool		Di., 21.00
FC Porto - AC Mailand		
1. FC Liverpool	2 2 0 0	8:3 6
2. Atletico Madrid	2 1 1 0	2:1 4
3. FC Porto	2 0 1 1	1:5 1
4. AC Mailand	2 0 0 2	3:5 0

Mittwoch, (03. Nov.): AC Mailand - FC Porto, FC Liverpool - Atletico Madrid.

Gruppe C		Di., 18.45
Besiktas Istanbul - Sp. Lissabon		Di., 21.00
A. Amsterdam - Bor. Dortmund		
1. A. Amsterdam	2 2 0 0	7:1 6
2. Bor. Dortmund	2 2 0 0	3:1 6
3. Besiktas Istanbul	2 0 0 2	1:4 0
4. Sp. Lissabon	2 0 0 2	1:6 0

Mittwoch, (03. Nov.): Bor. Dortmund - A. Amsterdam, Sp. Lissabon - Besiktas Istanbul.

Gruppe D		Di., 21.00
Sch. Donezk - Real Madrid		Di., 21.00
Inter Mailand - Sheriff Tiraspol		
1. Sheriff Tiraspol	2 2 0 0	4:1 6
2. Real Madrid	2 1 0 1	2:2 3
3. Inter Mailand	2 0 1 1	0:1 1
4. Sch. Donezk	2 0 1 1	0:2 1

Mittwoch, (03. Nov.): Real Madrid - Sch. Donezk, Sheriff Tiraspol - Inter Mailand.

Gruppe E		Mi., 18.45
FC Barcelona - Dynamo Kiew		Mi., 21.00
B. Lissabon - B. München		
1. B. München	2 2 0 0	8:0 6
2. B. Lissabon	2 1 1 0	3:0 4
3. Dynamo Kiew	2 0 1 1	0:5 1
4. FC Barcelona	2 0 0 2	0:6 0

Dienstag, (02. Nov.): B. München - B. Lissabon, Dynamo Kiew - FC Barcelona.

Gruppe F		Mi., 21.00
Man. United - At. Bergamo		Mi., 21.00
YB Bern - FC Villarreal		
1. At. Bergamo	2 1 1 0	3:2 4
2. Man. United	2 1 0 1	3:3 3
3. YB Bern	2 1 0 1	2:2 3
4. FC Villarreal	2 0 1 1	3:4 1

Dienstag, (02. Nov.): At. Bergamo - Man. United, FC Villarreal - YB Bern.

Gruppe G		Mi., 18.45
RB Salzburg - VfL Wolfsburg		Mi., 21.00
OSC Lille - FC Sevilla		
1. RB Salzburg	2 1 1 0	3:2 4
2. FC Sevilla	2 0 2 0	2:2 2
3. VfL Wolfsburg	2 0 2 0	1:1 2
4. OSC Lille	2 0 1 1	1:2 1

Dienstag, (02. Nov.): VfL Wolfsburg - RB Salzburg, FC Sevilla - OSC Lille.

Gruppe H		Mi., 21.00
FC Chelsea - Malmö FF		Mi., 21.00
St. Petersburg - Juventus Turin		
1. Juventus Turin	2 2 0 0	4:0 6
2. St. Petersburg	2 1 0 1	4:1 3
3. FC Chelsea	2 1 0 1	1:1 3
4. Malmö FF	2 0 0 2	0:7 0

Dienstag, (02. Nov.): Malmö FF - FC Chelsea, Juventus Turin - St. Petersburg.

Lernen aus dem Desaster

Gerardo Seoanes Erkenntnis aus dem 1:5 gegen die Bayern: Wir haben uns verloren

VON CHRISTIAN KRÄMER

Leverkusen. Die Nacht zu Montag war kurz für Gerardo Seoane. Der Trainer von Bayer 04 hatte erwartungsgemäß zu knabbern am verheerenden 1:5 gegen spektakuläre Bayern. Schließlich kannte der Schweizer in seiner bislang von Erfolgen und Titeln geprägten Trainer-Karriere in Luzern, Bern und nun Leverkusen solche Niederlagen nur vom Hörensagen. „Es gab schon am Abend eine längere Aufarbeitung“, irgendwann habe er es dann aber doch ins Bett geschafft, sagte der Schweizer am Montagmittag an der BayArena, nach einer Einheit der Reservisten – jenen glücklichen Profis, die das Debakel nicht oder nur wenige Minuten auf dem Rasen miterleben mussten. „So etwas hatte ich noch nicht erlebt, vier Gegentore in neun Minuten. Da hast du gar keine Möglichkeit, irgendwie zu reagieren. Gernade gab es noch den Anstoß, schon hat es wieder geläutet“, sagte Seoane über die fünf Gegentreffer in der ersten Halbzeit, „das war eine brutale Situation“.

„Gerade gab es noch den Anstoß, schon hat es wieder geläutet“

Trainer Gerardo Seoane

Doch der Coach verzichtete erneut auf eine Abrechnung mit seiner Mannschaft, die zeitweise die Leistung verweigert hatte – offene Kritik wäre auch nicht die Art des 42-Jährigen. Allerdings gab es – im Gegensatz zu Steffen Baumgarts Äußerungen nach dem Kölner 0:5 in Hoffenheim – von Seoane auch zu seinen eigenen Fehlern keinen detaillierten Einblick, wie sein sensibles Sechser-Konstrukt aus Kerem Demirbay und Nadiem Amiri, das der Wucht von Leon Goretzka und Joshua Kimmich nichts entgegenzusetzen hatte. Viel mehr wollte Leverkusens Trainer den Lerneffekt der Schmach hervorheben. „Am Tag danach ist entscheidend für mich, dass wir daraus lernen“, führte Seo-



Fassungslos beim Untergang seiner Elf in der ersten Halbzeit: Trainer Gerardo Seoane



Foto: Imago

Axel Witsel, Marco Reus und Marius Wolf (v.l.) beim Training

Amsterdam. In der Bundesliga im Soll, in Europa auf gutem Weg – Borussia Dortmund reist mit Zuversicht zum ersten Endspiel um den Champions-League-Gruppensieg nach Amsterdam. Mit einem Erfolg am Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) beim punktgleichen Spitzeneiter wäre das Achtelfinale bereits zur Halbzeit der Vorrunde zum Greifen nahe. „Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben keine Angst, aber großen Respekt“, sagte Marco Rose vor der Partie. Wie der Coach verspürt auch Mittelfeldspieler Julian Brandt eine besondere Anspannung: „Das ist ein Spiel, in dem jeder brennt.“

Im mit 55 000 Plätzen größten Stadion der Niederlande steht der Borussia eine anspruchsvollere Aufgabe bevor als bei den bisherigen internationalen Auftritten gegen Besiktas Istanbul

(2:1) und Sporting Lissabon (1:0). Denn der Tabellenführer der Eredivisie, der die bisher punktlosen Gruppenkontrahenten aus der Türkei (5:1) und Portugal (2:0) noch souveräner be-

siegte, hat einen ähnlich guten Lauf wie der BVB. Vor allem das starke Pressing des Gegners nötigt dem BVB-Coach Rose Re- spekt ab: „Wir werden wenig Zeit haben, wenn wir selbst den Ball

haben. Diese Zeit müssen wir gut nutzen.“

Ähnlich groß ist die

Wertschätzung für den Gegner

bei Brandt: „Was die momentan

für einen Fußball spielen, ist

herausragend.“

„Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben großen Respekt“

BVB-Trainer Marco Rose

Zum Start in einen heißen Herbst mit sechs Spielen in 19 Tagen erfüllten sich die Hoffnungen der Dortmund auf die Rückkehr angeschlagener Stammkräfte nicht. Sowohl für Mahmoud Dahoud als auch für Giovanni Reyna, Raphael Guerreiro und Youssoufa Moukoko kommt die Partie bei Ajax Amsterdam noch zu früh. Immerhin steht der Langzeitverletzte Dan-Axel Zagadou erstmals seit Monaten wieder im Kader. Ungeachtet der weiterhin angespannte Personallage gab Nationalspieler Emre Can die Richtung vor: „Ajax hat eine spielerisch starke Mannschaft. Aber auch wir können kicken. Wir müssen selbstbewusst auftreten. Unser Ziel ist es, da zu gewinnen.“

Angesichts der vielen Ausfälle und der bevorstehenden Termintatze legt Trainer Rose den großen Wert auf Belastungssteuerung. So fehlten mit Erling Haaland, Mats Hummels, Manuel Akanji, Thomas Meunier, Nico Schulz und Julian Brandt gleich sechs Profis am Montag beim Team-Abschlusstraining, stehen aber in Amsterdam zur Verfügung. (dpa)

NACHRICHTEN

DROHENDE HAFTSTRAFE

Bayern-Profi Hernández vor Gericht erschienen

Madrid. Lucas Hernández vom FC Bayern ist bereits am Montag vor Gericht in Madrid erschienen. Er muss in Spanien innerhalb der nächsten zehn Tage möglicherweise eine sechsmonatige Haftstrafe antreten. Er sei am Montag in Madrid darüber persönlich benachrichtigt worden, teilte das zuständige Gericht mit. Der 25 Jahre alte Franzose war eigentlich erst für Dienstag vorgeladen worden, erschien den Angaben zu folge aber einen Tag früher. Damit dürfte der Weltmeister den Bayern am Mittwoch (21 Uhr/Dazn) im Champions-League-Gastspiel der Münchner bei Benfica Lissabon zur Verfügung stehen. Ob er tatsächlich in ein spanisches Gefängnis seiner Wahl muss, hängt auch von der Entscheidung des Madrider Oberlandesgerichts über seine Berufung ab. Sollte diese am 28. Oktober nicht vorliegen, muss Hernández die Haft in einem spanischen Gefängnis seiner Wahl antreten. (dpa)

RÜCKTRITT VON DFL-POSTEN

Peter Peters will DFB-Präsident werden

Frankfurt. Peter Peters tritt als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und strebt eine Kandidatur als DFB-Präsident an. Er kandidierte, „wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“ sagte der 59-Jährige, der den DFB derzeit interimsmäßig mit Rainer Koch führt, der „FAZ“ „Meine Lebensplanung steht: Ich werde bei der DFL aufhören, unabhängig davon, ob ich als DFB-Präsident vorgeschlagen werde.“ Als sein Nachfolger bei der DFL schlug er Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke vor. (sid)

BANNER IM OSTSEESTADION

Hansa-Fans verhöhnen Tod eines Polizisten

Rostock. Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unglaublich, pietätlos und menschenverachtend“, sagte am Montag Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU). Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (All cops are bastards/Alle Bullen sind Schweine) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der

Cameron Norrie gewinnt in Indian Wells

Brite holt seinen ersten Masters-Titel und rückt erstmals unter die Top 20 der Weltrangliste

Indian Wells. Cameron Norrie hat als erster Brite das hoch dotierte Tennisturnier in Indian Wells gewonnen. Die Nummer 26 der Weltrangliste setzte sich in der kalifornischen Wüste mit 3:6, 6:4, 6:1 gegen den Georgier Nikolas Bassilaschwili durch und holte seinen ersten Masters-Titel.

Bei den Frauen rang Paula Badosa aus Spanien die zweimalige Turniersiegerin Viktoria Asarenka (Belarus) nieder. Die 23-Jährige, die im Viertelfinale die frühere Wimbledonsiegerin Angelique Kerber (Kiel) geschlagen hatte, sicherte sich mit einem 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2) ihren zweiten WTA-Titel.

„Das ist mein größter Sieg“, sagte Norrie. Dem 26-Jährigen gelang, was seine großen Landsleute vergeblich versucht hatten: Der zweimalige Olympiasieger Andy Murray hatte 2009 im Endspiel ebenso verloren wie Tim Henman 2002 und 2004. Auch Greg Rusedski verpasste 1998 den Titel.

Mit seinem Triumph stößt Cameron Norrie erstmals in seiner Karriere in die Top 20 der Weltrangliste vor. (sid)

Sehnsucht nach Derby-Sieg vor Fans

Nach 655 Tagen treffen die Haie erstmals wieder in einer sehr gut besetzten Arena auf die DEG

VON CHRISTIANE MITATSELIS

Köln. Das Derby zwischen Köln und Düsseldorf wird regelmäßig als das Spiel der Spiele beworben, als eines der größten Ereignisse im deutschen Eishockey überhaupt. Schein und Sein liegen allerdings zuletzt häufig ein gutes Stück auseinander, vor allem aus Sicht des KEC. In der vergangenen DEL-Saison, die Corona-bedingt ohne Zuschauer stattfand, verloren die Haie dreimal gegen die DEG (4:5, 1:5, 2:5) und gewannen nur einmal – mit 6:3 in Düsseldorf. Das letzte Derby vor Kölner Publikum fand am 3. Januar 2020 statt, die DEG siegte damals mit 2:1, 18 600 Be-



Gedränge vor dem Kölner Tor beim Derby im Januar

„Wir werden alles dafür tun, um das erste Derby vor unseren Fans seit so langer Zeit zu gewinnen“

KEC-Kapitän Moritz Müller

Sechsten Düsseldorf nur ein Punkt. Anders als die DEG, die am Sonntag 1:3 in Iserlohn verlor, können die Haie mit einem guten Gefühl ins Derby gehen. Der am Sonntag gefeierte 3:2-Sieg nach Penaltyschießen in Bremerhaven war ein gutes Auswärtsspiel des KEC, das allen Mut machte. „Es war eine sehr gute Reaktion auf Freitag. Wir hatten viel bessere Energie“, sagte Trainer Uwe Krupp in Anspielung auf das zuvor erlittene 2:5 gegen Straubing.

In Bremerhaven half es den Haien, dass der Kanadier Zach Sill nach langer Verletzungspause wegen einer Schulterverlet-

zung sein Comeback gab. Krupp konnte somit wieder drei gelerte Mittelstürmer aufbieten. Bald soll auch Mark Olver, der vierte Kölner Center, nach einer Handverletzung zurückkehren. Über den Zeitpunkt will Krupp jedoch keine Angaben machen. Welcher der beiden Torhüter, Justin Pogge oder Tomas Pöpperle, im Derby zum Einsatz kommt, verrät der Coach ebenfalls nicht. Pöpperle machte in Bremerhaven ein sicheres Spiel. Pogge hatte gegen Straubing einen Aussetzer, als er aus dem Tor eilte und einen Fehlpass zum Gegner spielte, der zu einem Treffer der Gäste führte.

DEL

Straubing - Iserlohn	12	10	2	39:	20	28
G. Wolfsburg - Nürnberg	11	8	3	42:	28	25
Ingolstadt - Krefeld	12	9	3	37:	28	25
Kölner Haie - Düsseldorfer EG	12	7	5	38:	31	21
Augsburg - Eisbären Berlin	12	6	6	36:	37	19
München - Mannheim	12	6	6	33:	41	16
Bietigheim - Bremerhaven	12	5	7	29:	34	15
1. Mannheim	12	10	2	39:	20	28
2. München	11	8	3	42:	28	25
3. Eisbären Berlin	12	8	4	43:	28	25
4. G. Wolfsburg	12	9	3	37:	28	25
5. Iserlohn	12	7	5	38:	31	21
6. Düsseldorfer EG	12	6	6	36:	37	19
7. Kölner Haie	12	7	5	41:	35	18
8. Augsburg	12	6	6	36:	40	18
9. Bietigheim	12	6	6	33:	41	16
10. Bremerhaven	12	5	7	29:	34	15
11. Krefeld	12	4	8	31:	42	14
12. Straubing	12	4	8	36:	43	13
13. Ingolstadt	12	4	8	35:	46	13
14. Nürnberg	12	3	9	30:	42	11
15. Schwenningen	13	3	10	26:	37	9

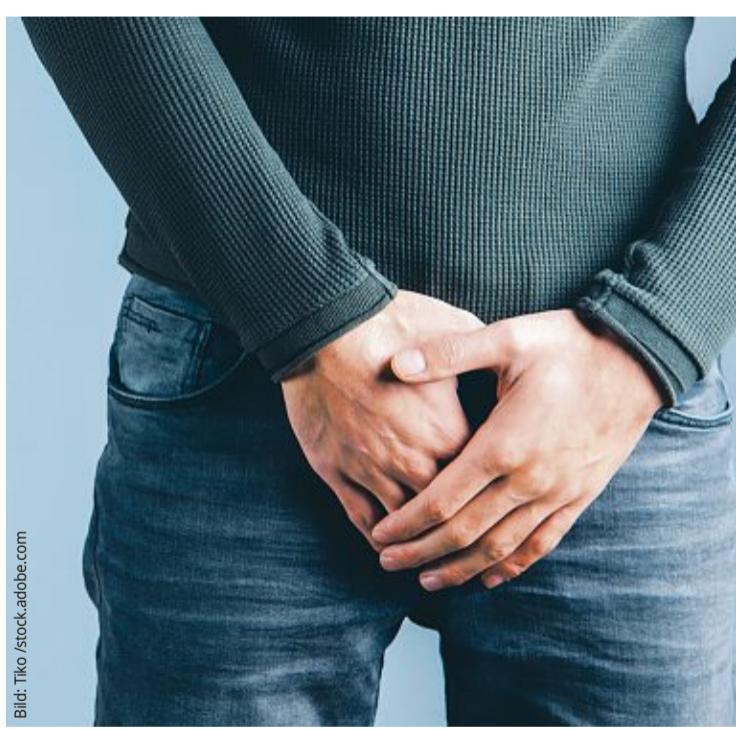
Foto: Bucco

Die Haie rechnen damit, dass die Halle innerhalb des Corona-Rahmens (und mit 3G) mit 11 400 Besuchern ausverkauft sein wird. Am Montag gäbe es, wie Haie-Geschäftsführer Philipp Walter wissen ließ, aber noch Eintrittskarten fast aller Kategorien zu kaufen. Überhaupt müsste die Marketingabteilung des Klubs momentan viel dafür tun, um Tickets abzusetzen. Seine Erklärung: Nach der Saison ohne Publikum müssten sich die Menschen erst wieder daran gewöhnen, große Sportevents aufzusuchen. Die beste Werbung wäre ein überzeugender Sieg der Haie gegen Düsseldorf.

AUF EINEN BLICK



Die besten Adressen



Eine Blasenschwäche kann den Alltag stark beeinträchtigen

Offen mit dem Tabuthema umgehen

Inkontinenz: Viel zu oft wird noch aus Scham geschwiegen

Schon beim Lachen oder Husten kann es passieren: Ein paar Tropfen Urin gehen unfreiwillig in die Hose. Millionen Menschen in Deutschland sind davon betroffen – und schweigen oftmals aus Scham. Wie können Betroffene ihren Leidensdruck verringern?

Hohe Dunkelziffer

Wie viele Menschen in Deutschland tatsächlich unter Inkontinenz leiden, können Experten nur schätzen. Denn die Dunkelziffer ist hoch, weil die meisten ihre schwache Blase lieber verschweigen, als sich anderen an-

zuvertrauen. „Wenn es mit der Blasenfunktion nicht mehr so klappt, kratzt das am Selbstvertrauen“, weiß Gerhard Fieberg, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Seniorenliga. Betroffene schämen sich, mit der Blasenkontrolle eine Fähigkeit zu verlieren, die sie bereits als Kleinkind erlernt haben.

Behandlung gut möglich

Selbst gegenüber dem eigenen Partner geben 90 Prozent der Erkrankten aus Angst vor Ablehnung nicht zu, dass sie Probleme haben, die Blase zu kontrollieren. Das ergab die Studie „My-

thos Inkontinenz“. Menschen mit Blasenschwäche sollten den Mut haben, sich rechtzeitig einem Arzt anzuvertrauen. Mit der richtigen Ernährung und regelmäßiger Beckenboden-gymnastik erhalten Betroffene häufig noch lange ihre Lebensqualität und bleiben weiterhin aktiv.

Keine Frage des Alters

Die Mehrheit der Betroffenen schweigt außerdem, weil sie Inkontinenz noch immer für eine Krankheit des Alters hält und nicht weiß, dass es in jeder Lebensphase Auslöser geben kann,

die zur Blasenschwäche führen. Vielen fällt es schwer, dies zu akzeptieren und sich Hilfe zu holen. Erst wenn der Leidensdruck hoch genug ist, wenden sich vier von zehn Befragten hilfesuchend an den Hausarzt, zeigt die Studie. Nicht selten kommt eine Inkontinenz dabei eher zufällig beim Routine-Check in der Praxis zur Sprache. „Wenn der Arzt in diesem Rahmen aktiv nachfragt, wie es mit der Blasenfunktion und dem Wasserlassen klappt, sind viele Betroffene geradezu erleichtert“, erläutert Gerhard Fieberg.

(mit Material von djd)

**Große & kleine Elektro-Hausgeräte
Küchenplanung
Verkauf & Anlieferung gehen weiter!**



Beratung unter (0 22 32) 96 98 84

Kastenholz Hausgeräte GmbH | Heinrich-Esser-Str. 25-27 | 50321 Brühl
info@kastenholz-hausgeräte.de | www.kastenholz-hausgeräte.de

Sorgen kann man teilen.
TelefonSeelsorge
0800/111 0111
0800/111 0222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

**Krankengymnastik
Massage & Lymphdrainage**
Praxis der Physiotherapie
Christian Gröme

Otterbach 40 | (0 22 53) 46 72
53902 Bad Münstereifel
physthroe@aol.com

REIZDARM-ZENTRUM

- Bauchschmerzen, Blähungen, Verstopfung, Durchfall?
- Erschöpfung, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen?
- Infektanfälligkeit, Hautprobleme, Allergien?

Finden Sie mit uns heraus, ob bei Ihnen eine Dysbiose vorliegt.

Dr. med. J.-P. Breuer | Elisabeth-Breuer-Str. 63 | (0 21) 61 40 41
51065 Köln-Mühlheim | www.reizdarm-zentrum.de



**Restaurierung von Antiquitäten
und Biedermeier Möbeln
gemäß traditioneller Handwerkskunst**

Verkauf von originalen Biedermeier Möbeln aus Kirschbaumholz
ANTIQUE DANIEL C. NAGEL | Kirchstr. 3 | 53604 Bad Honnef
(0 22 24) 9 01 68 54 | www.antiquitaeten-nagel.de



Systemrelevant seit 1898.

Feine Weine & Spirituosen • Seminare
www.weinhandlung-kleefisch.de

Weinhandlung Kleefisch | Wilhelmstraße 53 | 50733 Köln (Nippes)
(0 21) 73 34 81 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18.30 Uhr, Sa 9-17 Uhr



PflegeDaheim24h · Jolanta Sinder

- » Pflege zu Hause
- » zuverlässig & freundlich
- » 24 Stunden Erreichbarkeit
- » qualifizierte Pflegekräfte aus Osteuropa



PflegeDaheim24h · Jolanta Sinder | Ammerweg 6 | 51580 Reichshof
(0 22 65) 9 97 18 52 | (0 170) 3 20 97 84 | www.pflegedaheim24h.de

#401

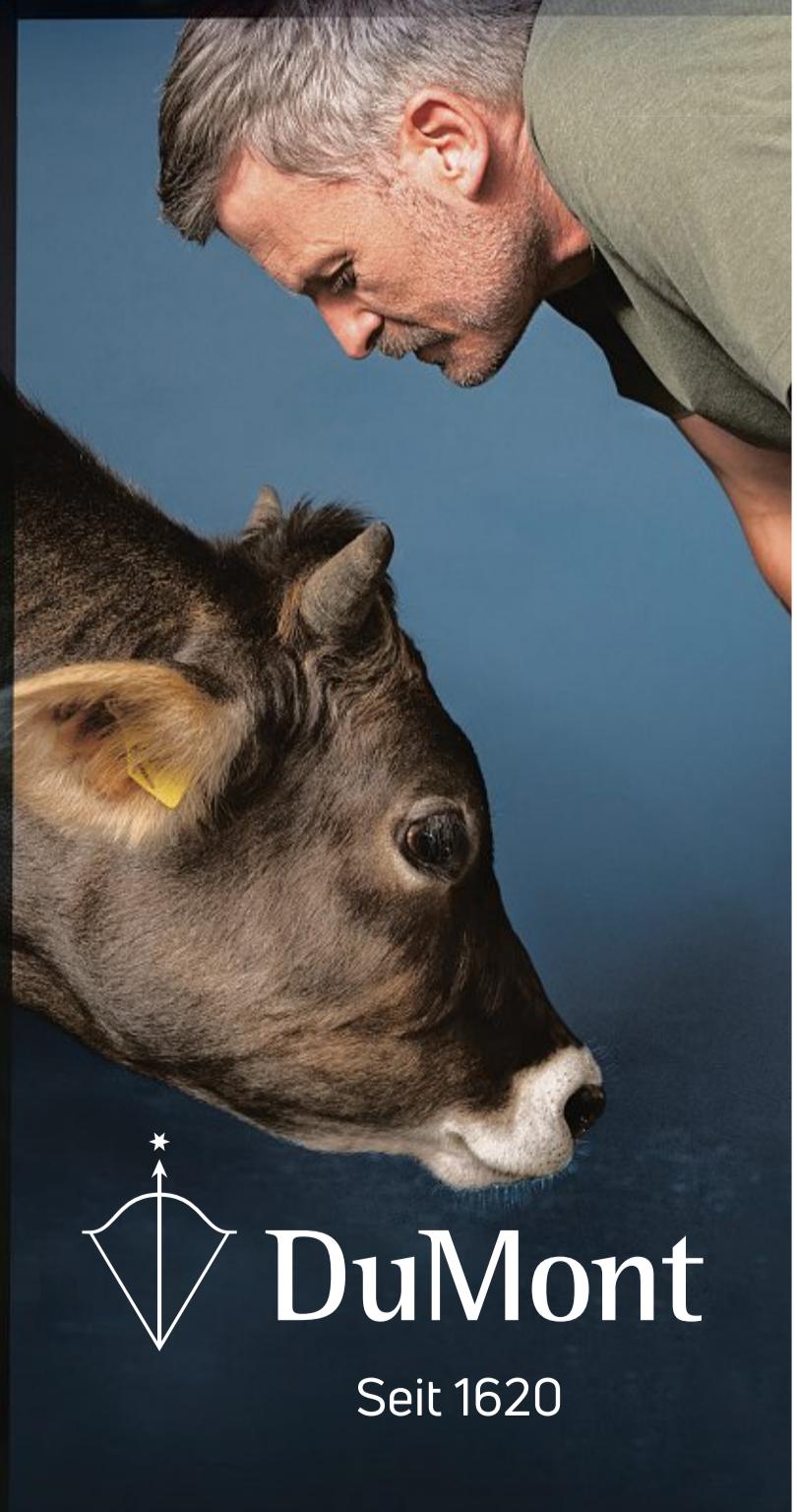
Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.

Joar Berge* feiert

401 JAHRE DUMONT.



*MANAGER, KUHFLÜSTERER,
INSTAGRAMMER, NEUERFINDER
dumont.de/401



DuMont

Seit 1620

Den Baldeneysteig zu wandern, war die Idee. 26,7 Kilometer und 600 Höhenmeter im Anstieg, so die offiziellen Zahlen. Als sportlich Aktive und mit der Unerschrockenheit der Ahnungslosen glaubten wir, uns eigentlich nur einen Wochentag aussuchen zu müssen, an dem wir den Weg „machen“ wollten. Welche Hybris. Es ist der Steig, der „macht“. Immerhin: Je näher die Wanderung rückte, je höher die Temperaturen, desto intensiver beschäftigten wir uns mit diesem Rundkurs um den Essener Baldeneysee, welcher bis 1933 aus der aufgestauten Ruhr entstanden war. Das Nachdenken half: Heraus kam der Plan, den Steig in zwei Etappen zu teilen, eine nördliche und eine südliche. Und das, es sei schon jetzt verraten, war ein guter Plan.

In Werden starten wir. Wir überqueren die Ruhr, und schon sind wir im Heissiwald verschwunden. Sofort geht es bergan. In dem ausgedehnten Wildgatter rechter Hand dösen nur zwei Mufflons; Rotwild und Wildschweine bleiben außer Sicht. Das macht es uns leichter, auf den Weg zu achten. Der Steig führt an vielen Stellen über Wurzeln. Die Orientierung fällt dank der vom Sauerländischen Gebirgsverein, Abteilung Essen, angebrachten Logos des Baldeneysteigs leicht. Im Prinzip jedenfalls. In Wirklichkeit haben wir schnell – und später mehrfach – auf die ausgedruckte Karte schauen müssen und sind froh, die Route in einer Wander-App auf dem Smartphone gespeichert zu haben. Das kostet Akku: Auch die Powerbank kam zum Einsatz.

Das weidende Pferd steht schon seit mehr als 100 Jahren da – als Bronze im Park der Villa Hügel. Von einem Seiteneingang bietet sich der erste Blick auf den prächtigen Bau. Alfred Krupp ließ seit den 1860er Jahren zahlreiche Bäume, exotische wie heimische, sowie Rhododendren anpflanzen. Der Besuch der Villa Hügel und des 28 Hektar großen Parks beansprucht allerdings viel Zeit.

Der Weg durch tiefen Wald zieht sich hin, die Klusenkapelle bietet den Mühseligen und Beladenen einen Ort der Rast, was allerdings vornehmlich am schönen Biergarten des Restaurants nebenan liegt. Gestärkt geht es weiter, bald wieder steil bergan. Nach 13 Kilometern erhaschen wir den ersten Blick auf den See. Eine Weile später, etwas abseits des Steigs, bietet sich der Panoramablick par excellence: Korte Klippe. Klar: kurze Pause, einige Schluck Wasser, Apfelsücker – und dann Fotos machen.

Gut, dass wir die Strecke im Uhrzeigersinn machen: Eine steile Rinne führt bergab, auch das ist schon schwer genug. Und dann sind wir unten. Am Baldeneysee. Die restlichen Kilometer sind flach, wir befinden uns in Heisingen. Links liegt die ehe-



Ausblick von der Korte Klippe am Essener Baldeneysee

Hohe Gipfel im Ruhrgebiet

Der Baldeneysee im Essener Süden lädt zum Wandern ein – mit tollen Weitblicken

von Gabriele Franke (Text) und Anne Orthen (Fotos)

Infos zum Tipp

Der komplette Steig ist 26,7 km lang, 600 Höhenmeter (Anstieg); Schwierigkeitsgrad: mittel bis hoch; Kondition: hoch; familientauglich: nur in einigen Abschnitten. Werden und Kupferdreh, am westlichen und am östlichen Ende des Sees, bieten sich als Start und Ziel an. Beide sind gut mit dem ÖPNV zu erreichen. Autofahrer freuen sich über einen großen, kostenfreien Parkplatz an der B224 mitten in Werden.

Wanderkarte samt Infos:

media.esen.de/media/egc2017/media/wanderkarte_baldeneysee.pdf
www.baldeneysee.ruhr
www.hespertalbahn.de
www.villahuegel.de

Weitere Höhenwege:

Kettwiger Panoramastieg

Etwas westlich liegt der Kettwiger Panoramastieg – 34,4 Kilometer lang, 761 Höhenmeter. Von Werden aus, das gut zu erreichen ist, windet sich der Weg oberhalb der Ruhr nach Westen, umrundet Kettwig und wechselt dort auf die südliche Seite der Ruhr.

www.visitessen.de

Paderborner Höhenweg

Der Paderborner Höhenweg verläuft auf 21,4 Kilometern

NORDRHEIN-WESTFALEN ALPIN



Der alte Förderturm ist ein Industriedenkmal der ehemaligen Zeche Carl Funke am Baldeneysee.

zwischen Neuen- und Altenbeken. Überwiegend Waldwege machen die Wanderung angenehm. Die Anstiege summieren sich auf 481 Meter. Der Höhenweg trägt seit fast sieben Jahren das Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“.

www.paderborn.de

Eggeweg, Sauerland

Als erster Wanderweg überhaupt wurde der Eggeweg mit diesem Gütesiegel ausgezeichnet. Er führt von den Externsteinen bis ins hochsauerländische Marsberg. Die 70,6 Kilometer lange Hauptroute wird üblicherweise in drei Etappen unterteilt (rund 20, 23 und 28 km); 920 Meter geht es insgesamt hoch, 926 Meter runter.

www.teutonavigator.com

Feuer- und Flammeweg, Oberbergisches Land

Der Feuer- und Flammeweg verweist auf einen ernsten Hintergrund. Zu häufig hat es dort früher gebrannt, zu oft mussten die Menschen ihre Häuser wieder aufbauen. Die zwölf Kilo-

meter lange Tour erinnert an sie; sie beginnt und endet in der Altstadt von Bergneustadt. Dazwischen liegen 426 Höhenmeter.

www.bergisches-wanderland.de

Kupferroute, Eifel

Die Kupferroute verbindet die „Kupferstadt“ Stolberg mit dem Eifelsteig. Distanz (15,5 Kilometer) und Höhenprofil ermöglichen es auch weniger Erfahrenen, in eine „Gipfelstürmer-Karriere“ einzusteigen.

www.eifelsteig.de/a-kupferroute

Uplandsteig, Sauerland

Wer noch mal einen richtigen Höhenrausch genießen will, macht sich auf nach Willingen zum Uplandsteig. Gleich auf den ersten 15 von 66 Kilometern steigt er um rund 450 Meter an. Fast 1200 Höhenmeter werden folgen. Streckenweise

stärkere Steigungen und steile Abwärts-Passagen prägen die Tour, vor allem aber die traumhafte Landschaft mit in Europa einmaligen Hochheiden, Mooren, Orchideenwiesen, Wäldern und dem höchsten Berg in NRW, dem Langenberg (843 m).

www.sauerland.com

Die komplette Serie erhalten

Sie im Shop als hochwertiges Magazin unter shop@ksta.de

malige Zeche Carl Funke mit ihrem Fördergerüst, rechts tummeln sich Ruderer, Segler, Stand-up-Paddler und Schwimmer. Der nördliche Bogen der Ruhr ist hier als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Eine ehemalige Eisenbahnbrücke der Ruhrtalbahn führt nach Kupferdreh. Dort nehmen wir den 180er Bus zurück nach Werden. Knapp 20 Kilometer stehen auf der Uhr; inklusive langer Mittagspause und einiger Fotostopps haben wir sieben Stunden gebraucht.

Führt die Nordroute über weite Strecken durch dichten Wald, bietet die Südroute – ebenfalls von Werden nach Kupferdreh – viele weite Blicke über hügelige Landschaft und hinunter zum See. Die Wälder sind lichter, aber auch hier schraubt sich der Weg manchmal in die Höhe, gibt es enge und steile Abschnitte. Wir befinden uns in Fischlaken, auf bürgerlich geprägtem Terrain. Wir sehen Pferde und sogar einen Pfau, später Kühe. Ein Kötter offeriert Honig und Eier.

Wir sind aber immer noch im Ruhrgebiet. Eine alte Lore am Wegesrand verweist auf das frü-

„Schwere Wanderung. Sehr gute Kondition erforderlich. Gute Trittsicherheit, festes Schuhwerk und alpine Erfahrung notwendig

Streckenbeschreibung in der Wander-App

here Steinkohlen-Bergwerk „Pörtingsiepen“. Über uns fliegen Flugzeuge den Flughafen Düsseldorf an, vor uns liegt ein Biker-Treff. Das „Haus Scheppen“, gastronomisch ein Imbiss mit großem Biergarten, ist in der Motorradszene legendär. Aber auch Radler, Schiffstouristen und Eisenbahnfreunde steuern den Ort gerne an. Am See ist ein Anleger, ein Stück weiter ein Endpunkt der Hespertalbahn. Die führt nach Kupferdreh. Aber wir laufen. Das Ziel kennen wir ja: den Linienbus mit der Nummer 180. Gute zehn Kilometer sind es diesmal nur, mit langer Currywurst-Pause und weiteren kleinen Pausen waren wir gut vier Stunden unterwegs.

„Schwere Wanderung. Sehr gute Kondition erforderlich. Gute Trittsicherheit, festes Schuhwerk und alpine Erfahrung notwendig.“ So hatte die Wander-App den kompletten Kurs beurteilt. Alpinist muss der Wanderer zwar nicht sein, aber erfahren sollte er schon sein. Die Aufteilung in Etappen dürfte breitere Akzeptanz finden. Zumal zwei Verkehrsmittel locken: die Schiffe der „Weißen Flotte“ und die – allerdings nur selten fahrende – Hespertalbahn. Unser Fazit: Jeder Wanderertyp kann unter all den Alternativen seinen Weg finden. Am Baldeneysee zu wandern ist jedenfalls eine gute Idee.

Mehr Anreiz

Bund gefährdet Klimaschutz (9.10.)

Zur Anerkennung von Betriebskosten fordert die Finanzverwaltung eine erkennbare Gewinnabsicht, sonst sei das Liebhabe- rei. Klimaneutralität wird als staatliche Aufgabe betont, dringlichen Anlass gibt es ge- nug. Wenn politische Ziele gefördert werden sollen, werden Subventionen ausgereicht. Ge- fördert werden beispielsweise die Steigerung der Energieeffizi- enz, Elektroautos oder deren La-

„Veränderung braucht einen langen Atem

Dr. Michael Rieß

desäulen. Das Bayerische Landesamt für Steuern hat im Juni 2021 ausgeführt, dass kleine Photovoltaikanlagen allerdings Liebhabe- rei sind, ein wirtschaftlicher Gewinn fehle. Dieser Ge- gewinn ist falsch, er passt nicht in die Zeit. Oder ist Klimaneutralität gar nur momentane politische Liebhabe- rei? Wirtschaftlicher Gewinn ist auch eine Frage der Betrachtung. Veränderung braucht einen langen Atem, viele Details und keinen Rückfall et- wa zur Atomenergie.

Dr. Michael Rieß Eitorf



Photovoltaik auf Privathaus

Foto: CosmosDirekt

Unsere Leserinnen und Leser haben hier mit ihren Meinungen das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröf- fentlicht werden; ebenso sind Kür- zungen oft unvermeidlich.



Foto: StueningArt/Shutterstock

Weltbevölkerung wächst zu schnell

Teufelskreis des Hungers – Bekämpft der Westen nicht die Ursachen, drohen neue Konflikte und Flucht – Leitartikel von Alisha Mendgen (15.10.)

Die Autorin versucht, in ihrem dramati- schen Appell die ihrer Ansicht nach wesent- lichen Ursachen für den weltweiten Hun- ger aufzuzeigen und fordert die Weltge- meinschaft auf, entschiedener gegenzu- steuern als bisher. Dabei wird neben den Auswirkungen kriegerischer Auseinander- setzungen als Ursache fast ausschließlich die menschengemachte Erderhitzung in den Fokus und an den Pranger gestellt. Keine Frage, ein wesentlicher Faktor, aber eben nicht die Wurzel, sondern Folge eines Problems, das Überbevölkerung heißt! Die Weltbevölkerung hat mit etwa acht Milli- arden Menschen eine Zahl erreicht, wie sie der „Club of Rome“ 1972 erst für das Jahr 2040 prognostizierte. Die Konsequenz muss also lauten: Nicht nur CO₂-vermeidende Technologien entwickeln und einen verantwortungsvollen Lebensstil propa- gieren, sondern Bildung exportieren, die hilft, die Zeitbombe Überbevölkerung zu ent- schärfen. Schade, dass dieser zentrale Punkt in dem lebenswerten Leitartikel kei- ne Erwähnung findet.

Dr. Hans Jürgen Statz Köln

Es ist richtig, dass vor allem der Hunger auf der Welt und die daraus resultierende Per-

spektivlosigkeit den Flüchtlingsstrom ver- ursachen. Nur so einfach, wie Frau Mendgen es sich vorstellt, wird keine Änderung herbeigeführt werden können. Die Ursache dafür, dass beispielsweise Entwick- lungsgelder nicht an die richtigen Stellen gebracht und dadurch nicht zielführend eingesetzt werden, ist die große Korrupti-

„Geburtenregelung könnte ein Schritt zur Entspannung der Lage sein

Hannelore Fuchs

on in vielen Ländern. Die bereits wohlhabenden Familien und die dort Regierenden stecken sich das Geld selbst in die Taschen oder lassen es ihren Familien zufließen. Hier dürften nur zweckgebundene und stark kontrollierte Gelder fließen. Das wird nicht großflächig umsetzbar sein. Ein zweiter ebenso wichtiger Punkt ist die Überbevölkerung der Erde. Geburtenrege- lung entweder staatlich verordnet oder von den großen Konfessionen propagiert,

könnte ein Schritt zur Entspannung der Lage sein. Erst dann kann die Unterstüt- zung der westlichen Welt greifen und die Hungersnöte wirksam bekämpfen.

Hannelore Fuchs Bornheim

Warum hat niemand den Mut auszuspre- chen, dass die weiter zunehmende Bevöl- kerungsexplosion das größte Problem der Welt und Hauptursache für Hunger, Ar- mut, soziale Unruhen, Umweltverschmut- zung, Klimaveränderung und immer mehr Flüchtlinge ist? Selbst wenn man bei uns den CO₂-Ausstoß von 1,8 auf null Prozent reduzierte, würde der CO₂-Ausstoß welt- weit, denn allein China betreibt und baut über 1000 neue Kohlekraftwerke. Da nützen keine bequemen Greta- oder „Fridays- for-Future“-Proteste, keine permanenten Spendensammlungen als Alibifunktion oder weitere zig Milliarden Entwicklungs- hilfe oder spesenreiche Luxus-Klimakon- ferenzen in Rio oder Bali. So hart es klingt: Einzig dringende Geburtenkontrolle ge- gen entsprechend zweckgebundene künf- tige Entwicklungshilfe kann die Erde vor dem Überbevölkerungs- und Klimakollaps bewahren!

Dr. Joachim Schimmelpfennig Frechen

KURZ UND KNAPP

Nicht gerecht

Jean-Pierre, ein offensichtlich alkoholkranker Obdachloser, be- leidigt zwei Jugendliche, wird dafür von ihnen fast getötet und ist seit der Tat ein Pflegefall. Was sind zehn Monate Haft auf Bewährung und 30 (!) Sozialstunden im Ver- gleich zu Jean-Pierres Situation seit April 2019: Koma, dann die Gewissheit, für den Rest seines Lebens im Rollstuhl zu sitzen und auch nicht mehr in der Lage zu sein, sich kommunikativ auszu- tauschen? Die Richterin hat Recht gesprochen, gerecht ist das nicht. Anja Courtens Köln

Schon vergessen?

Seit Monaten schlagen die Wellen hoch, wenn es um eine Impf- pflicht zum Schutz vor Corona geht, Schutz für sich selber und zum Schutz anderer gleichermaßen. Ich verstehe nicht, wie bei dieser Diskussion so völlig in Ver- gessenheit geraten ist, wie es da- mals mit der Anschallpflicht im Auto aussah. Wie sähe es heute aus, wenn man hier weiter auf Freiwilligkeit gesetzt hätte? Erst die Anschallpflicht brachte den Durchbruch und führte zum Erfolg. Auch damals ging es um Schutz: den der Autofahrer wie den der Allgemeinheit.

Dr. Frank Weiland Hürth



Foto: David Inden/dpa

Austritt für Eilige

Der „Kölner Stadt-Anzeiger“ be- richtet immer wieder ausführlich über Kirchenaustritte in Köln und stellt fest, dass die Wartezeit beim Amtsgericht immens ist. Es wäre bestimmt für einige Leser und Leserinnen hilfreich zu wissen, dass man in kürzester Zeit bei einem Notar seiner Wahl aus der Kirche austreten kann. Es kostet nicht viel mehr als beim Amtsge- richt, und man erspart man sich lange Wartezeiten.

Lothar Könekamp Köln

Spieß umdrehen

Die in Anne Burgmers Kommentar „Unerträgliche Doppelmoral“ er- wähnte Autorin Sally Ronney, die ihren Bestseller nicht ins Hebräische übersetzen lassen will, weil sie sich der Israel-Boykott-Bewe- gung angeschlossen hat – die soll- te man doch boykottieren und ihre Bücher aus den Auslagen der Buchläden verbannen und nicht kaufen. Wie würde die Autorin reagieren, wenn die zu erwartenden Millionen ausfallen?

Christina Komenda Köln

SO ERREICHEN SIE UNS

Kölner Stadt-Anzeiger
Leserbriefe, 50590 Köln
Telefon: 02 21 / 224 33 77
Telefax: 02 21 / 224 25 24
E-Mail: leserforum@dumont.de
Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Briefe und E-Mails ohne Angabe von Name und Adresse können nicht veröffentlicht werden. Bitte geben Sie für Rückfragen Ihre Telefonnummer an.



Foto: Axel Heimken/dpa

„Die SPD sollte nach einem neuen Kanzlerkandidaten Ausschau halten

Erich Hoffmann

Größen, hätte ich vor der Bun- destagswahl erwartet. Waren es doch ausgerechnet Olaf Scholz und seine Mitstreiter, die im Bundeswahlkampf die Steuer- gerechtigkeit und Steuererhö- hungen zu einem Kernthema der SPD machten und damit massiv Wählervoten gewonnen. Aus meiner Sicht wurde auch dieser Skandal um Olaf Scholz im Vorfeld der Bun- destagswahl medial straflich ver-

nachlässigt. Möglicherweise hätten wir dann heute einen an- deren Wahlsieger. Es bleibt zu hoffen, dass die Kölner Staats- anwaltschaft genauer hin- schaut. Für mich sieht es jedenfalls derzeit danach aus, als ob die SPD schon einmal nach ei- nem neuen Kanzlerkandidaten Ausschau halten sollte.

Erich Hoffmann
Bergisch Gladbach

Dass ein gerichtliches Verfahren aus Rücksichtnahme auf einen Kandidaten bis nach der Wahl verschoben wird, würde man eher in einer Scheindemokratie erwarten und nicht in der Bun- desrepublik Deutschland. Und doch ist dies offenbar gesche- hen. 2016 drohte der Hamburger Privatbank Warburg die Rück- zahlung von zu Unrecht bewilligten Cum-Ex-Steuerauszahlungen in Höhe von 47 Millio- nen Euro. Daraufhin finden Treffen der Banker mit Hamburger SPD-Politikern statt, unter anderem mit dem damaligen

Ersten Bürgermeister Olaf Scholz. Nach einem Treffen no- tiert Warburg-Gesellschafter Christian Olearius in sein Tage- buch, dass man sich wohl keine Sorgen um die Rückzahlung machen müsse. In der Folge erhält die Hamburger SPD von der Bank Wahlkampfspenden in Höhe von 45 000 Euro. Die invol- vierten SPD-Politiker weisen

den Vorwurf der Einflussnahme vehement zurück, und Herr Scholz erinnert sich nicht an den Inhalt seiner damaligen Ge- spräche mit der Bank. Verwunderlich ist, dass bei dieser Indi- zienlage die Behördeneleitung um den Generalstaatsanwalt in Köln die Eröffnung eines Ver- fahrens wegen Begünstigung zur Steuerhinterziehung ver-

hindert mit der Begründung, der Anfangsverdacht sei zu vage. Erst auf Anweisung des NRW- Justizministeriums im Mai 2021 wird die Kölner Behörde tätig, wegen der politischen Brisanz

„Das würde man eher in einer Scheindemokratie erwarten

Hans Assmuth

allerdings erst nach der Bun- destagswahl. Unter diesen Umstän- den mutet es grotesk an, dass einen Tag nach Erscheinen des Artikels im „Kölner Stadt-An- zeiger“ die Grünen im Rechts- ausschuss des Landtags den Spieß umdrehen und versu- chen, dem Justizminister wegen der Anweisung zur Aufnahme eines Strafrechtsverfahrens poli- tische Einflussnahme zu unterstellen.

Hans Assmuth Bergisch Gladbach

Streit über Verleih von E-Books

Autoren-Bündnis und Bibliotheken uneins über Regeln für Neuerscheinungen

Der Deutsche Bibliotheksverband hat die über Zeitungsanzeigen formulierte Kritik von Autorinnen und Autoren sowie Verlagen am E-Book-Verleih zurückgewiesen. Mit der Kampagne „Fair Lesen“ werde unterstellt, dass öffentliche Bibliotheken damit den E-Buch-Markt zerstörten. Der Appell beruhe auf Falsch- und Fehlinformationen, hieß es am Montag in Berlin von Seiten des Bibliotheksverbandes.

„Für jedes E-Book, das eine Bibliothek verleihen möchte, muss sie eine Lizenz erwerben“, schrieb der Verband. Wie bei gedruckten Büchern gelte dabei „eine Kopie, ein Ausleiher“. Damit sei sichergestellt, dass ein E-Book zeitgleich nur von einer einzigen Person gelesen werden könne. Andere müssten sich auf eine Warteliste setzen lassen.

So könne ein E-Book bei Ausleihfristen von zwei bis drei Wochen höchstens 18- bis 26-mal im Jahr ausgeliehen werden. Bibliotheken zahlt zudem für die Lizenz deutlich mehr und sie seien zeitlich befristet, auch um die Abnutzung von Büchern zu simulieren. 2018 liehen sich nach Angaben des Verbandes 1,9 Millionen Menschen E-Books in öffentlichen Bibliotheken aus. Im gleichen Jahr standen demnach 3,6 Millionen Käufe von E-Books gegenüber.

Autorinnen und Autoren wie Juli Zeh, Daniel Kehlmann, Sibylle Berg und Judith Hermann pochen gemeinsam mit Verlagen im Rahmen der Initiative „Fair Lesen“ auf ihre Rechte beim E-Book-Verleih. Hintergrund ist die schon häufiger for-



Juli Zeh Foto: dpa

mulierte Forderung etwa des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), auch neu erscheinende E-Books in Bibliotheken verleihen zu können.

Derzeit haben Verlage die Freiheit, zu verhandeln, ob und zu welchen Bedingungen sie dies tun. Vor der Frankfurter Buchmesse haben rund 185 Autoren, Verlage und Buchhandlungen einen Appell der Initiative unterzeichnet.

Darin heißt es: „Sollte die Entscheidungshoheit von Autoren, Autorinnen und Verlagen, welche Titel wann zu welchen Bedingungen in die digitale Lehe überführt werden, gesetzlich eingeschränkt werden, wird dadurch die wirtschaftliche Grundlage nicht nur der Urheberinnen, Urheber und Verlage, sondern auch der Buchhandlungen zerstört.“ (dpa)

Springer feuert Julian Reichelt

Nach neuen Vorwürfen muss der 41 Jahre alte „Bild“-Chefredakteur gehen

VON ANNE BURGMER

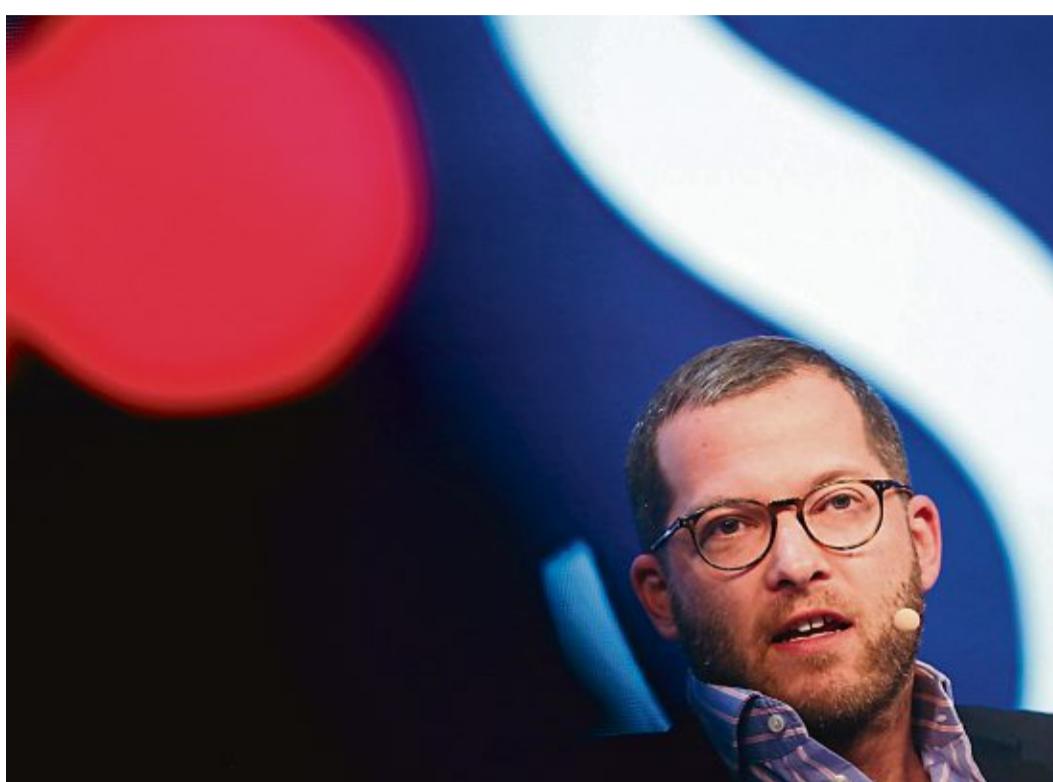
Der Medienkonzern Axel Springer hat am Montagabend mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen in Berlin mit. Als Folge von Presserecherchen habe der Konzern in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen sei das Unternehmen nachgegangen. Dabei habe der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Wahrheit gesagt habe. Neuer Vorsitzender der dreiköpfigen Chefredaktion und Mitglied des sogenannten Bild-Boards wird Johannes Boie, 37, derzeit Chefredakteur „Welt am Sonntag“.

Die „New York Times“ hatte am Wochenende einen langen Bericht über den Berliner Medienkonzern auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico veröffentlicht. In dem Artikel ging es auch um „Bild“-Chef Julian Reichelt und im Frühjahr erstmals öffentlich bekanntgewordene Vorwürfe gegen ihn. In deutschen Medien war damals von Vorwürfen des Machtmissbrauchs und Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen die Rede gewesen.

Kurze Freistellung im Frühjahr
Der Konzern prüfte dann in einem internen Verfahren Vorwürfe. Springer hatte daraufhin im März mitgeteilt: „Der Vorstand ist zu dem Ergebnis gekommen, dass es nicht gerechtfertigt wäre, Julian Reichelt aufgrund der in der Untersuchung festgestellten Fehler in der Amts- und Personalführung – die nicht strafrechtlicher Natur sind – von seinem Posten als Chefredakteur abzuberufen. In die Gesamtbewertung sind auch die enormen strategischen und strukturellen Veränderungsprozesse und die journalistische Leistung unter der Führung von Julian Reichelt eingegangen.“ Nach einer befristeten Freistellung kehrte Reichelt wieder zu Deutschlands größter Boulevardzeitung zurück.

Die „New York Times“ erwähnte in ihrem Bericht auch, dass das Investigativ-Recherche-Team bei Ippen – das aus dem früheren Deutschlandteam von Buzzfeed News hervorging – über Monate weiterrecherchiert habe und nun eigentlich eine Veröffentlichung mit weiteren Details geplant gewesen sei. Diese sei dann nach Einwirken des Verlegers Dirk Ippen zurückgehalten worden, wie am Sonntag auch das Medienmagazin „Übermedien“ berichtete.

Das Recherche-Team hatte in einem Brief an Verleger und Geschäftsführung seinen Unmut über die Entscheidung geäußert. Im Netz kursierte das Protest-



Julian Reichelt ist nicht länger Chefredakteur der „Bild“-Zeitung.

Foto: dpa

wertung sind auch die enormen strategischen und strukturellen Veränderungsprozesse und die journalistische Leistung unter der Führung von Julian Reichelt eingegangen.“ Nach einer befristeten Freistellung kehrte Reichelt wieder zu Deutschlands größter Boulevardzeitung zurück.

Die „New York Times“ erwähnte in ihrem Bericht auch, dass das Investigativ-Recherche-Team bei Ippen – das aus dem früheren Deutschlandteam von Buzzfeed News hervorging – über Monate weiterrecherchiert habe und nun eigentlich eine Veröffentlichung mit weiteren Details geplant gewesen sei. Diese sei dann nach Einwirken des Verlegers Dirk Ippen zurückgehalten worden, wie am Sonntag auch das Medienmagazin „Übermedien“ berichtete.

Das Recherche-Team hatte in einem Brief an Verleger und Geschäftsführung seinen Unmut über die Entscheidung geäußert. Im Netz kursierte das Protest-

schreiben. Darin heißt es: „Wir haben nach allen Standards der investigativen Recherche gearbeitet und wasserdichte, zur Veröffentlichung geeignete, neue und exklusive Informationen recherchiert.“ Dass die Geschichte nicht veröffentlicht wurde, widerspreche allen Regeln der unabhängigen Berichterstattung.

„Die Entscheidung ist eine absolute Verletzung des Grundsatzes der Trennung von Redaktion und Verlag.“ Ippen teilte darauf am Montag mit: „Als Mediengruppe, die im direkten Wettbewerb mit „Bild“ steht, müssen wir sehr genau darauf achten, dass nicht der Eindruck entsteht, wir wollten einem Wettbewerber wirtschaftlich schaden.“

Daher sei die Entscheidung gefallen, jeden Eindruck zu vermeiden, „wir könnten Teil eines Versuchs sein, einen solchen wirtschaftlichen Schaden anzurichten. Damit war das Thema einer Erstveröffentlichung dieser Recherchen vom Tisch.“ Es sei keine leichte oder schnelle

Entscheidung gewesen, und „es gab eine intensive Diskussion beider Seiten im Haus. Am Ende ist es aber klar das Recht eines Verlegers, Richtlinien für seine Medien vorzugeben.“ Nun hat eben dieser zurückgehaltene Bericht dennoch Folgen für Julian Reichelt.

Rechtliche Schritte
Der Medienkonzern Axel Springer teilte zudem mit, er werde rechtliche Schritte gegen Dritte einleiten, „die versucht haben, die Compliance-Untersuchung vom Frühjahr mit rechtswidrigen Mitteln zu beeinflussen und zu instrumentalisieren, offenbar mit dem Ziel, Julian Reichelt aus dem Amt zu entfernen und „Bild“ sowie Axel Springer zu schädigen.“ Dabei gehe es insbesondere um die verbotene Verwendung und Nutzung vertraulicher Protokolle aus der Befragung von Zeugen sowie die Offenlegung von Geschäftsgeheimnissen und privater Kommunikation. (mit dpa)

Starsopranistin Gruberová gestorben

Mehr als 50 Jahre lang begeisterte Edita Gruberová ihr Publikum

Wenn Edita Gruberová sang, konnte sie die Menschen verzaubern. Ein wunderbares Sopran, mit dem sie sich zu höchsten Tönen aufschwang, ausdrucksstark, gefühlvoll. Vor allem für ihre so mühelos wirkenden Koloraturen war die Opernsängerin berühmt.

Am Montag ist die berühmte Diva im Alter von 74 Jahren gestorben, wie Gruberovás Familie über ihre Agentur mitteilten ließ. „Ein schmerzlicher Verlust für uns alle, ein schmerzlicher Verlust für die Kunst“, beklagte Serge Dorny, Intendant der Bayreuthischen Staatsoper.

Gruberová hat sich ihren Weg an die Spitze mühsam erkämpft. Am 23. Dezember 1946 wurde sie in Bratislava geboren. Vom Schulchor kam sie zum Rundfunkkinderchor, studierte in Bratislava am Konservatorium. Nach dem Ende des Prager Frühlings floh sie 1969 mit ihrer Mutter und konnte nach schwierigen ersten Anläufen an der Wiener Staatsoper endlich ihren Durchbruch zum Weltstar feiern. Mehr als fünf Jahrzehnte lang sang Gruberová an den bedeutendsten Opernhäusern der Welt.

Sie war die Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“, die Violetta in Verdis „La Traviata“, die Königin der Nacht in Mozarts „Zauberflöte“, um nur einige zu nennen. Mailand, London, New York, Paris, Berlin, München, Florenz, Madrid – überall stand sie auf der Bühne. Eigens für sie haben Regisseure sogar selten gespielte Opern mit schwierigen Gesangspartien ins Programm, vor allem Belcanto-Rollen.

Primadonna assoluta
Gruberová selbst liebte es, ihre Stimme für individuelle Interpretationen zu nutzen. Einer ihrer Lieblingskomponisten: Gaetano Donizetti. Der habe sich ausdrücklich gewünscht, dass Sängerinnen und Sänger kreativ seien, anstatt sich streng an detaillierte Vorgaben zu halten.

Auszeichnungen gab es viele, etwa die Titel Österreichische und Bayerische Kammersängerin, das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, den ECHO Klassik oder den Bayerischen Verdienstorden. Und dann waren da noch die Beinamen: „Edita Gruberová ist die Primadonna assoluta, die Einzigartige, die große Diva“, schwärmte etwa der langjährige Münchner Opernintendant Nikolaus Bachler, als die Starsopranistin 2019 dort ihren Abschied von der Opernbühne feierte. Andere nannten sie Königin der Koloraturen, und für die „Wiener Zeitung“ war sie 2010 gar die „ewige Hohepriesterin des Belcanto“. Wenn sie nicht auf den Bühnen der Welt stand, lebte die Mutter von zwei Töchtern in Zürich. (dpa)



Antje Rávik Strubel in Frankfurt Foto: dpa

Getrennt von der Welt

Antje Rávik Strubel gewinnt den Deutschen Buchpreis für ihr Werk „Blaue Frau“

Am Anfang ist die junge Frau in einem desolaten Zustand: Sie betäubt sich mit Schnaps in einer fremden Wohnung in einem fremden Land, die Tür abgeschlossen und malt sich aus, wie sie im Gericht von Helsinki ihre Aussage machen wird. Die Hände der Männer in Handschellen werden zittern, erhofft sie sich. Die junge Frau mit den drei Namen – Nina, Sala, Adina – ist traumatisiert und erlebt sich getrennt von der Welt, das wird im ersten Kapitel von Antje Rávik Strubels Roman „Blaue Frau“ schnell klar. Mit dieser Geschichte hat Antje Rávik Strubel nun den Deutschen Buchpreis 2021 gewonnen, wie am Montag bekanntgegeben wurde.

Auf mehr als 420 Seiten entfaltet die 47-jährige Autorin nicht nur die MeToo-Geschichte einer Frau, die nach einem Weg sucht, wie sie nach einer Vergewaltigung weiterleben kann. „Blaue Frau“ handelt darüber hinaus von Machtstrukturen in Beziehungen, Institutionen und Staaten. Es geht um das Macht- und Mentalitätsgefälle zwischen Ost und West, um den Zu-

sammenhang von Geld und Autorität, um Ausbeutung von Menschen im angeblich vereinten Europa des Jahres 2004.

Strubel behandelte das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury des Deutschen Buchpreises am Montag. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und

Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“

Gekonnt wechselt Strubel die Zeitebenen und Schauplätze. Adina bricht aus dem tschechischen Skort Harrachov nach Berlin auf, wird dort von der dominanten, faszinierenden Fotografin Rickie aufgegabelt und bald von ihr für ein Praktikum in die Uckermark geschickt, wo grenznah zu Polen mit Fördergeldern ein Kulturhaus entstehen soll.

Ein Verbrechen ändert alles, Adina flieht nach Finnland. In dem Hotel, wo sie einen prekären Job hat, trifft sie Professor Leonides, einen EU-Abgeordneten aus Estland. In der Beziehung zu dem älteren Mann flammt zunächst so etwas wie Hoffnung auf. Gespiegelt wird das Seelenleben der Figuren oft in Naturschilderungen. Eingeschobene lyrische Passagen mit mysteriösen Begegnungen mit einer blauen Frau am Hafen von Helsinki unterbrechen und reflektieren die Handlung.

„Blaue Frau“ ist auch ein Entwicklungsroman. Beim Lesen stellt sich die Frage, wie sich Adina aus den Rollen lösen kann, die ihr verschiedene Männer, aber auch die queere Community um die Fotografin Rickie auferlegen. Ist der „Letzte Mohikaner“ ein Ausweg? So nannte sich die Tschechin als Jugendliche in Chats – in Anspielung darauf, dass sie der letzte einheimische Teenager in ihrem Dorf ist, in dem Skitouristen aus Deutschland und Russland den Ton angeben. Als „Mohikaner“ fühlt sie sich stark und unabhängig. (dpa)



Edita Gruberová Foto: Uli Deck/dpa

Kultur

Der Alltag ist der größere Albtraum

Böse, brutal und überaus erfolgreich – Wie die südkoreanische Netflix-Serie „Squid Game“ die Welt erobert

VON ANNE BURGMER

Man muss kein Hellseher sein, um vorauszusagen, welches Kostüm dieses Jahr der große Renner an Halloween sein wird: Roter Ganzkörper-Overall mit Kapuze, schwarze Fechter-Maske mit einem Dreieck, Quadrat oder Kreis darauf. Konkurrenz könnte dieses Outfit höchstens von der Kombination grüner Jogging-Anzug und weiße Sneaker erhalten. Auslöser für den Hype ist die koreanische Serie „Squid Game“, die seit Mitte September bei Netflix zu sehen ist. Dort sind die roten Overalls und grünen Sportklamotten zentraler Bestandteil.

Vor wenigen Tagen gab der amerikanische Streaming-Dienst bekannt, dass „Squid Game“ die bisher erfolgreichste Netflix-Serie ist. Offiziell hat sie 111 Millionen Zuschauer erreicht – wobei schon eine Streamingdauer von zwei Minuten reicht, um gezählt zu werden. „Squid Game“ erreichte die Zuschauerzahl in nur 27 Tagen. Der vorherige Rekordhalter war das britische Kostüm drama „Bridgerton“, das ab Dezember 2020 in den ersten 28 Tagen von 82 Millionen Zuschauern gestreamt worden war. In 90 Ländern war „Squid Game“ zwischenzeitlich auf Platz eins der Netflix-Top-Ten. Sie funktioniert offensichtlich überall.

Aber woher kommt dieser gigantische Erfolg einer Serie, mit deren Idee ihr Schöpfer, Regisseur Hwang Dong-hyuk, schon vor mehr als zehn Jahren erfolgreich versuchte, ein Studio zu überzeugen? Eine Serie, die in einem Land spielt, über dessen Kultur die meisten Zuschauer außerhalb Südkoreas vermutlich wenig wissen. Und die darüber hinaus viel zu brutal ist, um als massenkompatible Unterhaltung durchzugehen.

Die Grundidee der Serie ist, wie bei vielen Netflix-Produktionen schnell erzählt: 456 hoch



In „Squid Game“ werden aus harmlosen Kinderspielen tödliche Wettbewerbe.

Spielplätzen statt, die in bonbonfarbener Harmlosigkeit einen grausamen Kontrast zu den blutigen Ereignissen bilden. Das Bettelager erinnert zumindest zu Beginn an ein Ferienlager. Geht es in Richtung Gemetzel, begleitet der Donauwalzer von Johann Strauss das Geschehen. Die pastellfarbenen Treppenhäuser erinnern an MC Escher. Im ersten Spiel wird eine riesige Puppe zur Mordmaschine. Dieser hohe Wiedererkennungswert ist auch deshalb so wichtig, weil sie perfekt in unsere schnelllebige Social-Media-Welt passen. Das Internet wird geflutet von Beiträgen zur Serie, die den Hype immer weiter befeuern.

Auf Schulhöfen angekommen

Und ausgerechnet diese Serie mit ihrer überdeutlichen Kapitalismuskritik macht nun viele Menschen sehr reich. Der Absatz von weißen Turnschuhen der Marke Vans, wie sie Darsteller in jeder Folge tragen, ist in den vergangenen Wochen angeblich um 7800 Prozent angestiegen, wie Branchendienste vermelden. Auch grüne Jogginganzüge und rote Overalls sind heiß begehrt.

Für die Süßigkeit, die im zweiten Spiel zentraler Bestandteil ist, stehen Kunden in Südkorea Schlange. Und obwohl die Serie – zumindest in Deutschland – erst ab 16 Jahren freigegeben ist, warnen Lehrer und Eltern, weil die Spiele ihren Weg auf Schulhöfe überall auf der Welt finden – mit teils brutalen Verläufen, bei denen wie kürzlich in Belgien die Verlierer verprügelt wurden.

Da gerät die eigentliche Botschaft schnell in Vergessenheit. Und auch Netflix wird den Erfolg vermutlich eher nicht wegen der wichtigen Kapitalismuskritik feiern: Die Serie ist nach Einschätzung des Unternehmens für Netflix beinahe 900 Millionen Dollar (etwa 775 Millionen Euro) wert.

verschuldete Teilnehmer, deren Leben in Trümmern liegt, werden an einen geheimen Ort gebracht und müssen dort in sechs Kinderspielen gegeneinander antreten. Der Sieger geht mit mehr als 30 Millionen Euro nach Hause. Was harmlos klingt, hat einen makabren Haken: Wer es nicht in die nächste Runde schafft, scheidet aus – und wird augenblicklich getötet. Mit jedem Toten füllt sich das riesige Sparschwein, das an der Decke hängt, mit neuen Geldbündeln. Dasklingt nach „Hunger Games“ oder dem Roman „Todesmarsch“, den Stephen King schon Ende der 70er Jahre unter seinem Pseudonym Richard Bachman veröffentlichte.

Neu ist die Idee tatsächlich nicht, aber die Kombination von

einem Kampf auf Leben und Tod mit Spielen, die an die Kindheit und damit meist an unbeschwertere, bessere Tage erinnern, ist besonders perfide. Und erzeugt eine ungeheure Wucht. Auch Kinder sind oft mit heiligem Ernst bei der Sache, aber wer beim Marmelispiel verliert, verliert nicht gleich sein Leben. Hier ist das anders.

Hier ist nichts subtil

Hwang Dong-hyuk kam die Idee zu Serie während der Finanzkrise 2008. Wachsende soziale Ungleichheit, Diskriminierung sozialer Minderheiten und ein extremer Leistungsdruck: Fast alle großen Gesellschaftsprobleme werden in „Squid Game“ thematisiert. In einem Interview sagte der Regisseur, dass er das „Über-

lebensspiel als eine Metapher, eine Parabel für die moderne kapitalistische Gesellschaft“ darstellen wollte.

So groß ist die Verzweiflung der Teilnehmer, dass fast alle nach einem Abbruch des gesamten Wettbewerbs nach der ersten Runde freiwillig an den Ort des Grauens zurückkehren. „Das Leben hier draußen ist noch viel höllischer“, konstatiert ein alter Mann lapidar. Der Alltag ist der

größere Albtraum, denn bei diesem Spiel gibt es zumindest eine minimale Chance zu gewinnen. Es ist eine Welt, wie sie auch im südkoreanischen Oscar-Erfolg „Parasite“ schonungslos offen gelegt wurde. Wer nicht mithalten kann im Rennen um Geld und gesellschaftliche Anerkennung, ist nichts wert und muss

sein Leben einsetzen, um der Abwärtspirale zu entkommen.

Und die, die immer reicher werden, betrachten das Elend der anderen als entspannendes Freizeitvergnügen und setzen hohe Summen darauf, wer ausscheidet wird – also stirbt. Subtil ist in „Squid Game“ nichts, die Botschaften muss man sich nicht erschließen – sie werden einem ständig entgegengeschleudert.

Diese große Direktheit findet sich nicht nur auf der inhaltlichen, sondern auch auf der Ebene der Bilder. „Squid Game“ ist eine permanente Reizüberflutung. Die charakteristischen Anzüge von Wachen und Teilnehmern sind da nur ein Baustein. Die tödlichen Wettbewerbe finden auf überdimensionalen

Anzeige

EIGENER SERVICE: • LIEFERUNG • ANSCHLUSS • ALTGERÄTABTRANSPORT

IHR SPEZIALIST FÜR ALLE HAUSHALTSGERÄTE

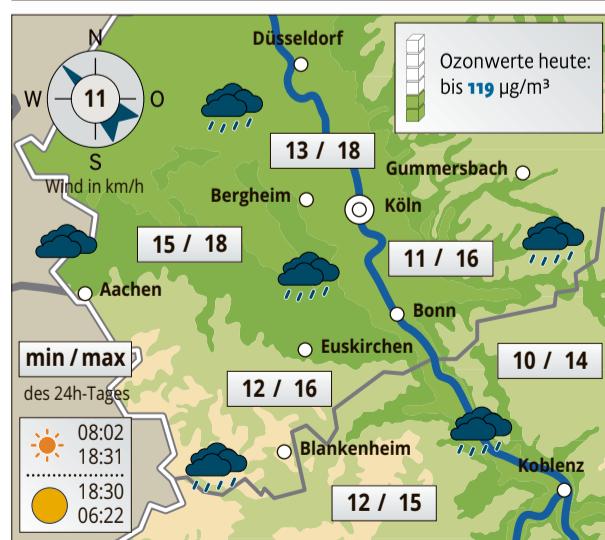
SIEMENS GRUNDIG AEG BOSCH Miele Constructa NEFF

AZUBI AB SOFORT GESUCHT! JOBTICKET INKLUSIVE!

Habuzin
Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin
Antwerpener Straße 6–12 | 50672 Köln
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)
0221/513481 und 02203/52800
www.habuzin.de

WETTER IM RHEINLAND

Mehr Wetter gibt es online unter www.ksta.de/wetter

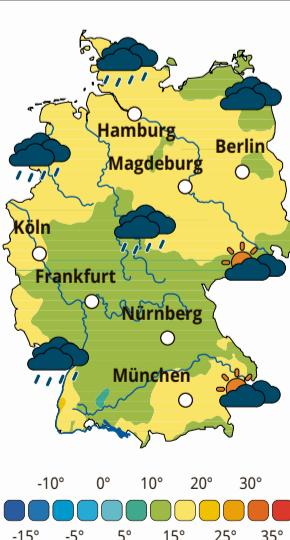


WETTERLAGE

Mittel- und Südeuropa wird von einem großräumigen Hoch beeinflusst und sorgt für Nebel, Sonne und milde Temperaturen. Über dem Atlantik verstärkt sich ein kräftiges Tief, das sich nach Westeuropa bewegt.

HEUTE IN NRW

Heute bestimmen meist dichte Regenwolken den Himmel. Dabei klettern die Höchstwerte auf 14 bis 18 Grad. In der Nacht reicht die Temperaturspanne von 17 bis 10 Grad. Dazu ist der Himmel wechselnd bis stark bewölkt.



WEITERE AUSSICHTEN

	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Wetter			
Temperatur	12° / 21°	9° / 17°	6° / 12°

DAS WETTER IM AUSLAND HEUTE

Amsterdam	bedeckt	19°	Berlin	bedeckt	14°	Madrid	heiter	27°	Rom	heiter	21°
Ankara	wolkig	17°	Kopenhagen	Regen	14°	Malorca	wolkig	24°	Salzburg	st. bewölkt	16°
Antalya	heiter	26°	Las Palmas	wolkig	28°	München	st. bewölkt	17°	Stockholm	Regen	10°
Athen	heiter	21°	Lissabon	sonnig	28°	Nizza	wolkig	21°	Valencia	wolkig	24°
Barcelona	wolkig	24°	London	st. bewölkt	21°	Paris	sonnig	24°	Venedig	bedeckt	19°
Basel	st. bewölkt	18°	Luxemburg	Schauer	20°	Rhodos	sonnig	25°	Zürich	bedeckt	13°

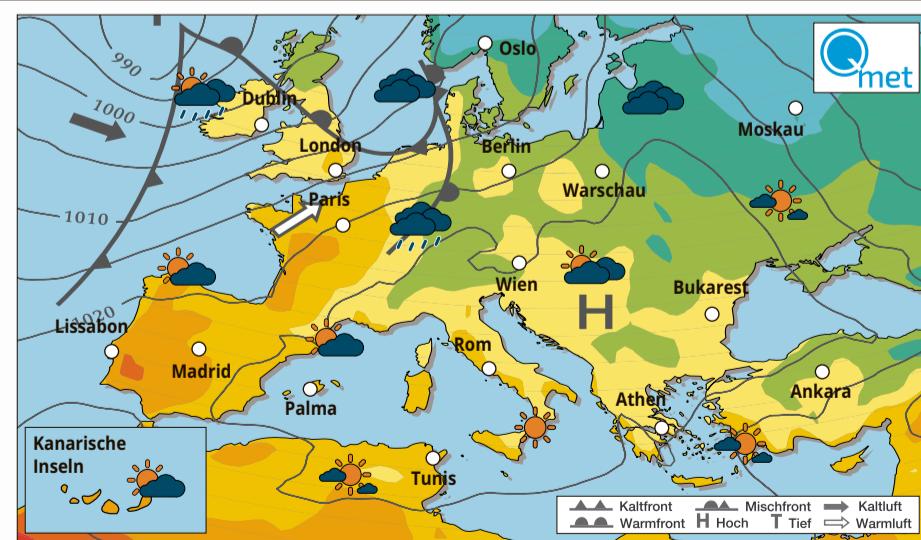
RHEIN-PEGEL

Gestern, 5 Uhr

Konstanz	322	(-2)	Hoher Blutdruck
Mainz	183	(-11)	Kopfschmerzen
Koblenz	100	(-1)	Migräne
Bonn	160	(-1)	Schlafstörungen
Köln	154	(-3)	Reaktionszeit
Düsseldorf	111	(-5)	Konzentration

BIOWETTER

Belastung	keine	mittel	mittel
	08:02	18:31	
	18:30	06:22	



Köln



Das Köln-Wetter Bedeckt und zeitweise Regen bei maximal 15 Grad

Sorge um das Krankenhaus Holweide

Schließung der Klinik nicht ausgeschlossen – Petition für Erhalt – Aufsichtsrat tagt am 29. Oktober

VON MONIKA SALCHERT

Die Sorge, wie die medizinische Grundversorgung im Stadtbezirk Mülheim nach einer eventuellen Schließung des Krankenhauses Holweide aussieht, treibt seit Jahren die Menschen im Rechtsrheinischen um. Die zentralen Fragen lauten: Bleibt das Krankenhaus? Wenn ja, wird neu gebaut? Oder saniert? Wenn nein, was kommt dann? Wie entwickelt sich die stationäre Versorgung im Rechtsrheinischen? Wie wird die Notfallversorgung geregelt? Es gibt eine Online-Petition für den Erhalt des Krankenhauses. Antworten zur Zukunft der Klinik wünschen sich unter anderem Vertreter des Gesprächsforums „Der Runde Tisch Holweide“ und des „Solidaritätskomitees gegen die Krankenhausstilllegung“, in dem sich Mitarbeitende der Klinik engagieren.

Das Krankenhaus Holweide besteht seit fast 50 Jahren. Wie geht es weiter?

Die Situation rund um das Krankenhaus Holweide ist klarer, als es scheinen mag. Wichtig ist: Das Haus kann nicht isoliert betrachtet werden. Holweide gehört zu den Kliniken der Stadt Köln, die seit Jahren wirtschaftlich stark unter Druck sind und mit einem enormen Defizit kämpfen. Die Geschäftsleitung der Kliniken ist verpflichtet, die Voraussetzungen zu schaffen, um wieder ausgeglichene Ergebnisse erzielen zu können. Dieser Sanierungsprozess hat begonnen. Es gibt den Beschluss des Aufsichtsrates der städtischen Kliniken, eine so genannte „2+1“-Lösung anzustreben. Damit ist der Erhalt und Ausbau des Klinikums Merheim und des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Straße gemeint. Holweide könnte ein Versorgungszentrum werden.

Das Votum wurde vor zwei Jahren getroffen. Was ist seither geschehen?

Dazu äußerte sich auf eine aktuelle Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ Prof. Horst Kierdorf, Klinischer Direktor der Kliniken Köln: „Im Herbst 2019 wurden durch ein neues Medizin- und Standortkonzept entscheidende Weichen für die Zukunft der Kliniken Köln gestellt. Bei der Medizinstrategie steht die Bildung medizinischer Zentren im Mittelpunkt. Die ersten drei Zentren haben in diesem Jahr die Arbeit aufgenommen und arbeiten teilweise standortübergreifend. Die Strategie sieht ab vor, das Leistungsangebot für Erwachsene mittelfristig in Merheim zu konzentrieren. Holweide soll weiterhin als Gesundheitsstandort der Kliniken Köln Bestand haben. Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die organisatorisch zum Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße gehört, wird in Holweide bleiben. Im Bereich der Erwachsenenmedizin werden zurzeit verschiedene Möglichkeiten medizinischer Leistungen am Standort Holweide intensiv geprüft. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.“

Warum ist das ganze Verfahren so zäh? Dreh- und Angelpunkt ist der geplante Klinikverbund zwischen den städtischen Kliniken und dem Universitätsklinikum Köln. Darin liegt nach Meinung vieler Experten, auch in den Reihen der städtischen Kliniken, eine große Chance, wieder wettbewerbsfähig zu werden. Das Problem: Es ist eine Hängesparte, die bereits seit über drei Jahren nicht zum Ende kommt. Die Geschäftsleitung der Kliniken kann das existenziell wichtige The- ma selber nicht final lösen. Die Entschei-



Demonstration gegen die Stilllegung des Krankenhauses Holweide

Foto: Uwe Weiser



„Ganz wichtig ist die Einrichtung einer Notfallpraxis im 24/7-Betrieb. Sie muss also durchgängig besetzt und erreichbar sein.“

Ralf Unna, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kliniken

nung, auch über den Medizinstandort Holweide, liegt bei der Gesellschafterin, der Stadt Köln. Der Stadtrat hat sich für den Verbund ausgesprochen. Es gibt eine positive Machbarkeitsstudie.

Was sagt der Aufsichtsrat der Kliniken? Ralf Unna ist seit Februar Vorsitzender des Aufsichtsrates. Der Tierarzt unterstreicht, dass an dem Beschluss vom Herbst 2019 nicht gerüttelt werden soll. Der „2+1“-Plan – mit Merheim und der Kinderklinik als zwei Krankenhäusern der Maximalversorgung und einem medizinischen Standort in Holweide – stehe. Die Ausgestaltung müsse sich nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten richten. Die nächste Sitzung des Auf-

sichtsrates ist am 29. Oktober. Die Position seiner Partei machte Grünen-Politiker Ralf Unna, der auch Vorsitzender des städtischen Gesundheitsausschusses ist, vorab deutlich. Demnach soll in Holweide ein MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) mit zehn Fachrichtungen entstehen. „Ganz wichtig ist die Einrichtung einer Notfallpraxis im 24/7-Betrieb. Sie muss also durchgängig besetzt und erreichbar sein.“ Kierdorf versichert, „dass wir auf gar keinen Fall Leistungen abbauen wollen, sondern diese in Merheim konzentrieren. Sowohl der Stadt als auch uns ist es wichtig, dass eine gute Versorgung – auch für Notfälle – im rechtsrheinischen Köln erhalten bleibt. Dies werden wir bei allen Entscheidungen berücksichtigen.“

Was bedeutet das für die stationäre Versorgung im Rechtsrheinischen?

Sollte in Holweide ein MVZ entstehen, würde der Schwerpunkt dort auf der ambulanten Versorgung der Patienten liegen. Im Stadtbezirk Mülheim gäbe es kein Krankenhaus im klassischen Sinn mit festen Stationen und medizinischen Betten mehr. Derzeit gibt es neben Holweide im Rechtsrheinischen folgende Krankenhäuser mit Bettenstationen: Eduardus-Krankenhaus in Deutz, Evangelisches Krankenhaus in Kalk, Klinikum Merheim, Krankenhaus Porz am Rhein und das Alexianer Krankenhaus in Porz als Fachklinik für psychisch kranke Erwachsene. Wichtige Anlaufstellen für Patienten aus den rechtsrheinischen Stadtteilen sind unter anderem das Rheinlandklinikum in Dormagen, das Klinikum Leverkusen und das Evangelische Krankenhaus Bergisch Gladbach.

Wie sieht der Betrieb im Krankenhaus Holweide aktuell aus?

Nach Auskunft der Unternehmenskommunikation der Kliniken sind zurzeit in Holweide 14 Stationen in Betrieb. Die Belegung orientiert sich an der Zahl der vorhandenen Pflegekräfte. Die Situation ändert sich mitunter täglich. Mehr als 100 Betten können aufgrund des Personalmangels, der alle Kliniken bundesweit trifft, dauerhaft nicht belegt werden.

Zwei Stationen können aufgrund des baulichen Zustandes nicht mehr in Betrieb genommen werden. Holweide habe, so Ralf Unna, im Moment eine Auslastung von 56 Prozent.

Welche Schritte des neuen Medizinkonzeptes sind umgesetzt?

Seit dem 1. Oktober wird die unfallchirurgische Versorgung von Erwachsenen komplett in der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie im Krankenhaus Merheim angeboten. Es ist eine der für diesen Bereich größten Kliniken in Nordrhein-Westfalen. Das Zentrum für interdisziplinäre Viszeralmedizin (ZIV) ist das erste von zehn geplanten Zentren, das die Arbeit aufgenommen hat. Direktor Horst Kierdorf sieht darin große Vorteile für Patienten und Pflegekräfte. „Das Zentrumskonzept ist für die Pflegekräfte ein Meilenstein. Sie steuern den Patienten wie Lotos durch den Behandlungsprozess und sind eine feste Größe während des stationären Aufenthaltes. Die Pflegekräfte bilden eine Konstante für die Patientinnen und Patienten, während die behandelnden Ärzte wechseln können.“

Sanierung oder Neubau des Klinikgebäudes?

Derzeit mag es niemand offen aussprechen, aber die Stimmen mehren sich, die einen Abriss und Neubau favorisieren. Bereits vor zwei Jahren wurden dafür mehr als 200 Millionen Euro veranschlagt. Das scheint aber langfristig wirtschaftlicher zu sein als eine Kernsanierung, die ebenfalls mit einem dreistelligen Millionenbetrag zu Buche schlagen würde. Das Krankenhaus besteht seit 1972. Zu dem Komplex gehören neben der Klinik und deren Anbauten wie Intensivstation und OP-Trakt, die Zentralverwaltung, Wirtschaftsgebäude und Personalwohnhäuser. Das Krankenhaus hat zwölf Geschosse (inklusive zwei im Untergeschoss) und verfügt über eine Bruttogeschoßfläche von 38 000 Quadratmetern. Alle bebauten und unbebauten Liegenschaften an allen drei Klinikstandorten gehören der Kliniken der Stadt Köln gGmbH.

Flusspferd Nils lebt jetzt in der Ukraine

Der Publikumsliebling kam vor drei Jahren im Hippodom zur Welt

VON OLIVER GÖRTZ

Flusspferd Nils hat den Kölner Zoo verlassen. Der 2019 im Zoo geborene Publikumsliebling lebt nun im Tierpark von Odessa an der Schwarzmeerküste der Ukraine. Nils wurde von der Kölner Gruppe getrennt, „da sich junge Flusspferd-Bullen in Zoos mitunter schon im Alter von etwas mehr als zwei Jahren fortpflanzen können“, erläutert der Zoo. Dem wolle man „aufgrund der verwandtschaftlichen Beziehung von Nils zu Mutter Jenny, 31, und Halbschwester Afro, 23, vorbeugen“, heißt es weiter. Zudem solle er nicht in Konkurrenz zu Vater Albert, 28, treten.

„Der Transport verlief reibungslos, Nils kam in guter Verfassung in Odessa an. Er wird sich nun sukzessive an seine neue Umgebung gewöhnen“, berichtet der Kölner Zoo. Die Flusspferde Jenny, Albert und Afro werden weiterhin im Hippodom zu sehen sein.

Nils kam vor drei Jahren im Hippodom zur Welt. In einer gemeinsamen Aktion von „Kölner Stadt-Anzeiger“ und Zoo konnten die Kölnerinnen und Kölner damals Vorschläge einreichen, wie das Flusspferd-Baby heißen soll. Rund 14 000 Leserinnen und Leser hatten sich beteiligt. Anschließend wählte eine Jury fünf der meistgenannten Vorschläge aus, aus denen die Lese- rinnen und Leser online über den Namen abstimmen konnten. Das Votum fiel klar aus: Nils. Der kleine Bulle entwickelte sich prächtig. Bei seiner Geburt wog er 45 Kilogramm, eineinhalb Jahre später schon rund 280 Kilogramm. Nils galt als verspielt und wissbegierig.

Flusspferde gelten heute in freier Wildbahn als gefährdete Art. Der World Wide Fund For Nature (WWF) schätzt den Bestand in den natürlichen Verbreitungsgebieten in Afrika auf rund 125 000 bis 148 000 Tiere.



Nils mit Mutter Jenny Foto: Bucco

KONTAKT

Redaktion für die Ausgabe Köln

Neven DuMont Haus

Amsterdamer Str. 192

50735 Köln

Tel. 0221/224-2323

Fax 0221/224-2133

ksta-koeln@dumont.de

twitter.com/ksta koeln

instagram.com/ksta koeln

Ressortleitung: Christian Hümmeler, Tim Attenberger (Stellv.)

Chefreporter Lokales: Stefan Worrall

Head of Digital Lokales: Swende Stratmann

Explosion mit Rauchentwicklung am Eifeltor

Die Feuerwehr ist am Montagmorgen zu einem Einsatz in Köln-Rondorf ausgerückt. Wie Feuerwehrsprecher Ulrich Lascet dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ bestätigte, kam es im Bereich der Straße Am Eifeltor 14 gegen kurz nach 9 Uhr zu einer Verpuffung, also einer kleinen Explosion.

Die Verpuffung entstand bei Reinigungsarbeiten eines Silotanks auf dem Gelände des benachbarten Güterbahnhofs. Die Explosion löste ein Feuer aus, das auf eine angrenzende Lagerhalle übergriff. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen. Vier Personen wurden leicht verletzt und in umliegende Krankenhäuser transportiert. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 36 Fahrzeugen und 100 Einsatzkräften im Einsatz.

Im Bereich des Eifeltors kam es durch den Brand kurzzeitig zu einer starken Rauchentwicklung. Für die Bevölkerung bestehe nach Angaben der Feuerwehr jedoch keine Gefahr. Anwohner sollten Fenster und Türen jedoch vorsorglich trotzdem geschlossen halten. (awe)

Dachstuhl in Buchforst stand in Flammen

Auf der Heidelberger Straße im Kölner Stadtteil Buchforst stand am Montag ein Dachstuhl in Flammen. Gegen 13 Uhr hatten Anwohner die Feuerwehr informiert. Die Einsatzkräfte gingen gegen die Rauchentwicklung im Dachbereich eines dreigeschossigen Wohnhauses vor. Die Bewohner der obersten Etage wurden evakuiert, denn das Feuer hatte sich auf dem etwa 300 Quadratmeter großen Flachdach des Wohnhauses ausgebreitet. Der Brand konnte unter Einsatz von drei Drehleitern gelöscht werden. Insgesamt waren rund 100 Wehrleute und Rettungskräfte im Einsatz. Für die Dauer des Einsatzes musste sowohl die KVB-Linie 3 als auch die Waldecker Straße gesperrt werden. (kle)

Corona-Barometer Köln

In Klammern: letzter veröffentlichter Wert

Neuinfektionen (Fälle gesamt: 65 666) **Trend**

62 (109) 

7-Tage-Inzidenz

61,1 (57,0) 

Covid-19-Patienten auf Intensiv (gesamt in stationärer Quarantäne: 90)

48 (47) 

Neue Todesfälle im Zusammenhang mit Corona (gesamt: 758)

0 (1) 

KStA-Grafik; Quelle: Stadt Köln, Stand: 18.10.

RADIO KÖLN

... am Morgen von 6 bis 10 Uhr mit Christian vom Hofe und Pia Pietsch: Eishockey-Derby mit Fans in der Arena: KEC vs. DEG – Eure Chance auf Tickets.



Die Werthmannstraße am Krankenhaus Hohenlind musste am Montag wieder einmal gesperrt werden.

Fotos: Schwaiger

Nach Beleidigung geprügelt

Fall von gefährlicher Körperverletzung vor dem Landgericht

VON CLEMENS SCHMINKE

Eine gefährliche Körperverletzung ist ein Offizialdelikt – das heißt, eine Straftat, die von Amts wegen verfolgt wird, unabhängig davon, ob ein Strafantrag vorliegt. Deshalb mussten sich am Montag vier aus dem Irak stammende Angeklagte – ein 26-Jähriger, seine Eltern und einer seiner Cousins – vor dem Kölner Amtsgericht verantworten, obwohl der 42 Jahre alte Mann, der als Opfer gilt, seine Anzeige längst zurückgezogen hatte.

Am frühen Abend des 25. Januar 2019 war dieser Mann mit seinem Mazda in Ostheim unterwegs. In einer schriftlichen Einlassung hat der 26-Jährige das Geschehen so geschildert: Als der Cousin seinen kleinen Sohn aus einem an der Straßenseite geparkten VW Golf aussteigen lassen wollte, fuhr der Mazda-Fahrer mit hohem Tempo gefährlich nah daran vorbei. „Arschloch“ rief der Vater des Jungen ihm hinterher. Der Fahrer hielt an, stieg aus und näherte sich, weil er die Beleidigung nicht auf sich sitzen lassen wollte.

Fausthieb „im Affekt“

In seiner Einlassung behauptet der Angeklagte, der Fahrer habe seinen Cousin angegriffen und dabei einen Schraubendreher hervorgeholt. Daher sei er, der Angeklagte, dazwischengegangen und habe ihm „im Affekt“ einen Fausthieb versetzt. Trotzdem sei der Fahrer wieder auf seinen Cousin losgegangen, und die Männer hätten sich geprügelt. Da habe sich auch sein Vater eingemischt.

Nachdem sie angekündigt hätten, sie würden nun die Polizei rufen, sei der Mann in sein Auto gestiegen und weggefahren. Von der Amtsrichterin befragt, bestritt die mitangeklagte Mutter, tatsächlich mitgewirkt zu haben.

Anzeige zurückgezogen

Der Fahrer trug bei dem Vorfall unter anderem eine offene Nasenbeinfraktur sowie Prellungen des Schädelns und des Brustkorbs davon. Am nächsten Tag erstattete er Anzeige. Bei seiner Vernehmung vor Gericht bestätigte er, dass er die Anzeige zurückgezogen hat. Vorausgegangen sei eine Aussprache im Jesiden Zentrum Köln. Dort hätten er und die Angeklagten, die dem jesidischen Glauben angehören, im Rahmen einer Versammlung die Sache geklärt und sich ausgeöhnt.

Da für ihn die Angelegenheit somit bereinigt war, hatte der 26-jährige Beschuldigte zu Beginn des Prozesses seinem Verständnis dafür Ausdruck verliehen, dass die Verhandlung überhaupt stattfand, und die Staatsanwältin ihm daraufhin erklären müssen, was es mit einem Offizialdelikt auf sich hat, bei dem die Justiz nun einmal täglich werden muss.

Doch weil die Parteien offensichtlich Frieden geschlossen haben und der Geschädigte kein Interesse an einer Strafverfolgung hat, stellte die Richterin das Verfahren ohne Auflagen ein.



Auf der Großbaustelle an der Werthmannstraße wurden innerhalb kürzester Zeit mehrere Bombenblindgänger gefunden. Foto: Esch

Wer sucht, der findet. Das gilt in Köln vor allem auch im Hinblick auf Sprengsätze im Boden. Am Montagmorgen wurde zum vierten Mal innerhalb weniger Wochen in der Werthmannstraße in Lindenthal ein Blindgänger gefunden. Betroffen ist erneut auch das Krankenhaus St. Elisabeth. Aber warum werden ausgegerechnet hier so viele Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden?

Die Stadt wurde im zweiten Weltkrieg 262-mal aus der Luft angegriffen. Viele Fliegerbomben schlummern bislang noch unentdeckt im Kölner Erdreich. Das ist bekannt. So fordert das Bauaufsichtsamt bei Anträgen auf die Genehmigung eines Neubaus auch stets, dass entsprechende Voruntersuchungen stattfinden, Bodengutachten und Luftbilder vorgelegt werden.

Die Bauherrin, die Caritas-Stiftung, hatte die entsprechenden Unterlagen eingereicht – und der Kampfmittelräumdienst warnt im Voraus: „Im Fall Werthmannstraße hat die Luftbildauswertung ergeben, dass in dem Bereich vermehrt Kampfhandlungen und insbesondere auch Bombenabwürfe stattgefunden haben“, schreibt Katja Reuter, Sprecherin der Stadt. Dass die Bauherrin bei Arbeiten vor Ort dann gleich dreimal fündig wurde, ist trotzdem überraschend und spricht dafür, dass ein dichter Bombenhagel das Viertel traf.

Der Historiker Carl Dietmar, einer der beiden Autoren des Buches „Köln – die große Stadtgeschichte“ hat sich intensiv mit Köln in der Kriegszeit beschäftigt und eine Vermutung, warum zahlreiche Blindgänger im Bereich zwischen Lindenthalgürtel und Militärring noch im Boden schlummern: „Köln ist so oft bombardiert worden wie keine andere deutsche Stadt“, sagt er. „Am schlimmsten waren der 1000-Bomber-Angriff Ende Mai 1942 und der Peter-und-Paul-Angriff Ende Juni 1943. Ich glaube aber nicht, dass die Blindgänger in Hohenlind aus dieser Zeit stammen, denn damals sind viele Bomben noch direkt geborgen oder entschärft worden.“

Die gefundenen Fliegerbomben seien wohl bei späteren Angriffen abgeworfen worden: „Es gab am 17. Oktober 1944 zwischen 8.45 Uhr und 10.45 Uhr einen schweren Luftangriff, bei dem auch das St. Elisabeth-Krankenhaus erheblich beschädigt wurde“, so Dietmar. 400 bis

600 alliierte Flugzeuge hätten die Stadt damals angegriffen, hauptsächlich amerikanische Bomber, die anders als die britischen tagsüber Angriffe flogen. Der letzte große Luftangriff am 2. März 1945 galt auch speziell Lindenthal: „Die Amerikaner wollten damit ihren Einmarsch in Köln vorbereiten und vermuteten im Stadtwald die letzten Abwehrstellungen der Deutschen“, so Dietmar.

„Die Nazis hatten ja vorher getötet, die Stadt bis zum letzten Mann zu verteidigen.“ Für die Tatsache, dass die gefundenen Kampfmittel britischer Herkunft sind, hat er eine Erklärung: „Die Amerikaner starteten von englischen Flugplätzen, wurden dort betankt und vermutlich auch mit Bomben britischer Produktion beladen.“

In welchem Land die Geschosse gebaut wurden, ist heute auch weniger wichtig als die Frage, wo sie sich denn nun genau befinden. Nach den warnenden Er-

schärfen Fritz Pütz neben der 50-Kilo-Bombe

Erneut eine erfolgreiche Entschärfung

Der gestrige Fund war der vierte Blindgänger in wenigen Wochen in Lindenthal

Der Bombenblindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg, der in der Werthmannstraße im Stadtteil Lindenthal am Montagvormittag zufällig bei Bauarbeiten gefunden wurde, wurde erfolgreich entschärft. Das teilte die Stadt am Montag um kurz vor 17 Uhr mit. Die Militärringstraße zwischen Dürener Straße und Gleueler Straße sowie der Luftraum waren ab 16 Uhr für knapp eine Stunde gesperrt.

Es war nun bereits das vierte Mal in nur wenigen Wochen, dass in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses Hohenlind eine Bombe gefunden wurde und entschärft werden musste. Bei dem Blindgänger handelte es sich um eine amerikanische 50-Kilo-Bombe. Sie sei zuvor bei umfangreichen Sondierungsmaßnahmen unentdeckt geblieben, da sie unter einer Leitung versteckt lag, hieß es vonseiten der



Entschärfen Fritz Pütz neben der 50-Kilo-Bombe

Neuer Name für das Radstadion

Stadtrat soll der Umbenennung in Albert-Richter-Velodrom zustimmen

Das neue Radstadion Köln soll in Albert-Richter-Velodrom umbenannt werden. Das soll der Stadtrat in seiner Sitzung am 9. November beschließen. Die dafür zuständige Bezirksvertretung Lindenthal soll außerdem den Vorplatz in Ernst-Berliner-Platz umbenennen. Dafür setzen sich unter anderem Andreas Hupke, Bezirksbürgermeister der Innenstadt, sowie Roland Schüler vom Initiativkreis Albert-Richter-Radstadion ein. Bislang trägt lediglich die Radrennbahn im Stadion den Namen des Ehrenfelder Radrennfahrers, der 1932 Weltmeister im Sprint bei den Amateuren wurde.

Als jüdischer Bürger durfte Albert Richters Trainer Ernst Berliner ab dem Jahr 1933 während der Zeit des Nationalsozialismus Albert Richter nicht mehr trainieren. Der Radsporthler setzte sich jedoch darüber hinweg und hielt an seinem Trainer fest. 1937 floh die Familie Berliner nach Amsterdam – auch dort war Ernst Berliner noch als Manager für Albert Richter aktiv. Später beteiligte sich er am Widerstand.

Albert Richter starb am 2. Januar 1940 in Lörrach unter nicht vollständig geklärten Umständen auf dem Weg in die Schweiz. Er wollte für den im Ausland lebenden Kölner Juden Alfred Schweizer Geld schmuggeln, wurde dabei aber wohl von der Gestapo entdeckt, in deren Gefängnis er sein Leben verlor. (att)



Entwurf für das neue Radstadion
Visualisierung: Schürmann

„Keine Lieferengpässe in Praxen“

Der Apothekerverband wehrt sich gegen Vorwürfe von Hausärzten zu den Grippe-Impfstoffen

VON ALEXANDRA RINGENDAHL

Die Kölner Apotheker haben den Vorwurf der Hausärzte entschieden zurückgewiesen, für Lieferengpässe bei den Grippe-Impfstoffen verantwortlich zu sein. „Die Anschuldigungen sind absolut unhaltbar“, sagte der Vorsitzende des Apothekerverbandes Nordrhein, Thomas Preis. Die Hersteller würden die Grippeimpfstoffe wie jedes Jahr etappenweise ausliefern. „Die Praxen sind bereits im September und Oktober entsprechend ihren Vorbestellungen von den Apotheken beliefert worden. Spätestens aber bis Ende Oktober wird alles von den Herstellern zur Verfügung stehen“, sagte Preis.

Im Übrigen seien die Grippe-schutz-Impfungen in den Apotheken überhaupt keine Konkurrenz zu den Impfungen in den Arztpraxen. „Es ist vielmehr eine Ergänzung zu dem Angebot der Hausärzte. Wir erreichen andere Menschen: Vor allem die Jungen, die vielleicht keinen Hausarzt haben, und sich nun nach Feierabend oder in der Mittagspause ohne große Hürden in der Apotheke impfen lassen.“ Das übergeordnete wichtige Ziel sei, mit den Impfungen in Praxen und Apotheken eine möglichst hohe Impfquote zu erreichen. Die sei mit etwa 35 Prozent schon seit Jahren viel zu niedrig. „Die WHO empfiehlt eine Impfquote von 75 Prozent. Dabei sollten die Impfungen am besten im Oktober oder November erfolgen.“

46 Kölner Apotheken impfen

Preis verwies auf Erfahrungen im europäischen Ausland, wo die Apotheker schon lange mitimpfen und deutlich höhere Impfquoten erreicht würden als in Deutschland. Im Übrigen rückte er die Größenordnung zurecht: In Köln werde lediglich in 46 der 228 Kölner Apotheken ab dieser Saison geimpft. Bis Ende letzter Woche seien im ganzen Rhein-



Auch in den Apotheken wird gegen Grippe geimpft.

Hintergrund des Konflikts ist auch die grundsätzliche Debatte, ob in Apotheken geimpft werden soll oder nicht. Nach Ansicht von Funken ist „das Impfen eine originär ärztliche Aufgabe“. Preis vom Apothekerverband entgegnete, dass Apotheker das genauso könnten und in vielen europäischen Ländern „seit vielen Jahren erfolgreich impfen“.

Das Modellprojekt zur Grippeimpfung in den Apotheken gibt es seit 2020. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte dafür mit dem Masernschutzgesetz, das im März 2020

„In vielen Ländern impfen Apotheker seit Jahren“

Thomas Preis, Vorsitzende des Apothekerverbandes

in Kraft trat, den Weg geebnet. Der Apothekerverband Nordrhein war der erste, der dazu einen entsprechenden Vertrag mit einer Krankenkasse ausgehandelt hatte. Die Ärzteverbände hatten die Initiative von Anfang an abgelehnt.

In der vergangenen Woche hatte sich der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach dafür stark gemacht, die Apotheken auch in die Corona-Impfungen einzubinden. „Mehrere Tausend Apotheken werden diese Saison Grippeimpfungen anbieten, es sollte möglich sein, dort auch gegen Covid zu impfen“, sagte Lauterbach der „Welt am Sonntag“. Da es bei den Corona-Impfungen „so gut wie nie“ Komplikationen gebe, könnten die Pharmazeuten dies bedenkenlos übernehmen.

Karl Lauterbach schlägt sogar vor, dass die impfenden Apotheker immer gleichzeitig zwei Impfungen anbieten: „Linker Arm Grippeimpfung, rechter Arm Covid-Impfung.“

land 200 Impfungen in Apotheken durchgeführt worden. Preis geht nach eigenen Angaben davon aus, dass die 600 Kölner Hausärztinnen und Hausärzte in diesem Jahr rund 100 000 Grippeimpfungen verabreichen werden, die Zahl der Grippeimpfungen in Apotheken schätzt er auf 1000 bis 2000. Im vergangenen Jahr hätten die Ärzte in Nordrhein schätzungsweise etwa vier

Millionen Grippeimpfungen durchgeführt, in den Apotheken waren es 500. In diesem Jahr werden es laut Preis 5000 bis 10 000 sein.

„Künstliche Verknappung“

Der Apothekerverband reagiert damit auf Vorwürfe der Hausärzte, die den Apotheken die Schuld für ein nicht ausreichendes Angebot an Grippe-Impfstoffen in

den Praxen gegeben hatten. Oliver Funken, der Vorsitzende des Hausärztekongresses Nordrhein, hatte gesagt, dass die Apotheken „durch eine eigene Impfangebote für eine künstliche Verknappung des Impfstoffes sorgen und damit die Impfungen in den Arztpraxen behindern“. Aktuell komme die bestellte Menge nicht überall vollständig an.

„Köln ist sowieso bunt – das finde ich gut“

Was halten Kölnerinnen und Kölner von dem Beschluss, den Muezzin-Ruf zu erlauben?

VON LENI GRASHOFF
UND ANTON BUCHHOLZ

Seit dem 8. Oktober darf in Köln der Muezzin öffentlich zum Freitagsgebet rufen – zumindest in der Theorie: Während eines zweijährigen Modellprojekts können die Moscheegemeinden nun eine Genehmigung für den islamischen Gebetsruf beantragen. Zwar hat seitdem noch keine Moschee einen entsprechenden Antrag gestellt, der Beschluss schlug dennoch bereits große Wellen in der Bevölkerung.

Eine erste Demonstration gegen die Entscheidung der Stadt fand am vergangenen Freitag vor der Ehrenfelder Zentralmoschee statt. Oberbürgermeisterin Henriette Reker hingegen beschrieb das Projekt als „Zeichen der gegenseitigen Akzeptanz der Religion“.

Wir haben Kölnerinnen und Kölner nach ihrer Meinung zum Muezzin-Ruf gefragt.

„Viel zu spät sind sie auf die Idee gekommen. Weil Köln ist bunt, Köln ist offen, Deutschland ist

offen. Eigentlich, aber Köln ist noch offener als alle anderen Städte. Viel zu spät, traurig eigentlich. Besser wäre es gewesen, wenn es schon vorher erlaubt gewesen wäre. Ich finde jeder sollte die Religion ausleben, wie er möchte.“

Servet Özdag, 34 Jahre

„Das ist nicht einfach zu sagen. Gehen wir nach dem Gefühl oder logischer Überlegung? Es gibt religiöse Menschen und es gibt Atheisten. Frieden ist wichtiger und Religionsfreiheit im friedlichen Rahmen. Frieden, Frieden, Frieden, das ist das Wichtigste. Der Fortschritt darf nicht beeinflusst werden. Normen formen, sage ich immer.“

Ayden Bugaz, 59 Jahre

„Ich weiß nicht, wie die Menschheit darüber denkt, wenn das in Moscheen so laufen würde. Ich persönlich denke, dass muss nicht sein. Das gehört in die muslimischen Länder. Das ist meine Meinung, ich bin selber eine Türkin, ich finde das schön, dass sie das machen wollen, aber das sollte eher in den muslimi-



Die Zentralmoschee in Ehrenfeld



Foto: Arton Krasniqi



Gudrun Wiedemann, 50 Jahre, und Patrick Brauweiler, 43 Jahre

schen Ländern passieren. Ich weiß nicht, wie die Einheimischen darauf reagieren, die hier leben. Es ist was Schönes, ich finde das gut, aber es wäre besser in den eigenen Ländern.“

anonym

„Warum nicht. Das ist spannend, das ist mal was Neues. Köln ist sowieso bunt – das finde ich gut.“

anonym

„Eigentlich finde ich es scheiße. Wenn die Türkei sich anders verhalten würde, dann fände ich das gut, aber durch die Rechte, die die verletzen, da habe ich das Gefühl der Erdogan breitet sich richtig schön aus und lacht die Angela Merkel noch aus. Da bin ich sehr sauer darüber.“

anonym, 66 Jahre

„Solange es keinen Störung, ist alles in Ordnung. Persönlich ist es mir nicht so wichtig. Die Präsenz ist ja da und solange das nicht irgendwas auslöst und vor der Moschee nicht permanent irgendwelche Demonstrationen sind, ist mir das egal.“

Bilay Edis, 48 Jahre

„Interessante Frage. Grundsätzlich finde ich es gut, aber es hat sich ja noch keine Moschee zurückgemeldet, dass sie das jetzt

Katharina Arampatzs, 77 Jahre

Katharina Arampatzs, 77 Jahre

Stadtleben



Ausgewählt von Norbert Ramme, Stefan Worring und Maria Gambino 0221/224-2986; Mail: stadtleben@ksta.de

„Ich finde Köln super“

Podcasterin Laura Larsson gehört jetzt auch zum Moderationsteam des Radiosenders 1Live

Für den Podcast „Herrengedeck“, den sie von 2016 bis 2021 mit Ariana Baborie moderierte, war **Laura Larsson** (32), bürgerlich Laura Hansen, 2018 mit dem „Deutschen Podcastpreis“ und 2020 dem „Deutschen Comedypreis“ ausgezeichnet worden. Seit kurzem zählt Larsson mit zum Moderationsteam des Radiosenders 1Live.

Frau Larsson, Sie kommen aus der ostdeutschen Kleinstadt Parchim und leben in Berlin. Wie hat es Sie nach Köln und zu 1Live verschlagen?

Den Sender 1Live höre ich schon sehr lange, obwohl wir das eigentlich gar nicht empfangen, dort wo ich herkomme. Aber wenn man sich mit Radio beschäftigt oder selbst Radio macht, dann merkt man schnell: Ah, cool, 1Live ist das, wo man hinwill, wenn man mal groß wird. Mein Mann kommt außerdem aus der Nähe von Bielefeld und wir haben am Anfang lange eine Fernbeziehung geführt. Dann bin ich gefühlt jedes Wochenende zwischen Berlin und Bielefeld pendelt und habe dabei auch immer viel 1Live gehört. Über Berliner Privatradios bin ich dann bei den Öffentlich-Rechtlichen gelandet.

Momentan pendeln Sie für die Sendungen nach Köln. Können Sie sich vorstellen, hierher zu ziehen?

Ja total! Ich will jetzt gar kein Berlin-Bashing betreiben, weil das unfair wäre. Aber ich wohne jetzt seit zehn oder elf Jahren in Berlin, und wenn ich ganz ehrlich bin, bin ich dort nie so richtig angekommen. Ich mag große Städte, ich mag, wenn was los ist – aber Berlin ist mir eigentlich einen Tick zu groß. Ich finde, dass Köln da ein total guter Kompromiss ist: Eine große Stadt, in der man alles hat und alles machen kann, ohne dass man das Gefühl hat, in einem Dschungel verschlungen zu werden. Die Phase des Pendelns ist jetzt, obwohl es natürlich ein bisschen stressig ist, eigentlich ganz gut, um mich in Köln schon mal probeweise einzufinden.

Zu groß kann Ihnen in dieser Stadt kaum passieren – Köln ist ja bekanntlich ein Dorf.



Laura Larsson wurde durch ihren Podcast „Herrengedeck“ bekannt.

Foto: Philipp Gladsome

Ich finde das gut, eine Großstadt, ohne in der Anonymität zu verschwinden. Ich finde Köln super. Ich möchte auch unbedingt Karneval erleben! Obwohl meine Heimatstadt Parchim gar keine Karnevalshochburg ist, gab es dort einen Karnevalverein, da habe ich sehr lange getanzt. Bei uns sagt man nicht Alaaf sondern „Pütt-Ahoi“ – das nimmt in Köln wahrscheinlich kein Karnevalist ernst. Aber ich liebe es, mich zu verkleiden und zu feiern, ich habe da total Bock drauf.

Haben Sie sich in Köln schon ein bisschen umgesehen, gibt es Orte, die Ihnen bislang schon gut gefallen?

Simon Dömer, mein Moderationspartner, hat einen Plan entwickelt, nach dem wir jedes Mal, wenn wir in Köln sind, ein neues Veedel erkunden. Bis jetzt ist es leider nur das Belgische geworden, was ich übrigens sehr schön finde und wo ich auch schon viel essen war. Ich habe aber auch Ehrenfeld ein bisschen ausprobiert und die Südstadt wartet auf jeden Fall noch. Ich durfte Köln ja auch schon im

Sommer kennenlernen, wo alle draußen saßen und es eine ferienhafte Stimmung gab. Ich hab das Gefühl, dass hier viele junge Leute sind, was mir sehr gefällt. Das Belgische Viertel ist von mir auf jeden Fall schon abgenommen, das ist jetzt grün markiert.

Ihren Moderationspartner Dömer haben Sie schon erwähnt. Was soll bei Ihrer Sendung rüberkommen, wenn man sie sich anhört?

Wir sind ja nicht nur Kollegen, sondern auch sehr gut befreundet. Das ist nicht immer so – aber bei uns schon. Ich würde mir also eigentlich wünschen, dass sich die Zuhörer und Zuhörerinnen denken: Ach cool, das sind zwei Freunde, die mich zusammen durch den Nachmittag begleiten und mir ein gutes Gefühl geben. Simon und ich sind beide Menschen, die sehr ehrlich über ihre Schwächen sprechen. Wir wollen dadurch auf Augenhöhe mit den Leuten da draußen sein, indem wir auch erzählen, was bei uns mal wieder nicht geklappt hat.

Sie haben den „Herrengedeck“-Podcast nach fünf Jahren beendet. Denken Sie sich manchmal: Das hätte ich gut im Podcast erzählen können?

Ich habe es zumindest langsam verstanden, dass es jetzt vorbei ist. Abschließen will ich damit gar nicht richtig, denn ich schaue total positiv auf die Zeit zurück. Aber genau diese Situationen – da ist diese Story, die mir gerade passiert ist, die würde ich jetzt normalerweise bei „Herrengedeck“ erzählen – das passiert mir immer wieder. Und dann denke ich, Mist ich habe ja gar keinen Podcast mehr, in dem ich das erzählen kann. (lacht) Aber ich habe ja schon lange Podcast und Radio parallel gemacht. Im Radio muss ich mir eben überlegen, wie ich es schaffe, eine Anekdote, die ich sonst mehr ausgeschmückt hätte, in eineinhalb Minuten auf den Punkt zu bringen. Das ist eine kleine Herausforderung – aber auch cool, weil man es dadurch kurz und knackig macht.

Das Gespräch führte
Anna Westkämper



Die jugendlichen Darsteller mit den Regisseuren (vorne) Patrick und Esra Phul

Neue TV-Serie „Hype“ spielt in Porz

Dreharbeiten Eine fünfteilige TV-Serie rund um das Rap-Musical „Hype“ beschäftigt sich mit dem Leben und den Träumen junger Menschen mit Migrationsgeschichte in einem sozialen Brennpunkt Kölns. Unter der Regie von **Patrick und Esra Phul** – beide auch am Drehbuch beteiligt – und weitgehend mit jungen Laiendarstellern haben jetzt in einer Porzer Hochhaussiedlung die Dreharbeiten begonnen. Diese laufen in Köln und Umgebung noch bis zum 12. November. Im Mittelpunkt steht ein 20-jähriger Rapper, der versucht, mit einem Aushilfsjob und gelegentlichen Drogen-deals seine Familie zu unterstützen. Er hofft auf einen Plattenvertrag und eine

Musik-Karriere, gerät aber immer mehr zwischen die Fronten von Drogendealern, anderen Kleinkriminellen und der Polizei. In einer Nebengeschichte geht es um eine erfolgreiche Influencerin, die in der Porzer Siedlung aufgewachsen ist, und dort ihren Jugendschwarm wiedertrifft, ohne zu ahnen, dass dieser im Mittelpunkt der kriminellen Machenschaften im Viertel steht. In den Hauptrollen sind **Soufiane El Mesaoudi, Nora Henes** und **Leonidas Pakkan** zu sehen, daneben **Denis Moschitto, Serkan Kaya, Daniel Wiemer** und andere. Ausgestrahlt wird die Serie im nächsten Jahr im ARD-Fernsehsender One und in der Mediathek. (NR)

Stunksitzung startet im Dezember

Karneval Nach der coronabedingten Pause im Vorjahr steht das Ensemble der **Stunksitzung** um Präsidentin **Biggi Wanninger** und die Musiker von **Köbes Underground** nun wieder in den Startlöchern. „Derzeit werden schon fleißig neue Sketche und Kabarett-Szenen, aber auch reichlich neue Lieder geprobt“, sagt Stunksitzungs-Sprecher **Winni Rau**. „Die Premiere der neuen Show ist für den 16. Dezember im E-Werk geplant. Dann hoffen wir, wieder in eine grandiose Stunk-Session starten zu können.“ Die genauen Termine und Anfangszeiten stehen derzeit noch nicht final fest – die letzte Vorstellung von den rund 40 vorgesehenen ist aber wie gewohnt am Karnevalsdienstag (1. März 2022).

Doch bis Ende Oktober will man auf der Internetseite alle Infos zu Terminen und Eintrittspreisen sowie zu den Vorverkaufsstellen und den dann geltenden Corona-Regeln bekannt geben. Der

Vorverkauf für alle Shows der Session 2021/22 soll dann am 6. November (Samstag) beginnen.

Schon jetzt ist klar: Das E-Werk soll wie vor Corona für mehr als 1000 Gäste an Biertischen bestuhlt sein und die Stunksitzung wird als 2G-Veranstaltung durchgeführt. „Nur geimpfte oder genesene Personen haben Zutritt“, kündigt Rau an. Diese Regelung biete die größtmögliche Sicherheit – nicht nur fürs Publikum, sondern auch für alle

Auftretenden und ebenso für die Mitarbeitenden des E-Werks. Zusätzlich erhöht werden die Sicherheit auch durch die den neuesten Standards entsprechende Lüftungsanlage des E-Werks, heißt es. Rau: „Eine Regelung für Menschen, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können, wird gegenwärtig noch mit dem Kölner Gesundheitsamt erarbeitet.“ (NR) www.stunksitzung.de



Biggi Wanninger
Foto: Rakoczy

Einbrecher dringen in Haus im Hahnwald ein

Nach einem Einbruch in ein Einfamilienhaus im Stadtteil Hahnwald sucht die Polizei nach einem oder mehreren Einbrechern. Der oder die Täter verschafften sich am vergangenen Wochenende zwischen Samstag- und Sonnagnachmittag über eine aufgehebelte Terrassentür Zutritt zum Gebäude in der Straße „Zum Landhaus“ und entwendeten Armbanduhren, Gold- und Perlenschmuck im Wert von mehreren zehntausend Euro.

Die Kriminalpolizei fragt nun: Wer hat zwischen Samstag 17 Uhr und Sonntag 14.40 Uhr verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Bereich rund um den Tatort im Stadtteil Hahnwald bemerkt? Wer kann Angaben zum Verbleib der erbeuteten Schmuckstücke machen?

Zeugen, die möglicherweise Hinweise zum Tatgeschehen, dem Täter oder den Tätern geben können, werden gebeten, sich telefonisch unter der Rufnummer 0221/229-0 oder per E-Mail bei den Ermittlern des Kriminalkommissariats 72 zu melden. (red)

poststelle.koeln@polizei.nrw.de

ALLES GUTE

ZUM GEBURTSTAG

Am 19. Oktober

Gabriele Helene Klein, Altenzentrum St. Marien, Kalk (98). Eleonore Zingsheim, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (96). Irmgard Fischbach, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (92). Peter Cremer, Seniorenhaus Rosenpark, Zollstock (87). Paul Röblitz, Seniorenhaus Rosenpark, Zollstock (85). Werner Oppel, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (82). Eva Maria Reichmann, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (82).

NOTDIENSTE

Arztrufzentrale: Ruf 116 117.

Kinderärztlicher Notdienst: Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.

Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.

Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.

Privatärztlicher Notdienst:

Ruf 1 92 57.

Zahnarzt: Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansagedienst).

Apotheken:

Notdienst-Auskunft: Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

Altstadt-Süd, Severin-Apotheke, Severinstr. 46, Ruf 31 31 85.

Dellbrück, Mohren-Apotheke, Gemarkenstr. 44, Ruf 68 10 93.

Ehrenfeld, Bären-Apotheke, Venloer Str. 371, Ruf 51 18 89.

Heimersdorf, Damian-Apotheke, Volkshovener Weg 164-166, 79 82 77.

Niehl, Pinguin-Apotheke im Kaufland, Boltensternstr. 104-112, Ruf 2 78 65 50.

Porz-Zündorf, Marien-Apotheke, Schmittgasse 59, Ruf 02203/8 27 30.

Rondorf, Dreikönigen-Apotheke OHG, Rodenkirchener Str. 131, Ruf 02233/2 12 37.

Sülz, Regenbogen-Apotheke an der Uniklinik, Zülpicher Str. 283, Ruf 9 44 01 50.

Vingst, Viktoria-Apotheke, Ostheimer Str. 83, 9 87 51 72.

Tierarzt (19-8 Uhr): Vier Zentrum Tierärztl. Klinik, Braunsfeld, Ruf 54 57 64.



Weihnachtsmärkte, Adventsreisen & Silvester

Dresden, Striezelmarkt

Unser Tipp: 4 Tage
Dresden mit Striezelmarkt
jede Woche im Advent
p.P. ab € 499,-
einige Termine als Leserreise
buchbar



© Hufsky DMG WE



Advent im Harz

3-Tage-Busreise

✓ 2 x Übernachtung/Halbpension im Maritim Berghotel Braunlage, Stadtführungen in Goslar, Quedlinburg und Wernigerode jeweils mit Besuch der Weihnachtsmärkte..., Hafermann-Reiseleitung

*Termine als Leserreise buchbar



26.11./ 03.12./ 10.12./ 17.12.
p.P. ab € 339

Fränkischer Advent

3-Tage-Busreise

✓ 2 x Übernachtung/Halbpension im **** Hotel Sonne Neuendettelsau, Aufenthalt in Würzburg, Besuch des Christkindlesmarkt in Nürnberg, Stadttrundgang in Ansbach, Aufenthalt in Rothenburg mit Besuch des Weihnachtsmarktes..., Hafermann-Reiseleitung
*4-Tage-Silvesterreise mit geändertem Programm

26.11./ 03.12./ 10.12./ 17.12. 30.12.
p.P. ab € 299

Advent in Trier

3-Tage-Busreise

✓ 2 x Übernachtung/Halbpension im Best Western Hotel Trier City, Stadtführung in Trier mit Weihnachtsmarkt, Ausflug nach Luxemburg mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Bernkastel-Kues mit Weihnachtsmarktbummel, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12./ 10.12. 17.12.
p.P. ab € 349 p.P. ab € 329

Straßburg

3 bzw. 4-Tage-Busreise

✓ 2 x bzw. 3 x Übernachtung/Frühstück im *** Hilton Hotel Straßburg, 1 x Mittagessen, 1 x Abendessen, Stadtführungen in Straßburg & Colmar jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch (Weihnachtsmärkte nur an Adventsterminen)..., Hafermann-Reiseleitung *Termine als Leserreise buchbar

3-Tage-Busreise 4-Tage-Busreise
26.11./ 03.12. 26.11./ 03.12.
10.12./ 17.12./ 30.12. 30.12.
p.P. ab € 349 p.P. ab € 469



Bodensee



4-Tage-Busreise

✓ 3 x Übernachtung/Halbpension im **** PLAZA Hotel Buchhorner Hof, Stadtführung in Friedrichshafen & Aufenthalt in Lindau mit Weihnachtsmarkt, Weihnachtsmärkte Friedrichshafen, Konstanz und Ulm, Aufenthalt in Heidelberg... Hafermann-Reiseleitung

*Silvestertermin mit geändertem Programm und Hotel 25.11./ 02.12.

09.12./ 16.12. 30.12.
p.P. ab € 469 p.P. ab € 615

Advent auf dem Rhein

5-Tage-Flusskreuzfahrt

✓ 4 x Übernachtung/VollpensionPlus an Bord der A-ROSA BRAVA, Rundgang in Straßburg und Mainz jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch..., Hafermann-Reiseleitung
★ auch als 6-Tage-Weihnachtskreuzfahrt ab € 1.089 buchbar.
★ auch als 7-Tage-Silvesterkreuzfahrt ab € 1.789 buchbar.

28.11./ 02.12./ 06.12./ 10.12. p.P. ab € 829

Lüneburg



3-Tage-Busreise

✓ 2 x Übernachtung/Halbpension im *** Seminaris Hotel Lüneburg, Aufenthalt in Bremen und Celle jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Lüneburg mit Weihnachtsmarktbummel, Fotostop am Schiffshebewerk Scharnebeck, Hafermann-Reiseleitung
★ auch als 8-Tage-Silvesterreise ab € 1.119 buchbar.

03.12./ 10.12. p.P. ab € 355 17.12. p.P. ab € 314

Heidelberg mit Speyer

3-Tage-Busreise

✓ 2 x Übernachtung/Halbpension im Heidelberg Marriott Hotel, Stadtbesichtigung Heidelberg mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Speyer mit Weihnachtsmarktbummel, Aufenthalt in Michelstadt und Schwetzingen mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12./ 10.12. 17.12.
p.P. ab € 329 p.P. ab € 319



Advent in Schwerin

4-Tage-Bus-/Schiffsreise

✓ 3 x Übernachtung/Halbpension im *** Plaza BW Schwerin, Stadtbesichtigung in Lübeck, Bremen und Schwerin jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Eintritt/Führung Schweriner Schloss, Stadttrundgang Hansestadt Wismar und Rostock jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung
* Silvestertermin mit geändertem Programm 25.11./ 02.12. 30.12.
p.P. ab € 519 p.P. ab € 645



Nordischer Advent

3-Tage-Bus-/Schiffsreise

✓ 2 x Übernachtung/Halbpension an Bord der TT-Line, Stadtbesichtigung in Lübeck mit Weihnachtsmarkt, Stadttrundfahrt Copenhagen mit Weihnachtsmarkt, Bummel durch Malmö mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Hamburg mit Weihnachtsmarkt, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 30.11./ 03.12./ 04.12.
07.12./ 10.12./ 18.12.
p.P. ab € 309



0800/200 00 55 21
Kostenlos anrufen

Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr



Über 2.000 Reisen auf www.hafermann.de
Kataloge & Buchung auch im Reisebüro

Hafermann Reisen GmbH & Co.KG • Brüderstr. 7-9 • 58452 Witten

In Unterhose Merkel-Flieger gekapert

Der kuriose Fall Volkan T. sorgte bundesweit für großes Aufsehen

VON HENDRIK PUSCH

Er schien stolz auf das, was ihn für einen Moment berühmt gemacht hatte. Grinsend ließ der Porzer im Muskel-Shirt sich in den Gerichtssaal führen. Die Rede ist von Volkan T., damals 24, der auf dem Militärflughafen in Köln den Regierungsflieger der Kanzlerin gekapert hatte. Das Protokoll vom 25. Juli 2013: Der ehemalige Supermarkt-Azubi Volkan T. gelangte gegen 20 Uhr auf das militärische Flughafengelände. Ein Wachmann ließ ihn offenbar passieren, weil der Porzer sich als Gast einer Hochzeitsfeier ausgegeben haben soll, die auf dem Stützpunkt stattgefunden hatte. Doch Volkan T. lief direkt auf das Rollfeld. Hier hatte der Bodybuilder den Airbus 319 der Flugbereitschaft im Visier. Jenen Jet, mit dem etwa die Kanzlerin zu Auslandsterminen flog.

Ins Cockpit gestiegen

„Der Beschuldigte entfernte fachmännisch die Abdeckungen der Triebwerke und die Bremsklötze“, hieß es in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Köln. Danach stieg Volkan T. – mittlerweile nur noch mit einer Unterhose bekleidet – auf die Tragflächen und öffnete den Notausstieg des Fliegers. Der 24-Jährige stellte die Maschine auf „Flight-Modus“ und setzte sich ins Cockpit.

Dort soll Volkan T. alle Knöpfe betätigt haben, die zum Starten des Airbusses notwendig waren. Die Hauptstromversorgung des Fliegers war allerdings deaktiviert, ein Start somit nicht möglich. Mit seiner Aktion hatte Volkan T. ein Notignal im Tower des Flughafens ausgelöst. Beamte holten den 24-Jährigen, der eingeschlafen war, aus dem Flieger und führten ihn ab.

Was ihn an jenem Tag antrieb, das sagte der damalige Hartz IV-Empfänger beim Prozessauftritt nicht. Er habe an Bodybuilding-Wettbewerben teilnehmen wollen, fehlender Schlaf habe ihn aus der Bahn geworfen, er habe Verfolgungswahn entwickelt. Mit Flugzeugen habe er sich zuvor angeblich nicht beschäftigt.

„Wir haben keinen Zweifel, dass er das Flugzeug starten wollte. Es wäre fatal, ihn jetzt auf die Straße zu lassen“, sagte der Richter in der Urteilsbegründung. Volkan T. wurde auf unbestimmte Zeit in die Psychiatrie eingewiesen. „Zur Stabilisierung seines Innenlebens“, so der Richter, habe Volkan T. die Tat juristisch ein gefährlicher Ein- griff in den Flugverkehr – begangen, er habe „etwas Großes“ vollbringen wollen, und es besteht die Gefahr, dass er ähnliches wiederhole. Verteidiger Karl-Christoph Bode hatte stets bestritten, dass sein Mandant technisch in der Lage gewesen sei, das Flugzeug zu starten.

Seit fast achtzehn Jahren sitzt der heute 32-Jährige in der forensischen Psychiatrie, jedes Jahr wird geprüft, ob er entlassen werden kann. Anfangs hatte T., bei dem eine paranoide Schizophrenie festgestellt wurde, ärztliche Behandlung abgelehnt. Anwalt Bode sagt: „Es ist sehr tragisch, die Krankheit klaut ihm ein großes Stück seines Lebens.“

Dom-Augen



fotografiert von Leserin Alice Wittrock

Weitere Ausgabestelle der Tafel

An der Kartäuserkirche werden künftig Lebensmittel an Bedürftige abgegeben

VON CLEMENS SCHMINKE

An der Kartäuserkirche im Severinsviertel eröffnet am 8. November eine weitere Ausgabestelle in Zusammenarbeit mit der Kölner Tafel. Getragen wird das gemeinnützige Engagement vom Bezirk Kartäuserkirche der Evangelischen Gemeinde Köln und der Katholischen Kirchengemeinde St. Severin. Tafeln sorgen für die Verteilung vom Einzelhandel gespendeter, noch haltbarer Lebensmittel, die andernfalls entsorgt würden. So erhalten sozial benachteiligte Menschen kostenfrei oder für einen geringen Betrag eine Hilfe zum Lebensunterhalt.

Lücke geschlossen

Mit der Initiative werde „eine Versorgungslücke für bedürftige Menschen in Köln geschlossen“, teilt der Evangelische Kirchenverband Köln und Region mit. Ausgabeort ist der Kapitelsaal an der Kartäuserkirche, der über



In der Südstadt wird es eine Ausgabestelle der Tafel geben.

die Kartäusergasse 7b zugänglich ist. Ausgabetag ist immer montags, Beginn gegen 13 Uhr. Das Angebot richtet sich nur an Menschen, die im Stadtbezirk Neustadt-Süd wohnen und denen als Einzelpersonen kein höheres Einkommen als 950 Euro

monatlich zur Verfügung steht. Eine Anmeldung zur Registrierung per E-Mail ist ab sofort möglich. Die persönliche Registrierung findet am 25. Oktober zwischen 11 und 15 Uhr an der Kartäuserkirche statt. Die Tafel-Nutzer und -Nutzerinnen erhalten

ten dort eine Art Pass als Berechtigungsnachweis. Zu diesem Termin sind der Personalausweis oder ein Dokument, das die Meldeadresse in der Neustadt-Süd bestätigt, sowie Einkommensnachweise mitzubringen. Eine Anmeldung ist auch über den 25. Oktober hinaus möglich.

Ehrenamtliche gesucht

Für die Ausgabestelle werden noch ehrenamtliche Kräfte gesucht, die beim Aufbau, bei der Sortierung, der Ausgabe und dem Abbau helfen. Die Arbeiten fallen jeden Montag etwa zwischen 12 und 16 Uhr an. Wie oft und lange die Helfer und Helferinnen sich einbringen, wird flexibel gestaltet – von vier Stunden an jedem Montag bis zu einer Stunde im Monat.

Interessierte können sich im Büro der Kartäuserkirche melden, bevorzugt per E-Mail, aber auch telefonisch unter 0221/17 04 36 55.

buro@kartaueserkirche-koeln.de

Mit drei Promille am Steuer eingeschlafen

Mit knapp drei Promille ist am Sonnagnachmittag auf der Rösrather Straße in Ostheim ein 47 Jahre alter Autofahrer mit seinem Mercedes gegen einen Baum gefahren und schwer verletzt worden. Polizisten ordneten in der Klinik die Entnahme einer Blutprobe an und beschlagnahmten den Führerschein des stark alkoholisierten Mannes. Zeugenaussagen zufolge hatten mehrere Autofahrer den 47-jährigen Kölner zuvor durch lautes Hupen geweckt, nachdem er im Kreuzungsbereich Rösrather Straße/Neubrücke Straße an einer roten Ampel hinter dem Steuer eingeschlafen war. Unmittelbar nach dem Weckruf hatte der Mann beschleunigt und war von der Fahrbahn abgekommen. (red)

Kein Betrieb der Langeler Fähre

Zwischen dem 23. Oktober und 5. November 2021 ruht der Betrieb der Rheinfähre „Fritz Middelanis“, die zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf verkehrt. Der Grund ist eine gesetzlich vorgeschriebene Hauptuntersuchung bei der in einem Fünf-Jahres-Turnus, Fahrgäste und Tankschiffe komplett untersucht werden. Einzelne Prüfungen, wie beispielsweise die der Nautischen Geräte, finden jährlich statt. „Da die Sicherheit unserer Passagiere absoluten Vorrang hat, sind regelmäßige Untersuchungen zwingend notwendig“, erklärt Norbert DiRaimondo, Geschäftsführer der „Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH“. „Ab dem 6. November sind wir dann wieder zuverlässig im Einsatz.“ (meu)

NOTIERT

Der Förderverein Historischer Park Deutz, der sich insbesondere um die historischen Funde am Deutzer Rheinufer kümmert, hat eine neue Spitz: Sascha Ringling löst den langjährigen Vorsitzenden Thomas Tremblau nach zehn Jahren im Amt ab. Zum Stellvertreter wählten die Mitglieder René Hoffmann. Thomas Tremblau wurde von den Vereinsmitgliedern mit großer Mehrheit zum Ehrenvorsitzenden ernannt. (red)

Auf der Suche nach dem Leck

Der Geophysiker Jonas Küster ist für seinen Arbeitgeber in ganz Deutschland unterwegs

VON SUSANNE HENGESBACH

Eigentlich müsste ich erst mal eine Entschuldigung nach Perpignan senden, wohin Jonas Küster nach unserem Gespräch aufgebrochen ist. Hätte ich mir den 35-Jährigen nicht für diese Kaffee-Unterhaltung geangelt, wäre ihm während seines nur einstündigen Aufenthaltes in Köln wenigstens die Zeit geblieben, eine Sehenswürdigkeit aus der Nähe zu betrachten. Etwa die Basilika Groß St. Martin, deren Türmen vom Café „Il Barista“, wo wir unseren Cappuccino trinken, teilweise sogar sehen kann.

Küster war vor Jahren schon mal ein Wochenende in Köln, sagt er. Jetzt hat er bei seinem kurzen Spaziergang durch die Stadt gesehen, dass der „Dom ohne Gerüst“ dasteht. Mein Ge-



Jonas Küster Foto: Hengesbach

ZWEI KAFFEE, BITTE!

von Susanne Hengesbach



sprächspartner lebt, wie ich erahne, in Berlin und arbeitet als Geophysiker für eine kleine Firma, die sowohl eine Niederlassung in Potsdam als auch im niederländischen Breda hat. Aktuell ist er auf dem Weg nach Brüssel, trifft dort seine aus Berlin anreisende Freundin und fliegt mit ihr gemeinsam zur Hochzeit einer Bekannten im südfranzösischen Perpignan. Sein Ein-Stunden-Aufenthalt am Rhein hat damit zu tun, dass er aufgrund einer Gleisstörung bei der Bahn auf einen anderen Zug als geplant ausweichen musste.

„Was macht man als Geophysiker?“, frage ich. Küster erzählt, er habe zuletzt das Waldschwimmbad in Frankfurt unter die Lupe genommen. Dort habe es in den Keller getropft, und seine Aufgabe sei gewesen, „mit ei-

nem elektrischen Verfahren das Leck zu orten“. Und „Unter dem Fliesenboden im Saunabereich war was undicht.“

Küster berichtet, dass er für seinen Arbeitgeber in ganz Deutschland herumfahre, um zu helfen, „wenn jemand Wasser im Haus hat“. „Dann hatten Sie nach den Juli-Unwettern besonders viel zu tun“, mutmaße ich. Mein Gegenüber schüttelt den Kopf. „Nee, erstmal nicht, das kommt vielleicht in den nächsten Jahren.“ Bei seiner Arbeit gehe es immer um die Außenhülle des Hauses und darum, die Schadstellen bei den Abdichtungen zu überprüfen und dort zu sanieren. „Wir kommen erst ins Spiel, wenn andere Bereiche ausgeschlossen sind, etwa defekte Rohrleitungen, Schäden von innen, Waschmaschinen.“

Ob das eine spannende Arbeit sei, will ich wissen. Durchaus. „Es ist immer eine andere Problemstellung.“ Und das sei herausfordernd. Er habe schon früh gewusst, dass er „nicht nur im Büro sitzen“ wolle, sagt er. Er selber hätte sich auch mehr in Richtung Seismologie bewegen können, „aber Erdbebenanalysen haben mich nicht so gereizt“.

Nun ist er froh, dass es wieder möglich ist, „ein bisschen freier zu reisen“. Das Schlimmste in der Corona-Phase sei für ihn „das Arbeiten zuhause“ gewesen. Doch befürchtet der 35-Jährige, dass etwa die Tatsache, dass das Leben ein bisschen angehalten wurde, schnell wieder vergessen werde: „Man macht wieder alles so wie früher und kehrt in alte Verhaltensmuster zurück.“



Porzer Mitte Bürger und Politiker wollen, dass die Brücke über die Hauptstraße verbreitert wird [S. 31](#)

29

Toiletten-Provisorium in der Kritik

Mülheimer Bezirksvertreter fordern fest installierte Anlage auf dem Wiener Platz

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Seit vier Monaten kümmern sich Azis Gyunay Efraim und Mitglieder seiner Familie im Auftrag der Stadt um die Sauberkeit der Toiletten von Zochs Biergarten auf dem Wiener Platz. Diese stehen damit nicht nur für Gäste des Lokals, sondern auch für alle anderen Passanten offen. Was als kurzfristige Notlösung geplant war, droht zu einem typisch kölschen Provisorium zu werden – gefühlt ewig während. Als die Bezirksvertretung Mülheim über den

„Die Verwaltung hat aber die Problematik erkannt“

Susanne Hohenforst, Bürgeramtsleiterin

Haushalt 2022 diskutierte, waren die Toiletten eines der zentralen Themen.

Helmut Zoch, der Inhaber des Biergartens, stellte im April seinen Container mit getrennten Damen- und Herrentoiletten für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Das wurde möglich, weil der Verein Interkultur über einen Kontakt zu Konstantin Niven DuMont eine Finanzierung der Anlage für zwei Monate ermöglichen konnte. Die Toilette ist seitdem an sieben Tagen in der Woche jeweils von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Als Toilettenaufsicht arbeitet Familie Gyunay Efraim im Mehrschichtbetrieb. Das Projekt wird aktuell aus Mitteln des interkulturellen Dienstes der Stadt gefördert. „Ich dränge darauf, dass die Stadt nun eine dauerhafte Lösung findet, indem sie eine eigene Anlage zur Verfügung stellt“, teilt Zoch auf Anfrage mit.



Der Wiener Platz (o.) – Azis Gyunay Efraim und seine Familie kümmern sich um die Sauberkeit der Toiletten-Container (u.). Fotos: ts, aef

Nijat Bakis (Linke) forderte nun bei der Sitzung der Bezirksvertretung, den Haushaltsplan-Entwurf dahingehend zu ergänzen, dass Mittel zur Einrichtung und zum Betrieb einer öffentlichen Toilette auf dem Wiener Platz bereitgestellt werden: „Es ist doch nur ein Provisorium. Ich sehe das Problem, dass die der-

zeitige Lösung nicht beständig sein kann.“ Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs allerdings wies darauf hin, dass die Toilette weiter von der Stadt finanziert werde. Bürgeramtsleiterin Susanne Hohenforst räumte ein, dass sie selbst keinen genauen Zeitpunkt kenne, wie lange die Toilette finanziert werden solle:

HAUSHALT DES BEZIRKS

Die bezirksbezogenen Haushaltssmittel des Stadtbezirks Mülheim werden im kommenden Jahr 189 400 Euro betragen. Davon entfallen für die Kulturförderung 19 100 Euro, für freiwillige Sozialleistungen und interkulturelle Hilfen 56 900 Euro, für die Kinder- und Jugendarbeit 94 300 Euro und die Sportförderung 19 100 Euro. (aef)

„Die Verwaltung hat aber die Problematik erkannt.“ Für die Stadt sei die jetzige Lösung eine kostengünstige Variante. „Eine Forderung der Vollfinanzierung kommt mir wenig aussichtsreich vor“, folgerte sie.

Beate Hane-Knoll (Linke) fragte, ob das von der Bezirksvertretung Mülheim beschlos-

sene Toilettenhäuschen im Haushalt berücksichtigt worden sei. André Schultheis vom Bürgeramt verneinte dies. „Deshalb besteht der nächste konsequente Schritt darin, nach der Forde rung der Toilette nun auch die Geldmittel dafür einzufordern“, schlussfolgerte Winfried Seldschopf (Grüne).

Die Toilette war aber nicht der einzige Kritikpunkt am Haushalt 2022. Alle Politiker waren sich einig, dass die Stadtteilmütter auch in Zukunft von der Stadt gefördert werden müssen – was bisher nicht vorgesehen ist. Scharf kritisiert wurde von Alexander Lünenbach die mangelnde Förderung von Erwerbslosenberatungsstellen und Arbeitslosenzentren in Mülheim sowie der schleppende Ausbau von Ladestationen im Stadtbezirk. Seldschopf (Grüne) wiederum bezeichnete die Absicht der Stadtverwaltung, an den Sitzungen der Bezirksvertretungen kaum noch persönlich teilzunehmen, als Unding: „So kann man keine richtige Bezirksarbeit leisten.“

Abschließend stimmte das Gremium dem Haushalt 2022 zwar einstimmig zu; gleichzeitig wurde gefordert, das Programm Stadtteilmütter weiter zu unterstützen sowie Mittel zur Einrichtung und Betrieb einer öffentlichen Toilette auf dem Wiener Platz in Höhe von 250 000 Euro pro Jahr bereitzustellen. Außerdem regten die Politiker die sofortige Besetzung einer weiteren Stelle als Ansprechpartner für die Beratung bei Verkehrsangelegenheiten an. Zudem soll die Bezirksvertretung eine sachgerechte Ausstattung erhalten, um die Sitzungen zukünftig in hybrider Form durchzuführen, so dass eine Teilnahme der Verwaltung über Video erfolgen kann.

Klimawandel- und der Kölner Wald

Vortrag auf Gut Leidenhausen

Eil. Die Waldentwicklung in der Großstadt Köln ist einzigartig und eng mit der Entwicklung des gesamtstädtischen Grünsystems verbunden.

Der städtische Wald umfasst 4000 Hektar und ist vor allem durch Laubmischwald geprägt. Die Folgen des Klimawandels stellen den Kölner Wald vor große Herausforderungen. Der Leiter der Kölner Forstverwaltung, Markus Bouwman, stellt die Entwicklung vor und erläutert, wie sich der Klimawandel auf den Wald auswirkt. Der Vortrag findet statt am Freitag 5. November, 18 Uhr im Haus des Waldes, Gut Leidenhausen. Weitere Infos gibt es per E-Mail oder unter Ruf 02203/39987. (rde)

sdw-nrw-koeln@netcologne.de

Den Umgang mit Sterbenden lernen

Dellbrück/Holweide. Um Bürgerinnen und Bürgern den Umgang mit dem Tod von Angehörigen zu erleichtern, bietet der Ökumenische Hospizdienst Köln Dellbrück/Holweide einen Online-Kurs zum Thema „Letzte Hilfe für Sterbende“ an. Teilnehmende lernen unter anderem praktische Handgriffe, mit denen sie die letzten Stunden des Sterbenden erleichtern können. Auch Bestattung und Trauerarbeit werden thematisiert. Der Kurs findet am Samstag, 6. November, von 10 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr per Zoom statt. Die Kosten betragen 20 Euro. Anmeldung per E-Mail. (red)

info@hospizdienst-koeln-ost.de
info@hospizverein-koeln-muelheim.de

Unerwünschte Steine am Stadtgarten

Sanierungen laufen nicht so, wie sich die Kalker Grünen das vorgestellt hatten

Kalk. Die Bagger sind angerollt, die Sanierungsarbeiten am Kalker Stadtgarten mit Spenden der Kölner Grün Stiftung und des Rotary Clubs Köln-Römerburg haben begonnen. Doch in letzter Minute bemerkten Mitglieder der Grünen-Fraktion in der Kalker Bezirksvertretung (BV), dass einige Details aus den entsprechenden Planungen des Amts für Grünflächen und Landschaftspflege sogar nicht mit ihren Vorstellungen übereinstimmen: „Das widerspricht dem einstimmigen Beschluss der BV zur

„Entsiegelung von Plätzen und Flächen“ aus dem Jahre 2019“, stellte Fraktionsvorsitzende Manuela Grube klar.

Konkret geht es um die Flächen an den beiden Eingängen und an den Bänken, die zum Teil erneuert werden sollen. Als im Frühjahr bekannt wurde, dass Grün Stiftung und Rotary Club für den Stadtgarten spenden möchten, hatten die Politiker das gern angenommen. Doch hinsichtlich der Planungen noch einmal um „Rücksprache“ mit Vertreter des Grünflächenamts

gebeten. Denn weder die Eingangsbereiche noch die Bankstandorte sollten gepflastert werden, weil das eine zusätzliche Versiegelung im ohnehin schon sehr versiegelten Stadtteil bedeute, und unter anderem die Versickerung von Regenwasser behindere.

Doch zu dieser Rücksprache ist es nie gekommen. Die übrigen Bezirksvertreter stimmten der Grünen-Fraktion zu, dass sich die Verwaltung über die Wünsche der BV hinweggesetzt habe, äußerten aber Bedenken

gegen den Dringlichkeitsantrag der Grünen, die Arbeiten unverzüglich einzustellen. Gero Fürstenberg-Schröder, Fraktionsvorsitzender der CDU, meinte, wenn nun neue Planungen notwendig und Arbeitskräfte auf andere Baustellen verlegt würden, könnten sich die Arbeiten noch lange hinziehen. Eigentlich soll der Stadtgarten schon Ende Oktober wieder zugänglich sein. Bürgeramtsleiterin Astrid Lemke wird nun mit Verwaltungsmitarbeitenden reden und nach einer Lösung suchen. (hwh)



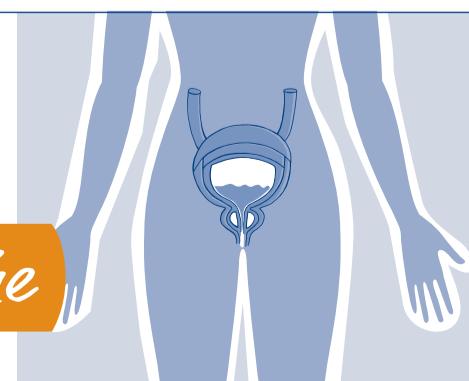
Die Bagger rollen am Stadtgarten an.

Foto: Hermans

Krankenhaus der Augustinerinnen
 »Severinsklosterchen«
 Akademisches Lehrkrankenhaus
 der Universität zu Köln

Beckenboden schwäche

27. OKTOBER 2021 | 17:00 UHR | FESTSAAL



Behandlungsmöglichkeiten bei Senkungsbeschwerden, Blasen-entleerungsstörungen und Inkontinenz

Voraussetzungen zur Teilnahme vor Ort:

- Nachweis über vollständige Corona-Impfung, überstandene Corona-Erkrankung oder negatives Corona-Testergebnis
- Vorherige Anmeldung per Tel. 0221 3308-1321 oder per E-Mail an: kfrauenklinik@severinsklosterchen.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Beckenbodenzentrum/
Endometriosezentrum Köln-Süd
Chefarzt Prof. Dr. med.
Jan C. Schmolling
 Jakobstraße 27-31 · 50678 Köln
 Telefon 0221 3308-1321
www.severinsklosterchen.de

Kunstorchester Kwaggawerk tritt in Mülheim auf

Mülheim. Das Kunstorchester Kwaggawerk spielt am Samstag, 23. Oktober, von 15 bis 17 Uhr auf dem Platz vor dem Kapellche, Holsteinstraße 1. „Kwaggawerk“ ist keine typische Blaskapelle. Vielmehr versteht es sich als Kunstorchester, das Musik und Kunst verbinden will. 2006 als Guggenmusik – das sind die Musikkapellen in der alemannischen Fastnacht – gegründet, ist „Kwaggawerk“ inzwischen ein bunter Haufen von Blechbläsern und Schlagwerkern jeden Alters und Königens. Das Orchester tritt auf Einladung des Vereins Et Kapellche im Rahmen der Reihe „Klangraum Veedel“ mit einer Performance auf. Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Informationen sind im Internet zu finden. (aef)

www.etkapellche.de

Die Schneekönigin zu Gast in Kalk

Kalk. Es war einmal ein Königreich, das lag im ewigen Winter gefangen. Doch Rettung naht in Gestalt der furchtlosen Gerda, aber auch Trolle, Schneehasen und eine sprechende Rose spielen eine wichtige Rolle. Das Metropol Theater Köln führt das Märchen „Die Schneekönigin“ frei nach Hans Christian Andersen am Sonntag, 24. Oktober, ab 14 Uhr im Rahmen des Bühnensommers Köln im überdachten Hof des Bürgerhauses Kalk, Kalk-Mülheimer Straße 58, auf. Das Stück ist geeignet für Kinder ab vier Jahren, der Eintritt ist frei. Allerdings ist nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen verfügbar und eine Online-Anmeldung erforderlich. Das entsprechende Formular ist auf der Homepage zu finden. (hwh)

www.buergerhauskalk.de

Die Plastiktüte ist tabu

Der einzige Unverpackt-Laden im Rechtsrheinischen feiert Einjähriges – Eröffnung während Corona

VON LARA JACK

Mülheim. Auslöser für die Eröffnung seines Unverpackt-Laden war Maik Rösners privates Familienglück: „Mit der Geburt meines Sohnes habe ich gemerkt, dass ich meine Arbeitsleistung und Energie in etwas Sinnvolles stecken möchte, und das hat den Stein ins Rollen gebracht.“ Darauf habe die nachfolgende Generation einen Namen bekommen und sei nicht mehr so anonym. „So macht man sich tatsächlich schon mehr Gedanken, was man der Nachwelt hinterlassen möchte.“

In seinem Ladenlokal an der Wallstraße gibt es Wasch- und Lebensmittel, Haushaltsartikel, Kosmetik – und das alles ohne Plastikverpackung. Der 35-Jährige feierte vor wenigen Tagen sein einjähriges Bestehen. Auf der Schäl Sick ist er bislang der erste und einzige Unverpackt-Verkäufer.

Schon vor der Eröffnung war nachhaltiger Konsum dem ehemaligen BWL-Studenten wichti-

„Ich hatte das Bestreben etwas langlebiger zu konsumieren“

Maik Rösner,
Unverpackt-Laden

tig. „Ich laufe schon immer mit Jute-Beutel in der Tasche herum und eigenes Besteck hatte ich auch schon immer dabei. Mir ging das früher zu Hause auch auf den Keks, wenn so viel Müll anfiel und Vieles in schlechter Qualität angeboten wurde. Da hatte ich das Bestreben danach, etwas langlebiger zu konsumieren“, verrät Rösner. Diesen Nachhaltigkeitsgedanken über-



Blick in den Laden (o.); Maik Rösner vor der Abfüllstation (o.); Eingang an der Wallstraße (l.); Nüsse in loser Form (r.). Fotos: Jack

„Die Qualität ist auf dem Niveau eines Bio-Supermarktes“

Maik Rösner



trug er auf seinen Unverpackt-Laden.

Er lege großen Wert darauf, dass in der gesamten Wertschöpfungskette nachhaltig gearbeitet wird: „Der Großteil der Händler sitzt in Deutschland, produziert wird teilweise außerhalb. Ich versuche das Sortiment immer so regional wie es geht zugestalten, aber das funktioniert nicht immer – gerade die Ca-

shew-Nuss wächst ja nicht in der Eifel.“

Auch bei der Bestellung seiner Waren versucht er Abfälle weitestgehend zu vermeiden, indem er in großen Gebinden bestellt. „Das Ziel ist auch, dass die Produkte eine entsprechende Qualität haben und die Löhne der Arbeiter stimmen“, sagt Rösner. Doch auch in einem Unverpackt-Laden fällt in kleinen

Mengen Müll an, wie zum Beispiel Pappe. Diese wird hier aber weiterverarbeitet und in Form von selbstgebastelten Gutscheinen an Kunden und Kundinnen verkauft – jeder ein Unikat.

Unüblich an Rösners Ladenhistorie: Er eröffnete mitten in der Hochphase der Pandemie im vergangenen Herbst. „Ich wusste zu dem Zeitpunkt schon, dass andere Unverpackt-Läden

deutschlandweit als Grundversorger gelten und weiterhin geöffnet haben durften. Daher war das Risiko, während der Pandemie zu öffnen, für mich überschaubar.“ Ohnehin seien Hygiene-Bestimmungen in Unverpackt-Läden sehr hoch. Sein Laden wurde so auch zu Lockdown-Zeiten gut besucht – und das nicht nur von Menschen aus Mülheim „sondern auch aus umliegenden Veedeln“.

Häufig werden an Unverpackt-Läden noch die hohen Preise bemängelt. Die Bereitschaft, plastikfrei einzukaufen sei aber grundsätzlich da. Rösner gibt zu: „Verglichen mit einem Discounter oder Supermarkt ist es hochpreisiger, also eher auf dem Niveau eines Bio-Supermarkts. Dementsprechend ist die Qualität aber auch die eines Bio-Supermarktes.“

Er weist zudem darauf hin: „Egal ob Single- oder Mehrfamilienhaushalt, man kann super bedarfsgerecht einkaufen, man ist nicht auf Kilo-packungen angewiesen. So vermeidet man auch Lebensmittelverschwendungen.“

Als kleinen Geheimtipp rät

Maik Kunden und Kundinnen, anstatt alles in Gläser abzufüllen auch kleine Stoffsäckchen zu verwenden, so sei der Einkauf deutlich leichter.

www.facebook.com/uwieunverpackt/

U wie unverpackt, Wallstraße 8, 51063 Köln. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr, samstags von 10 bis 15 Uhr.

**ELEKTRISCH FÜR ALLE.
DER NEUE TOYOTA YARIS CROSS HYBRID.**

UNSER HAUPREIS
21.990 €

Viele Ausstattungs-highlights und exklusive Designelemente

Toyota Yaris Cross Hybrid Klimaautomatik, Rückfahrkamera, DAB+ Audiosystem mit Smartphone Integration (Apple CarPlay*, Android Auto**) u.v.m.
*CarPlay ist eine eingetragene Marke der Apple Inc.
**Android ist eine eingetragene Marke der Google LLC.

Kraftstoffverbrauch Toyota Yaris Cross Hybrid, 1,5-l-VVT-i-E, Benzinmotor 68 kW (92 PS) und Elektromotor 59 kW (80 PS), Systemleistung 85 kW (116 PS), 4x2, Kurzstrecke (niedrig) 3,2 l/100 km, Stadtrand (mittel) 3,3 l/100 km, Landstraße (hoch) 3,9 l/100 km, Autobahn (Höchstwert) 6,1 l/100 km, kombiniert 4,4 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 101 g/km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren. Abb. zeigt Sonderausstattung.

VERSTEIGERUNG

Zwangsversteigerung
093 K 003/20 Am 10.11.2021, 15:00 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Treppenhaus, Ebene 1. Obergeschoss folgendes Objekt versteigert werden: **Eigentumswohnung in 50997 Köln (Meschedich), Au der Führ 4.** Die Eigentumswohnung (Wohnungsgerberbaurecht Nr. 631 des Aufteilungsplans, vor Ort Wohnungsnr. 2504) befindet sich im 25. Obergeschoss und besteht -als Typ B - aus 2 Zimmern, Diele, Küche, Bad sowie Loggia nebst Abstellraum. Wohnfläche rd. 38 m²; Erstbezug 1974. Instandhaltungsarbeiten sind erforderlich. Nach Auskunft der Verwaltung sind am Gebäude Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Insoweit wird auf das Wertgutachten verwiesen. **Verkehrswert: 24.000,00 €.**

Amtsgericht Köln
www.zvg-portal.de

Zwangsversteigerung
042 K 016/2020 Objekt/Lage: **Einfamilienhaus, Garage: Justengasse 6, 50374 Erftstadt-Dirmerzheim** Beschreibung: voll unterkellertes, eingeschossiges Einfamilien-Fertighaus mit nicht ausgebautem Dachgeschoss sowie mit einer massiv erstellten PKW-Garage mit Abstellraum. Grundstücksgröße: 336 m² Baujahr: Wohnhaus 1976 PKW-Garage mit Abstellraum 1996 Wohnfläche: 79,46 m² Gl.Vertr.: 02291/2001 Reg.Nr. 2021/00447 **Verkehrswert: 154.000,00 EURO** Termin: 05.11.2021, 09:00 Uhr Ort: Amtsgericht Brühl, Balth.-Neumann-Pl.3, Erdgeschöß, Saal 8 Amtsgericht, Abt. 42
Amtsgericht Brühl
www.zvg-portal.de

HALT! Was machen Sie denn da? Fassen Sie mich nicht an!
Ach Mensch Papa, ich bin es doch – dein Sohn!

Demenz darf nicht vergessen werden. Jedes Jahr erhalten 300.000 Menschen die Diagnose. Spenden und helfen Sie, die Krankheit zu besiegen.
www.deutsche-demenzhilfe.com



SPENDENKONTO Stifterverband/Deutsche Demenzhilfe
IBAN DE51 3604 0039 0120 7240 00 BIC COBODEFFXXX



Unfallrettung ist kein Zufall ...

Im Ernstfall kommt die rettende Hilfe meistens im richtigen Moment. Gott sei Dank! Doch Ausbildung, Fahrzeuge und Geräte kosten Geld. Helfen Sie mit, dass Hilfe nie zu spät kommt!

**DIE
JOHANNITER**
Landesverband Nordrhein-Westfalen



3H Automobile GmbH
Boschstraße 16
53359 Rheinbach
Bornheimer Str. 165
53119 Bonn (Firmensitz)
www.3h-automobile.de



SPENDENKONTO Stifterverband/Deutsche Demenzhilfe
IBAN DE51 3604 0039 0120 7240 00 BIC COBODEFFXXX

Porzer Mitte soll näher an den Rhein rücken

Bürger und Politiker wünschen sich eine Verbreiterung der Brücke über die Hauptstraße – Doch die Chancen stehen schlecht

VON RENÉ DENZER

Porz. Breiter, luftiger, schöner – mit drei Worten kann die Idee des Bündnisses Porz-Mitte für die Brücke, die die Porzer Innenstadt über die Hauptstraße Richtung Rhein verbindet, umschrieben werden. Und nun sind es wieder drei Worte, die zusammen eine Forderung formulieren: „Brücke breiter jetzt“. Diese Forderung, die irgendjemand dorthin gemalt hat, steht unübersehbar auf eben dem grauen Beton der Brücke, die breiter gemacht werden soll. Es ist der Wunsch vieler Bürger, der Politik, des Beirats Porz-Mitte und des Bündnisses Porz-Mitte.

Doch in den Planungen, wie die Verbindungsachse von der Porzer Innenstadt über die Hauptstraße Richtung Rhein aussehen soll, scheint eine Verbreiterung so wie sie gewünscht wird, keine Rolle zu spielen. Und baulich sei sie auch nicht möglich, so hatte es die Verwaltung Anfang dieses Jahres mitgeteilt. Es sei denn, man reißt die Brücke komplett ab und baut sie neu.

Das ist natürlich kostspielig. Im Mai dieses Jahres hatte die Verwaltung beispielsweise eine kostengünstigere und schneller



Die Brücke (Bild links) über die hässliche Schneise der Hauptstraße soll Richtung Rhein (Bild rechts) verbreitert werden.



Fotos: Denzer

ger im Spiel. Ganz so hart formuliert es die Bezirksvertretung (BV) Porz zwar nicht, aber mit ihrem jüngst beschlossenen Antrag von CDU, SPD und Grüne macht sie zumindest eines deutlich: Es muss in Sachen Erneuerung der Brücke etwas getan werden.

So fordert die Porzer Politik, dass ein sogenanntes Qualifizierungsverfahren durchgeführt werden soll. Damit sollen verschiedene Varianten untersucht werden, die eine „qualitative“ und „hochwertige“ Brückenverbreiterung ermöglichen. Die Planungen für die angesprochene dreieckige Erweiterung am südlichen Teil der Brücke soll gestoppt werden. Vielmehr spricht sich die Politik für eine gerade und breitere Brücke über die Hauptstraße aus, über jenen hässlichen Graben, der die Innenstadt auseinanderreißt.

Auch soll die Brückenfläche mit in die Freiraumplanungen vom Friedrich-Ebert-Platz und dem Rheinufer aufgenommen werden. Das macht Sinn, weil mit der Gestaltung von beiden Bereichen ein und dasselbe Planungsbüro beauftragt worden ist. Die Rechnung der Bezirksvertretung: Wenn das Planungsbüro den Freiraum links wie rechts der Brücke plant, kann sie gleich die Brücke mitplanen. Ebenfalls soll die Verwaltung mögliche Lösungen für die Forderungen in einer Beiratssitzung Anfang des kommenden Jahres aufzeigen.



„Die Trennung von Innenstadt und Rheinufer durch die Hauptstraße ist einfach brutal“

Patrick Wiesner,
Innenstadtgemeinschaft

umsetzbare dreiecksförmige Erweiterung im Beirat Porz-Mitte vorgestellt. Der war aber gelinde gesagt nicht begeistert. Auf dem öffentlichen Beteiligungsportal der Stadt zur Neugestaltung der Porzer Mitte im Internet findet man dazu harte Worte.

Seit Jahren forderten Politik und Beirat eine breitere Brücke, schreibt dort eine anonyme Person. Ihr Vorwurf: „Seit Jahren überhört das Amt für Stadtentwicklung das.“ Die Betonung liegt dabei auf den Namen des Amtes. Anstatt von Stadtentwicklung ist von Stadtentwicklung die Rede.

Und die harsche Kritik geht weiter: „Wer soll noch glauben, dass diese Bürgerbeteiligung einen Unterschied machen wird? Wenn Expertenmeinungen nichts zählen und demokratische Mehrheitsbeschlüsse nicht das Papier wert sind, auf dem sie stehen, dann ist man entweder in Nordkorea oder das Amt für Stadtentwicklung hat seine Fin-

müsste mit der Brücke auf jeden Fall eines geschehen – sie müsste verbreitert werden. Den Vorschlag hat Patrick Wiesner, Immobilienmakler und Geschäftsführer der Innenstadtgemeinschaft Porz, schon vor Jahren an-

geregt. „Es könnte ein barrierefreier Zugang vom Rheinufer zur Fußgängerzone geschaffen werden, das würde zur Attraktivität der Innenstadt beitragen“, war sich Wiesner damals schon sicher. Auch ginge es nicht um den

Erhalt seines Immobilienbüros und seines Café Gecko, welche sich in einem der Pavillons auf der Brücke befinden, hatte Patrick Wiesner betont. „Die Trennung von Innenstadt und Rheinufer durch die Hauptstraße ist

einfach brutal.“ Eine Aufhebung dieser Trennlinie wäre für alle Menschen in Porz ein Gewinn. Dieser Meinung ist er auf Nachfrage auch noch heute. „Aber getan hat sich in der Sache seitdem nichts.“

bis Sa., 23.10.

KNACKIGE VIELFALT. GEWOHNT GÜNSTIG.

TÄGLICH FRISCH GELIEFERT UND EINFACH KÖSTLICH.
KANN VIEL. KOSTET WENIG.



WARUM OBST UND GEMÜSE VON ALDI?

- Unsere Filialen werden täglich frisch beliefert.
- Viele Artikel stammen aus deutscher Landwirtschaft.
- Eine große Auswahl direkt aus deiner Region.
- Wir sind dein Obst & Gemüse-Händler Nr. 1.▲

Karotten
Ursprung:
Deutschland, Klasse I,
2-kg-Beutel,
kg-Preis 0.44

0.49*

0.88*

Verpackungmission ALDI SÜD
unverpackt

1.39*

NATUR LIEBLINGE
Mini-Roma-
rispomaten
Ursprung: Belgien/Nieder-
lande, Klasse I, 300-g-
Packung, kg-Preis 4.64

**OBST & GEMÜSE-
HÄNDLER**
NR. 1
ALDI SÜD

TÄGLICH FRISCH GELIEFERT.

0.69*

0.69*

Salatherzen
Mini-Romana
Ursprung: Deutschland/Spanien,
Klasse I, 2er-Packung

1.29*

**Fairtrade-Junior-
Bananen, lose**
Ursprung: Dominikanische
Republik/Kolumbien,
kg-Preis 1.29



Entdecke viele weitere Angebote auf aldi-sued.de/frischekracher und in deiner ALDI SÜD Filiale.

* Wir bitten um Beachtung, dass diese Artikel nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen und daher zu bestimmten Zeiten der Aktion ausverkauft sein können. Alle Artikel ohne Dekoration. ▲ Quelle: Nielsen Homescan, Obst & Gemüse, MAT Oktober 2019, Absatz Pack, LEH+DM im ALDI SÜD-Vertriebsgebiet Deutschland. ALDI SÜD Dienstleistungs-SE & Co. oHG, Burgstr. 37, 45476 Mülheim an der Ruhr, Firma und Anschrift unserer regional tätigen Unternehmen findest du auf aldi-sued.de/filialen oder mittels unserer kostenlosen automatisierten Service-Nummer 0 800 8 00 25 34.



Eine Forderung mit drei Buchstaben ist auf dem Betonbauwerk verewigt: „Brücke runter jetzt“.

Werkstatt für Ortsgeschichte stellt Pläne vor

Brück. Die Pandemie hat auch die Aktivitäten der Brücker Werkstatt für Ortsgeschichte stark eingeschränkt. Anfang 2020 konnte Historiker Fritz Bilz gerade noch den 14. Band der Geschichtswerkstatt unter dem Titel „Otto Unger – Von Nazis verfolgt, im Versteck überlebt, Demokratie gelehrt“ vorstellen. Und am 28. Januar wurde am Mahnmal Hans-Schulten-Straße/Ecke Dattenfelder Straße der 17. Flakhelfer gedacht, die dort in den letzten Kriegstagen 1945 bei einem alliierten Bombenangriff getötet wurden.

Als die Vorsitzende des Vereins, Brigitte Bilz, kürzlich auf der Jahreshauptversammlung den Jahresbericht für 2020 zur Diskussion stellte, konnte sie nur wenige öffentliche Veranstaltungen vermelden. Innerhalb der Geschichtswerkstatt gab es auf der Jahreshauptversammlung im vergangenen Jahr wichtige Veränderungen, als der langjährige stellvertretende Vorsitzende Udo Mitzschke ausschied. Dieses Amt hat nun Georg Patt inne, auch die Kassiererin Ingrid Hege-Wilmschen wurde neu in den Vorstand gewählt. Georg Patt rief danach den „Newsletter“ ins Leben, der nun monatlich erscheint und historische Orte in und um Brück vorstellt und über die Arbeit der Werkstatt informiert.

Ein großer Erfolg sei Bilz zu folge der erste Fotokalender mit historischen Aufnahmen aus Brück gewesen, der im Herbst 2020 vorgestellt worden war. Er habe große Resonanz gefunden, deshalb sei er mehrfach nachgedruckt worden. Der historische Kalender soll nun eine Dauer einrichtung in Brück werden, die Planungen für 2022 laufen.

Für das kommende Jahr plant der Verein die Gedenkveranstaltung am Flakhelfermahnmal am 28. Januar. Auch die im Frühsommer angebotene historische Radtour durch den Königsforst soll 2022 wieder stattfinden. Außerdem werde sich der Verein für Erinnerungstafeln in der ehemaligen Siedlung „Neue Heimat“ für Fliegergeschädigte im Oberdorf einsetzen. (hwh)

Neue Kurse für Yoga, Zumba und Bauchtanz

Höhenhaus. Der TV Höhenhaus startet nach den Herbstferien neue Angebote. Dazu zählen ein Nordic Walking-Kurs, der samstags von 10.30 bis 12 Uhr stattfindet. Der Line-Dance-Kurs – eine Art Western- und Country-Tanz – für Anfänger lädt montags von 17.45 bis 18.40 Uhr ein. Fortgeschrittene mit geringen Vorkenntnissen treffen sich montags von 18.45 bis 19.40 Uhr und Fortgeschrittene mit erweiterten Kenntnissen montags von 19.45 bis 21.15 Uhr. Daneben gibt es Yoga-Kurse, einen Hatha-Yoga-Kurs und Orientalischen Tanz/Bauchtanz. Neu ist auch der Kindertanz für Drei- bis Sechsjährige sowie Zumba für Jugendliche ab 11 Jahren. Alle Kurse finden in Höhenhaus oder Holweide statt und benötigen eine Voranmeldung. Nähere Informationen gibt es bei der Geschäftsstelle unter der Rufnummer 0221/63 63 67 oder im Internet. (aef) www.tv-hoehenhaus.de



Arbeiten der Künstlerin Frauke Gerhard für den Platz an der Wipperfürther Straße/Ecke Falckensteinstraße (l.). Veranstalter Britta Frechen, Tommi Grusch, Claudia Greven-Thürmer (v.l.) Foto: Hermans

Kartoffelacker an der Hauptstraße

Kunstprojekt „Gartenstadt Kalk-Nord“ setzte sich kreativ mit Natur und Urbanität auseinander

VON HANS-WILLI HERMANS

Kalk. An ihren Kartoffelacker gleich an der Kalk-Mülheimer-Straße denkt Britta Frechen besonders gern zurück. Sehr groß war der natürlich nicht – was so ein meist unbeachtetes Stückchen Grünstreifen an einer viel befahrenen Straße eben hergibt. „Aber als die Leute gesehen haben, wie ich da gearbeitet habe, sind wir sofort ins Gespräch gekommen“, erzählte die Künstlerin. „Viele hatten eigene Erfahrungen mit der Landwirtschaft. Ein Kioskbetreiber hat sogar Erbsen und Bohnen eingepflanzt, die auch aufgegangen sind.“

Die Kartoffelacker-Aktion war Teil der „Gartenstadt Kalk-Nord“, ein Kunstprojekt zum Verhältnis von Natur, Kunst und Stadt, das Frechen zusammen

mit Tommi Grusch vom Verein Veedel entwickelt hatte. Seit Juni 2020 hatten sie zusammen mit vier weiteren Künstlerinnen die Bürgerinnen und Bürger des dicht bebauten Wohnquartiers mittels unterschiedlicher Formate zu einem kreativen, gestalterischen Umgang mit ihrem direkten Lebensumfeld angeregt und dabei stets Kenntnisse über die Natur in urbanen Räumen vermittelt.

Frechens Kartoffelpflanzung gehörte zu den „Interventionen“ genannten gezielten Eingriffen, daneben wurden eine einwöchige Ferienwerkstatt mit Kindern im Bürgerhaus zum Thema „Monstersamen“ und vier dreitägige Wochenendwerkstätten angeboten. Dabei fassten die Veranstaltenden zusammen mit Anwohnerinnen und Anwoh-

nern einige öffentliche oder halböffentliche Plätze genauer ins Auge und diskutierten über Wünsche und Möglichkeiten zur Veränderung.

„Alle lieben die Natur, aber jeder versteht etwas anderes darunter“

Britta Frechen,
Künstlerin

Zum offiziellen Abschluss der „Gartenstadt Kalk-Nord“ wurden nun im begrünten Innenhof des Baufelds 12, der temporären Künstlerkolonie an der Lilienthalstraße, Dokumente und Ergebnisse des Kunstprojekts präsentiert. Etwa die Bilder von Mündern und Ohren der Künst-

lerin Frauke Gerhard, die Anwohner der Platzfläche an der Wipperfürther Straße/Ecke Falckensteinstraße ins Fenster hängen konnten, wenn sie an den Diskussionen teilnehmen wollten. Oder die Riesenleinwände, die Kinder im Rahmen eines Workshops zum Thema Insekten mit der Künstlerin Judith Ganz bunt bemalt und als Schmuck zwischen die Bäume gespannt hatten. Tommi Grusch zeigte die „Pflanzentaschen“ für Kräuter vor. Anwohner eines Hofs an der Remscheider Straße hatten sie gebastelt, um sie an ihre Balkongeländer zu hängen. Die Kräuter hatte die Gärtnerei der Alexianer gestiftet. „Etwa 50 dieser Taschen haben wir vor Ort zusammengenietet“, sagte Grusch mit Stolz.

Resümierend sagte Britta Fre-

chen, sie habe in den vergangenen Monaten gelernt, dass „alle die Natur lieben. Aber jeder versteht etwas anders darunter“. Kunsthistoriker Thomas Hensolt lobte die „Gartenstadt Kalk-Nord“ als „partizipatorische Kunst“ aus dem Geist der Demokratisierung in den 60er Jahren, weil hier allen Beteiligten echtes Mitspracherecht eingeräumt worden sei. Auch Bezirksbürgermeisterin Claudia Greven-Thürmer bedankte sich für das Projekt und hofft, dass die Ergebnisse noch lange im Stadtteil zu sehen sein und weitergeführt werden. Sie versprach auch, dass die Bezirkspolitik bei der Genehmigung von Bauprojekten künftig stärker „auf Fassaden- und Dachbegrünung oder die Bepflanzung von Balkons achten“ werde.

Mülheimer Süden wird mit neuer Stadtbahnlinie angebunden

Drei Haltestellen sowie neue Fuß- und Radwege ab 2024 vorgesehen

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Der Weg für die Planung einer neuen Stadtbahnlinie durch den Mülheimer Süden ist frei. In einer Dringlichkeitsentscheidung beschloss die Bezirkvertretung Mülheim einstimmig, der Mittelfreigabe für das Planfeststellungsverfahren zuzustimmen. Eine erste Rate von 575 000 Euro soll bereits in diesem Jahr fließen.

Neuer Stadtteil entsteht
Eine neue Anbindung des Mülheimer Südens an den öffentlichen Nahverkehr wird nötig, weil hier in den kommenden Jahren ein neuer Stadtteil mit geschätzt bis zu 6000 Wohnungen und Dienstleistungsbetrieben entsteht. Erste Arbeiten auf dem ehemaligen Werksgelände der Deutz AG haben bereits begonnen. Die Trasse soll, vom Messekreisel kommend, über die Deutz-Mülheimer Straße und die Danzigerstraße zum Wiener Platz führen.

Ein vorläufiges Konzept sieht entlang der etwa zwei Kilometer langen Strecke drei Haltestellen vor. Gleichzeitig mit der Stadtbahnbindung werden Radver-



Die neue Stadtbahntrasse soll vom Messekreisel über die Deutz-Mülheimer Straße (Foto) zum Wiener Platz führen. Foto: Uwe Schäfer



kehrsanlagen neu in den Straßenquerschnitt integriert und die Fußwege ausgebaut. Der Messekreisel wird verschwinden und stattdessen in einen durch Ampeln geregelten Knotenpunkt umgestaltet. Außerdem soll eine neue Verbindung zwischen dem Pfälzischen Ring zur Deutz-Mülheimer Straße über den Messeparkplatz P21 entstehen.

Vorentwurf noch in 2021

Die Stadt hat vor, noch in diesem Jahr mit dem Vergabeverfahren für die Planung zu beginnen. Die Gesamtkosten für das Planfeststellungsverfahren werden 2 422 000 Euro betragen.

Die Vorentwurfsplanung soll noch in diesem Jahr laufen. Parallel will die Stadt bereits einzelne Vergabeverfahren für die weitergehenden Planungs-, Gutachter- und sonstigen Dienstleistungen einleiten. Mit der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens 2022 wird unter der Voraussetzung gerechnet, dass das Genehmigungsverfahren reibungslos verläuft. Mit dem Bau der Linie könnte dann frühestens zwei Jahre später begonnen werden.

Kölner Pionierinnen auf der Spur

Eil. Der Damenkarnevalsverein „Porzer Perlichen“ lädt am Samstag, 23. Oktober, Porzer Frauen zu einem Ausflug ein. Er steht unter dem Motto „Pionierinnen im Rheinauhafen, Frauen-Straßennamen und Architekturgeschichte“ und findet unter der Leitung der Kunsthistorikerin Ursula Mattelé statt. Die Führung beginnt um 15 Uhr am Malakoff-Turm am Leystapel, nahe dem Schokoladenmuseum, und dauert bis etwa 16.30 Uhr. Der Rheinauhafen ist auch ein Ort der Frauen. Das liegt nicht nur an der Stararchitektin Dörte Gatermann, die den Planungen ihren Stempel aufgedrückt hat, ebenso wie die koreanische Künstlerin SEO mit der Innenausstattung des Art'otel. Auch andere Pionierinnen sind in Köln gegenwärtig. Dank einer Initiative des Frauengeschichtsvereins sind sechs Straßen und Plätze nach bekannten Kölnerinnen benannt. Treffpunkt: 14 Uhr an der Haltestelle Porz-Markt; Anmeldung per E-Mail oder telefonisch unter 0176/61 26 61 74 bis zum 18. Oktober. Es gelten die Coronaschutz-Auflagen/ 3G-Regel. Die Kosten für die Teilnahme werden von der Bezirksvertretung Porz gefördert. (rde)

mahaja1959@yahoo.de
porzer-perlichen.de

Kölner Stadt-Anzeiger | FORUM BLAU



BONUS

■ SELBER MACHEN UND PROFITIEREN

Doppelter Bonus bei Heimwerkertagen

Sie sind begeisterter Heimwerker und wollen ihre eigenen vier Wände stets verschönern? Während der **Heimwerkertage vom 19. bis zum 23. Oktober** lohnt sich das ganz besonders. Schließlich gibt es für alle Karteninhaber von FORUM BLAU den doppelten Bonus bei zahlreichen Baumärkten in Ihrer Nähe – etwa beim **Hagebaumarkt Schuy** in Eitorf (Im Auel 55) oder beim **Mobau Plus Bauzentrum Wette** in Leverkusen (Kapell-

lenstr. 6). Alles rund um die Themen, Bauen, Wohnen und Garten finden Interessierte außerdem im **OBI Markt Dellbrück** (Wasserwerkstr. 12) oder **Rösrath** (Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1) sowie bei **Profi-Point Scherer** in Engelskirchen (Miebacher Weg 1). Und da diese Baumärkte allesamt bestens ausgestattet und dank eines gut ausgebildeten Fachpersonals auch in puncto Beratung bestmöglich für ihre zahlreichen

Kunden da sind, ist es ganz gleich, welches Do-it-yourself-Projekt Sie in den nächsten Tagen in Angriff nehmen möchten. Sie werden garantiert fündig und gehen nach einem netten Austausch unter Experten vor Ort vielleicht sogar mit einer ganz neuen Gestaltungsidee nach Hause.

Forum Blau Bonus: bis zu 10 %

Weitere Infos: forumblau.de/specials



TOUREN

■ MUSEUMSPERLEN IN NRW GENIESSEN

Erleben Sie Kunst der Extraklasse

Am 9. November haben Sie die Chance, an einer Museums-tour der besonderen Art teilzunehmen. Zuerst besuchen Sie das vom Stararchitekten Frank Gehry entworfene Marta Herford, das ein Leuchtturm der NRW-Museen ist und neben seiner zeitgenössischen Sammlung die Sonderausstellung „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ präsentiert. Anschließend steht ein Besuch im Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna auf dem Programm. Es gilt als einzigartig, da sich weltweit kein anderes Museum ausschließlich dieser Kunstgattung widmet.

Termin: 9. November **Beginn:** 8.15 Uhr **Leistungen:** Eintritt und Führung im Marta Herford und Internationalen Zentrum für Lichtkunst, Fahrt im modernen Reisebus, ViadellArte-Reiseleitung
Preis: 115 Euro **FORUM BLAU Bonus:** 5 %
Anmeldung: forumblau.de/touren oder 0228/944 9260

ZU HAUSE UND UNTERWEGS

■ SCHON REINGEHÖRT?

Entdecken Sie unsere Podcasts

Sie möchten jeden Morgen kurz und knackig über die Themen des Tages informiert werden? Oder interessieren sich für die wirtschaftlichen Entwicklungen in Köln und Umgebung? Als Eltern schulpflichtiger Kinder wollen Sie wissen, ob die neue Schule in Ihrem Stadtteil nun gebaut wird? Dann hören Sie doch mal in unsere Podcasts rein. Viele Fakten über Köln, Infos über prominente und weniger bekannte Kölner oder Tipps fürs Wochenende erwarten Sie. Tagesaktuelle und vielseitige Infos für die Ohren finden Sie überall dort, wo es Podcasts gibt. Entdecken Sie unser Audio-Angebot für Köln und die Region. Die ganze Themenvielfalt gibt es unter ksta.de/podcast.

Weitere Informationen unter: ksta.de/podcast

EVENTS

■ EVENTS DER EXTRAKLASSE

Besondere Veranstaltungen erleben



Egal, ob Show, Varieté, Konzert oder Musical, mit FORUM BLAU finden Sie unterhaltsame und spektakuläre Events mit Vorteils-Rabatt. So können Sie beispielsweise noch bis zum 7. November das Festival der Artisten im GOP Theater Bonn erleben. Unbeschreibliche Gänsehautmomente werden zudem am 20. November bei „The Spirit of Freddie Mercury“ im Musical Dome und am 5. Januar 2022 bei „Phantom der Oper“ im Tanzbrunnen geboten. Oder möchten Sie lieber selbst Teil der Show sein? Dann ist das Mitsing-Konzert „Loss mer Weihnachtsleeder singe“ am 23. Dezember im Rhein-Energie-Stadion genau das Richtige für Sie.

Weitere Informationen: forumblau.de/events und 0221/280 344

Kölner Stadt-Anzeiger | FORUM BLAU



Bei über 2.500 Partnern sparen – vor Ort und online!

#geldzurückstattpunkte

■ **FORUM BLAU Partner: 10 % Bonus**

OBI Markt Rösrath

Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1,
 51503 Rösrath

OBI Markt Dellbrück

Wasserwerkstr. 12, 51067 Köln

Mobau Plus Bauzentrum Wette

Kapellenstr. 6, 51381 Leverkusen
 5 % + 5 % Extrabonus

■ **FORUM BLAU Partner: 6 % Bonus**

Hagebaumarkt Schuy

Im Auel 55, 53783 Eitorf

Profi Point Scherer

Miebacher Weg 1, 51766 Engelskirchen
 3 % + 3 % Extrabonus

■ **FORUM BLAU Partner: 5 % Bonus**

easyApotheke

Hauptstr. 107-109, 50226 Frechen-City

POTYKA Brillen & Akustik Design

Hauptstr. 217,
 51465 Bergisch Gladbach

Autohaus Schorn GmbH

Euskirchener Str. 104,
 53919 Weilerswist

■ **FORUM BLAU Partner: 2 % Bonus**

Bioland-Metzgerei Krentzel

Dellbrücker Hauptstr. 112, 51069 Köln
 Aachener Str. 567, 50933 Köln-Braunsfeld

■ **FORUM BLAU Partner: 1,5 % Bonus**

REWE

Teilnehmende Filialen unter
forumblau.de/rewe

Zigaretten/Tabakwaren, Presseerzeugnisse/Bücher, Pfand/Leergut, E-Loading und Geschenkkarten ausgenommen

Alle Bonuspartner und Angebote unter:

forumblau.de/bonus



Otte scheitert bei Comeback im Halbfinale

Erster Auftritt des Kölner Tennisspieler seit den US Open

Köln. Das Comeback verlief zunächst vielversprechend. Der Kölner Tennisprofi Oscar Otte griff bei Challenger-Turnier im spanischen Alicante erstmals seit den US Open wieder zum Schläger. Beim Grand-Slam-Turnier hatte er mit seinem Einzug ins Achtelfinale für Furore gesorgt, aber sich auch am Handgelenk verletzt. Die Verletzung zog eine vierwöchige Pause nach sich, „nun macht die Hand aber keine Probleme mehr“, sagt der 28-Jährige.

In Alicante überstand der an Nummer drei gesetzte Otte die ersten drei Runden souverän. Nach glatten Erfolgen über Adrián Menéndez-Maceiras, Thomas Fabbiano und Denis Yevseyev stand er im Halbfinale Hugo Grenier gegenüber, gegen den er knapp mit 2:6, 7:6 und 4:6 unterlag. (mbu)



Der Kölner Oscar Otte feierte sein Comeback. Foto: imago

Borussia Hohenlind chancenlos beim 1:3 in Endenich

Köln. Der FV Bonn-Endenich hat in der Fußball-Landesliga 1 ohne große Mühe den SC Borussia Lindenthal-Hohenlind 3:1 (2:1) besiegt. Die drei Punkte der Gastgeber waren zu keiner Zeit gefährdet, denn der Gegentreffer kurz vor der Pause war ein Eigentor. „Das war von vorne bis hinten eine schlechte Leistung von uns“, fand auch SCB-Trainer David Gsella nach der einseitigen Partie. Zwar hatte sich sein Team nach der Kabinenansprache noch einmal etwas vorgenommen, doch mit der Umsetzung haperte es an diesem Tag. Es dauerte allerdings bis zur 84. Minute, ehe nach einem Konter auch der letzte kleine Funken Hoffnung erlosch. (flö)

LANDESLIGA 1

Wachtberg - Schlebusch	3:2
Mondorf - SC Rheinbach	2:3
G. Windeck - FV Wiehl	2:3
FC Spich - Merten	2:2
Oberpleis - Bad Honnef	1:2
FV Endenich - L-Hohenlind	3:1
Hohkeppel - Nümbrecht	2:1
1. FV Wiehl	8 6 1 1 14:8 19
2. Hohkeppel	9 5 2 2 30:15 17
3. SpVg Porz	8 5 1 2 16:11 16
4. Merten	8 4 2 2 21:12 14
5. FV Endenich	9 4 2 3 16:18 14
6. Schlebusch	8 4 1 3 19:13 13
7. SC Rheinbach	9 4 1 4 14:13 13
8. Mondorf	9 3 2 4 14:16 11
9. L-Hohenlind	9 3 2 4 10:13 11
10. Nümbrecht	9 3 2 4 14:18 11
11. Oberpleis	8 3 1 4 11:11 10
12. FC Spich	8 3 1 4 21:23 10
13. G. Windeck	8 3 1 4 13:21 10
14. Bad Honnef	8 2 0 6 7:16 6
15. Wachtberg	8 1 1 6 9:21 4
L-Hohenlind - Hohkeppel (Sa 15.30 Uhr), Bad Honnef - Wachtberg, SC Rheinbach - FV Endenich, SpVg Porz - Oberpleis (So 15 Uhr), Schlebusch - FC Spich, FV Wiehl - Mondorf, Merten - G. Windeck (So 15.15 Uhr).	

FC feiert ersten Sieg im Duell der Aufsteiger

Fußball-Frauen nach 2:0 gegen Jena nicht mehr auf einem Abstiegsplatz

VON GILBERTO BRULETTI

Köln. Im Duell der Aufsteiger hat sich der 1. FC Köln gegen den FC Carl Zeiss Jena den ersten Saisonsieg in der Frauenfußball-Bundesliga gesichert. Beim verdienten 2:0 (1:0)-Erfolg trafen mit Peggy Kuznik (35) und Mandy Islacker (33) die beiden ältesten Spielerinnen auf dem Rasen.

Köln nahm die Favoritenstellung im Wettstreit der zuvor noch Sieglosen an und drängte ein anfänglich ziemlich verängstigtes Jena tief in die eigene Hälfte. Der erste echte Aufreger folgte nach nicht ganz zehn Minuten, als Mandy Islacker im Fünfmeterraum von Jena's Torfrau Jana Schuld zu Boden befördert wurde. Der Elfmeterpfiff der Unparteiischen blieb aus, und Köln-Trainer Sascha Glass fuhr an diesem herrlichen Herbst-Nachmittag im Franz-Kremer-Stadion zum ersten Mal vehement aus der Haut. Köln blieb am Drücker und erneut war es Islacker (12.), die im Mittelpunkt stand, aber aus Nahdistanz verzog. Nach einem Eckstoß von Manjou Wilde war es dann soweit. FC-Kapitänin Peggy Kuznik (22.) lauerte am zweiten Pfosten und vollendete aus kurzer Entfernung. Eine verdiente Führung.

Mit dem 1:0 im Rücken schien die Heimmannschaft dann die Angst vor dem Siegen zu überkommen. Köln wurde hektisch und nachlässig – offensiv und defensiv. Jena spielte fortan mit und offenbarte spielerisches Geschick. Richtig viel kam dabei allerdings aber nicht herum. Kurz vor dem Pausenpfiff prüfte Adriana Mori FC-Torfrau Manon Klett, die zur Stelle war.

Konzentriert und mit ordent-

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

Mit dem ersten Saisonsieg verbesserte sich der 1. FC Köln vom letzten auf den neunten Tabellenplatz. Aufgrund der Länderspielpause mit zwei WM-Qualifikationsspielen gegen Israel (21./26. Oktober) pausiert der Spielbetrieb in der Frauenfußball-Bundesliga. Fortgesetzt wird das Geschehen im DFB-Pokal. Hier muss der 1. FC Köln im Achtelfinale beim 1. FFC Turbine Potsdam (31. Oktober, 13 Uhr) antreten. In der Meisterschaft folgt das Derby gegen Bayer Leverkusen (7. November, 16 Uhr) im Ulrich-Haberland-Stadion.

Köln: Klett, Moorrees, Wilde (90. Barrett), Islacker (59. Pfluger), Achcinska (79. Hirano), Beck, Gudorf, Kuznik, Zawistowska, Donhauser, Rinast. - **Zuschauer:** 444. - **Tore:** 1:0 Kuznik (22.), 2:0 Islacker (47./Foulelmeter).

lich Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

Mit dem ersten Saisonsieg verbesserte sich der 1. FC Köln vom letzten auf den neunten Tabellenplatz. Aufgrund der Länderspielpause mit zwei WM-Qualifikationsspielen gegen Israel (21./26. Oktober) pausiert der Spielbetrieb in der Frauenfußball-Bundesliga. Fortgesetzt wird das Geschehen im DFB-Pokal. Hier muss der 1. FC Köln im Achtelfinale beim 1. FFC Turbine Potsdam (31. Oktober, 13 Uhr) antreten. In der Meisterschaft folgt das Derby gegen Bayer Leverkusen (7. November, 16 Uhr) im Ulrich-Haberland-Stadion.

Köln: Klett, Moorrees, Wilde (90. Barrett), Islacker (59. Pfluger), Achcinska (79. Hirano), Beck, Gudorf, Kuznik, Zawistowska, Donhauser, Rinast. - **Zuschauer:** 444. - **Tore:** 1:0 Kuznik (22.), 2:0 Islacker (47./Foulelmeter).

Konzentriert und mit ordent-

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

lichem Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.